

# Spezial Eurobarometer 451

Bericht

## Die Zukunft Europas

Befragung  
Oktober 2016  
Veröffentlichung  
Dezember 2016

Umfrage von der Europäischen Kommission,  
Generaldirektion Kommunikation in Auftrag gegeben  
und von der Generaldirektion Kommunikation koordiniert

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder.  
Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

# Spezial Eurobarometer 451

## Bericht

### Die Zukunft Europas

Umfrage durchgeführt von TNS Opinion & Social im Auftrag der Generaldirektion Kommunikation der Europäischen Kommission

Umfrage koordiniert von der Generaldirektion Kommunikation der Europäischen Kommission  
(GD Kommunikation, Referat "Strategische Kommunikation")

Projektnummer

2016.8132

Projektname

Spezial Eurobarometer 451  
"Die Zukunft Europas"

Bericht

Sprachversion

DE

Katalognummer

NA-06-16-359-DE-N

ISBN

978-92-79-64557-0

doi:10.2775/55982

© Europäische Union, 2016

<http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion>

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>EINLEITUNG</b>	<b>2</b>
<b>WICHTIGSTE ERGEBNISSE</b>	<b>4</b>
<b>I. DIE EUROPÄISCHE UNION IN DER HEUTIGEN WELT</b>	<b>6</b>
<b>1 Die wichtigsten Vorzüge der EU</b>	<b>6</b>
<b>2 Die größten Herausforderungen der EU</b>	<b>13</b>
<b>3 Die Werte der EU</b>	<b>23</b>
<b>4 Die EU und die Welt</b>	<b>41</b>
a. Ist die EU in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität?	41
b. Der politische Einfluss der EU verglichen mit dem anderer Global Players	46
c. Die europäischen Bürger und die Globalisierung	68
<b>II. LEBEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION</b>	<b>72</b>
<b>1 Weches Bild haben europäische Bürger von anderen Ländern</b>	<b>72</b>
<b>2 Freie Marktwirtschaft und soziale Sicherheit</b>	<b>82</b>
<b>3 Inwieweit werden die Interessen der Bürger im eigenen Land berücksichtigt</b>	<b>84</b>
<b>4 Der Aufstieg der politischen “Anti-Establishment”- Parteien</b>	<b>89</b>
<b>5 Hat jeder die Chance im Leben erfolgreich zu sein?</b>	<b>95</b>
<b>III. DIE ZUKUNFT EUROPAS</b>	<b>100</b>
<b>1 Perspektiven für die jungen Europäer</b>	<b>100</b>
<b>2 Auf welche Aspekte sollten die Schwerpunkte gelegt werden?</b>	<b>111</b>
<b>3 Welche Dinge wären für die Zukunft Europas am meisten hilfreich?</b>	<b>118</b>
<b>4 Mehr oder weniger Entscheidungen auf EU-Ebene?</b>	<b>126</b>
<b>5 Ansichten über ein “Europa der zwei Geschwindigkeiten”</b>	<b>139</b>
<b>SCHLUßFOLGERUNG</b>	<b>145</b>
<b>ANHANG</b>	
Technische Hinweise	
Fragebogen	

## EINLEITUNG

In dem vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse einer Spezial-Eurobarometer-Umfrage vorgestellt. Die Umfrage wurde zwischen dem 24. September und dem 3. Oktober 2016 durchgeführt. Die Befragungen fanden in den 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union statt. Dieser Spezial Eurobarometer “Die Zukunft Europas” ist der sechste Bericht aus der Reihe “Die Zukunft Europas” und stellt eine Fortsetzung der vorherigen Umfragen aus den Jahren 2006<sup>1</sup>, 2009<sup>2</sup>, 2011<sup>3</sup>, 2012<sup>4</sup> and 2014<sup>5</sup> dar. Er enthält eine Momentaufnahme davon, wie die Europäischen Bürger die EU und ihre zukünftige Ausrichtung wahrnehmen.

Die Umfrage wurde einige Monate nach dem Referendum des Vereinigten Königreichs über die Mitgliedschaft in der Europäischen Union durchgeführt, in dem eine Mehrheit der Bevölkerung sich dafür aussprach, aus der Europäischen Union auszutreten.

Der Bericht ist in drei Abschnitte gegliedert:

Der erste Abschnitt geht darauf ein, in welcher Verfassung sich die EU nach Ansicht der EU-Bürger befindet, welches ihre wichtigsten Vorzüge sind, welche Werte die EU vertritt und welchen Platz in der Welt sie einnimmt. Überdies werden die Sichtweisen der Bürger in Bezug auf den politischen Einfluss der EU (aktuell und im Jahr 2030) sowie die größten Herausforderungen, mit denen die EU konfrontiert ist, untersucht.

Der zweite Abschnitt konzentriert sich auf Fragen zum Leben in der EU, und zwar insbesondere die Ansichten der Bürger zur Wirtschaft, zur sozialen Absicherung sowie zu den Chancen der Menschen in der EU ihr Leben erfolgreich zu gestalten. Es wird weiterhin untersucht, welche Haltung die europäischen Bürger gegenüber anderen Ländern einnehmen sowie ihre Meinung über den Aufstieg von “Anti-Establishment-Parteien”.

Im letzten Abschnitt verlagert sich der Fokus des Berichts auf die Zukunft Europas. Es wird eine Reihe unterschiedlicher Themen behandelt: Unter anderem der politische Entscheidungsprozess und seine Schwerpunkte, die Meinungen über ein “Europa der zwei Geschwindigkeiten” sowie die Perspektiven junger Menschen in einem Europa der Zukunft.

Einige der Fragen wurden schon in den vorherigen Umfragen zur Zukunft Europas bzw. den Standard Eurobarometer-Umfragen gestellt: für diese Fragen analysieren wir überdies die Meinungstrends.

---

<sup>1</sup>Spezial Eurobarometer 251:

<http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/SPECIAL/surveyKy/586/p/4>

<sup>2</sup> Standard Eurobarometer 71 Frühjahr 2009 – Bericht Europas Zukunft:

<http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/STANDARD/surveyKy/829>

<sup>3</sup>Spezial Eurobarometer 379:

<http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/SPECIAL/surveyKy/1059/p/2>

<sup>4</sup>Spezial Eurobarometer 394:

<http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/search/future/surveyKy/1070>

<sup>5</sup>Spezial Eurobarometer 413:

<http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/SPECIAL/surveyKy/2038>

Die angewandte Methodik ist die der Standard-Eurobarometer-Umfragen der Generaldirektion Kommunikation (Referat "Strategische Kommunikation")<sup>6</sup>. Sie gilt in allen Ländern und Gebieten, in denen die Umfrage durchgeführt wurde, gleichermaßen. Diesem Bericht ist im Anhang ein technischer Hinweis zur Art der Durchführung der Interviews durch die Institute des TNS Opinion und Social-Netzwerks beigefügt. In diesem Hinweis werden auch die Konfidenzintervalle erläutert<sup>7</sup>.

Hinweis: Die Länder sind in diesem Bericht mit ihren amtlichen Abkürzungen wiedergegeben. Die im Bericht verwendeten Abkürzungen lauten wie folgt:

Belgien	BE	Lettland	LT
Bulgarien	BG	Luxemburg	LU
Tschechische Republik	CZ	Ungarn	HU
Dänemark	DK	Malta	MT
Deutschland	DE	Niederlande	NL
Estland	EE	Österreich	AT
Irland	IE	Polen	PL
Griechenland	EL	Portugal	PT
Spanien	ES	Rumänien	RO
Frankreich	FR	Slowenien	SI
Kroatien	HR	Slovakei	SK
Italien	IT	Finnland	FI
Republik Zypern	CY *	Schweden	SE
Litauen	LV	Vereinigtes Königreich	UK
Europäische Union – gewichteter Durchschnitt der 27 Mitgliedstaaten			EU28
BE, FR, IT, LU, DE, AT, ES, PT, IE, NL, FI, EL, EE, SI, CY, MT, SK, LV, LT			Eurozone
BG, CZ, DK, HR, HU, PL, RO, SE, UK			Nicht-Eurozone
BE, IT, FR, DE, LU, NL, DK, UK, IE, PT, ES, EL, AT, SE, FI**			EU15**
BG, CZ, EE, CY, LT, LV, MT, HU, PL, RO, SI, SK, HR***			NMS13***

\* Zypern als Ganzes ist einer der Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Für den Teil des Landes, der nicht von der Regierung Zypern kontrolliert wird, ist der gemeinschaftliche Besitzstand 'acquis communautaire' aufgehoben. Aus praktischen Gründen wurden nur die im von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Landesteil durchgeführten Interviews in der Kategorie 'CY' ausgewiesen und in den EU28-Durchschnitt einbezogen.

\*\* EU15 bezieht sich auf die 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union vor den Erweiterungen von 2004, 2007 und 2013

\*\*\* NMS13 bezeichnet die 13 neueren Mitgliedstaaten, die der Europäischen Union im Zuge der Erweiterungen von 2004, 2007 und 2013 beigetreten sind.

*Wir möchten an dieser Stelle allen Befragten in ganz Europa danken, die sich die Zeit genommen haben, an dieser Umfrage teilzunehmen.  
Ohne ihre aktive Mitarbeit wäre diese Studie nicht möglich gewesen.*

<sup>6</sup> <http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion/>

<sup>7</sup> Die Ergebnistabellen sind im Anhang zu finden. Dabei ist zu beachten, dass die Summe der in den Tabellen dieses Berichts angegebenen Prozentsätze 100% übersteigen kann, wenn die Befragten die Möglichkeit hatten, zu einer Frage mehrere Antworten zu wählen.

## WICHTIGSTE ERGEBNISSE

### Die Europäische Union in der heutigen Welt

- Als wichtigste Vorzüge der EU werden ihre Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht sowie die Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit in der EU angesehen (beide 33%), gefolgt von den guten Beziehungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten (24%) sowie dem Lebensstandard der EU-Bürger (22%);
- Die Arbeitslosigkeit wird als die größte Herausforderung für die EU betrachtet (45%). Mehr als ein Drittel der Befragten sieht in den sozialen Ungleichheiten und den Migrationsfragen die größte Herausforderung der EU (beide 36%). Demgegenüber geben ein wenig mehr als drei von zehn Befragten (31%) die Themen Terrorismus und Sicherheitsfragen an;
- Annähernd sechs von zehn Befragten erklären, dass die EU in besonderem Maße für Frieden und Meinungsfreiheit steht (beide 57%). Ein Anteil von 55% vertritt die Ansicht, dass sie für soziale Gerechtigkeit und Solidarität, und ein Anteil von 52%, dass sie für Toleranz und Offenheit gegenüber anderen steht;
- Zwei Drittel der Befragten stimmen darin überein, dass die EU ein Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt sei (66%). Dies gilt für eine Mehrheit in allen Mitgliedstaaten;
- Mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit geben die Befragten an, dass die EU derzeit mehr politischen Einfluss hat, als Brasilien (64%), Indien (62%) sowie Japan (45%). Eine Minderheit hingegen erklärt, die EU habe mehr politischen Einfluss, als Russland (35%). Dasselbe gilt nach Ansicht von 34% der Bürger in Bezug auf China. Ein Anteil von 22% erklärt, der politische Einfluss der EU sei stärker als der von den USA;
- Die Mehrheit der Befragten ist davon überzeugt, dass der politische Einfluss der EU im Jahr 2030 stärker sein wird, als derjenige von Brasilien (54%), Indien (49%) und Japan (42%); nur eine Minderheit sieht dies in Bezug auf Russland (35%), China (31%) oder die Vereinigten Staaten von Amerika (29%) gegeben;
- Geringfügig mehr als die Hälfte aller Befragten stimmt darin überein, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht (53%). Einer von fünf Befragten stimmt dieser Aussage voll und ganz zu (20%).

### Leben in der Europäischen Union

- Die Mehrheit der befragten EU-Bürger haben ein positives Bild von Deutschland (70%), Frankreich, der Europäischen Union (beide 69%), vom Vereinigten Königreich (63%) und den USA (61%). In Bezug auf China (37%) und Russland (32%) wird diese Meinung nur von einer Minderheit vertreten;
- Eine große Mehrheit der Befragten stimmt darin überein, dass die freie Marktwirtschaft mit einem hohen Maß an sozialer Sicherheit einhergehen sollte (82%);
- Geringfügig mehr als vier von zehn Befragten sind der Ansicht, dass die Interessen von Menschen wie ihnen von dem politischen System ihres Landes gut berücksichtigt werden (41% gegenüber 54%, die mit dieser Aussage nicht einverstanden sind);
- Annähernd sechs von zehn Befragten sind sich einig, dass der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Mitgliedstaaten gegen die traditionelle politische Elite protestieren, ein Anlass zur Sorge ist (59%);
- Etwas mehr als die Hälfte der Befragten stimmt nicht mit der Aussage überein, dass im eigenen Land jeder die Chance hat, im Leben erfolgreich zu sein (51% gegenüber 46%, die dieser Aussage zustimmen).

### Die Zukunft Europas

- Die Befragten sind mehrheitlich davon überzeugt, dass die heutigen Kinder in der EU ein schwereres Leben haben werden als sie selbst (56%);
- Sechs von zehn befragten Bürgern stimmen darin überein, dass das Projekt Europäische Union eine Zukunftsperspektive für die Jugend Europas bietet (60%).
- Die Befragten stimmen sehr häufig der Aussage zu, dass unsere Gesellschaft sich auf die Themen soziale Gleichheit und Solidarität (46%) sowie Umweltschutz (31%) konzentrieren sollte, um die großen globalen Herausforderungen zu meistern. Ein Anteil von 28% hingegen wählt Fortschritt und Innovation. 26% entscheiden sich für den Bereich freier Handel/Marktwirtschaft;
- Die drei Aspekte, die von den Befragten am häufigsten als hilfreich für die Zukunft Europas identifiziert werden, sind vergleichbare Lebensverhältnisse (53%), vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards (35%) sowie klar definierte Aussengrenzen der EU (26%);
- Mindestens sechs von zehn Befragten sind davon überzeugt, dass in einigen Bereichen mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten, und zwar insbesondere bei der Terrorismusbekämpfung, bei der Förderung von Demokratie und Frieden (beide 80%) sowie beim Umweltschutz (77%);
- Bezüglich der Frage nach einem "Europa der zwei Geschwindigkeiten" gehen die Meinungen auseinander: 47% der Bürger sagen aus, dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, dies tun sollten, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen. Ein Anteil von 41% vertritt demgegenüber die Ansicht, dass diese Länder warten sollten, bis alle Mitgliedsländer der EU dazu bereit sind;

## I. DIE EUROPÄISCHE UNION IN DER HEUTIGEN WELT

Der Schwerpunkt des folgenden Abschnitts liegt auf den Wahrnehmungen und Meinungen der Bürger hinsichtlich der EU in ihrer heutigen Form, mit ihren Vorzügen, Werten und Herausforderungen.

### 1 Die wichtigsten Vorzüge der EU

**- Als wichtigste Vorzüge der EU werden ihre Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht sowie die Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit angesehen-**

Die Befragten wurden nach ihrer Meinung nach wichtigsten Vorzüge der EU gefragt. Es konnten zwei Antworten ausgewählt werden.

Die untenstehende Grafik zeigt die Gesamtergebnisse aller Antworten (erste und zweite Wahl)<sup>8</sup>.

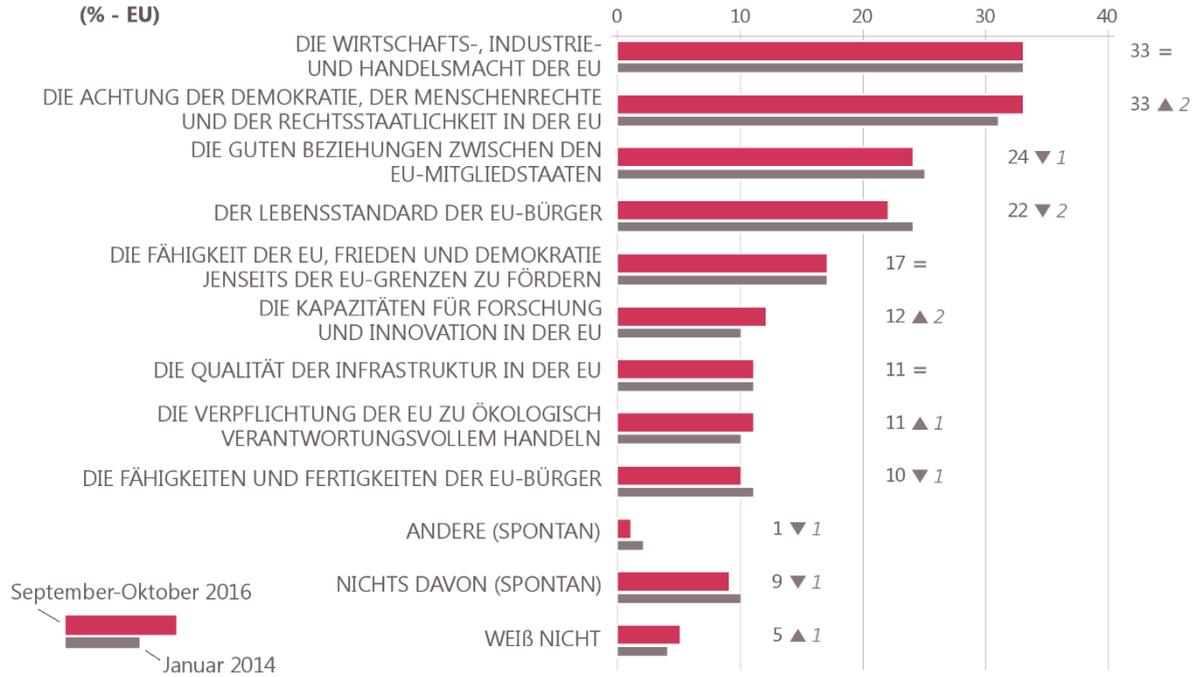
Ein Drittel der Befragten wählt **die Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht der EU** bzw. **die Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit in der EU** (beide 33%). Mehr als einer von fünf Befragten sieht in den **guten Beziehungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten** (24%) oder **dem Lebensstandard der EU-Bürger** (22%) die wichtigsten Vorzüge der EU.

Weniger als einer von fünf der Befragten (17%) entscheidet sich für **die Fähigkeit der EU, Frieden und Demokratie jenseits der EU-Grenzen zu fördern**. Ein Anteil von 12% hingegen wählt **die Kapazitäten für Forschung und Innovation in der EU**. Annähernd einer von zehn Befragten entscheidet sich für **die Qualität der Infrastruktur in der EU** (11%), für **die Verpflichtung der EU zu ökologisch verantwortungsvollem Handeln** (11%) oder für **die Fähigkeiten und Fertigkeiten der EU-Bürger** (10%).

Insgesamt sind die Ergebnisse stabil. Im Vergleich zu der letzten Umfrage im Jahr 2014 haben sich nur leichte Veränderungen ergeben: die Befragten entscheiden sich mittlerweile geringfügig häufiger für die Aussage, dass Europas wichtigster Vorzug die Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit in der EU ist (+2 Prozentpunkte). Dies gilt gleichfalls für die Kapazitäten für Forschung und Innovation (+2). Demgegenüber wird der Lebensstandard der EU-Bürger geringfügig seltener gewählt (-2).

<sup>8</sup> QB1a Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorzüge der EU? Welches ist der erste? Und welches der zweite?

**QB1T** Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorzüge der EU? Welches ist der Erste? Und welches der Zweite?  
(MAX. 2 NENNUNGEN)  
(% - EU)



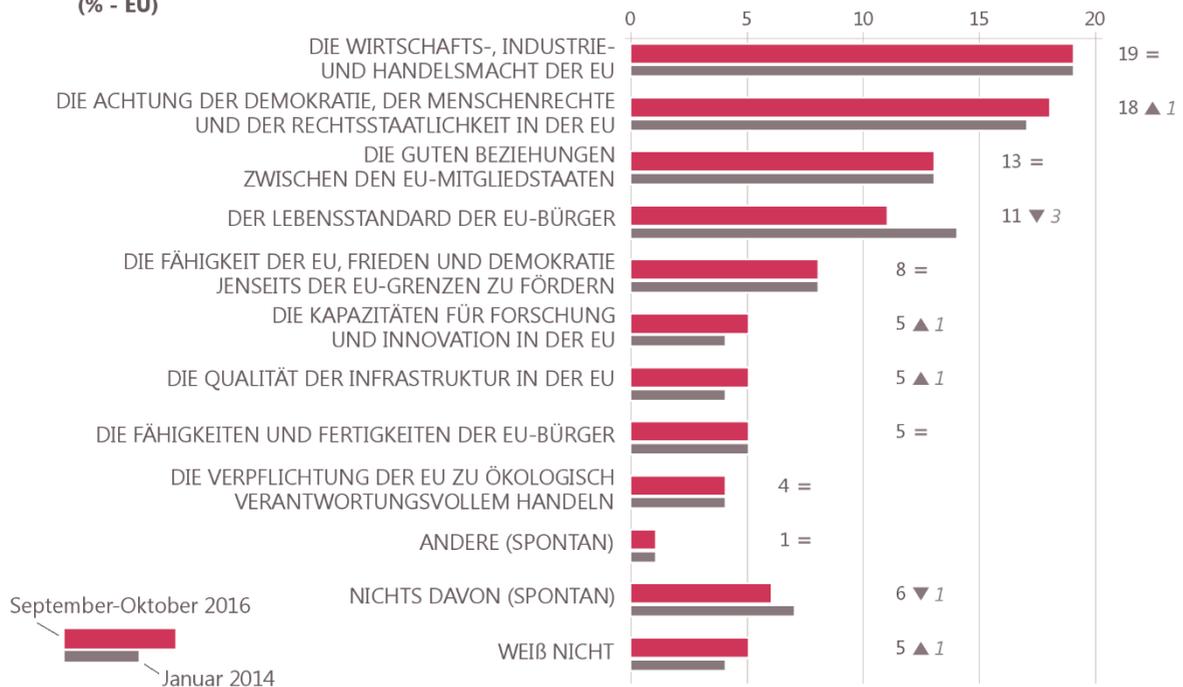
Oktober 2016

Bei einer genaueren Untersuchung, welche Hierarchie sich bei ausschließlicher Berücksichtigung der ersten Antwort ergibt, stellen wir nur geringe Unterschiede im Vergleich zu den Gesamtergebnissen fest.

Annähernd einer von fünf Befragten sieht in der Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht der EU (19%) bzw. in der Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit in der EU (18%) den wichtigsten Vorzug. Nur geringfügig mehr als einer von zehn wählt die guten Beziehungen zwischen den Mitgliedstaaten (13%) oder den Lebensstandard der EU-Bürger (11%). Weniger als einer von zehn Bürgern entscheidet sich für die Fähigkeit der EU Frieden und Demokratie jenseits der EU-Grenzen zu sichern (8%). Die übrigen Optionen werden von weniger als jedem zwanzigsten Befragten genannt.

Die Grafik zeigt nur geringe Veränderungen seit der letzten Umfrage im Jahr 2014. Mit einem Minus von drei Prozentpunkten lässt sich die größte Veränderung für den Anteil an Bürgern feststellen, die erklären, der Lebensstandard der EU-Bürger sei der größte Vorzug der EU.

**QB1a** Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorzüge der EU? Welches ist der Erste?  
(% - EU)

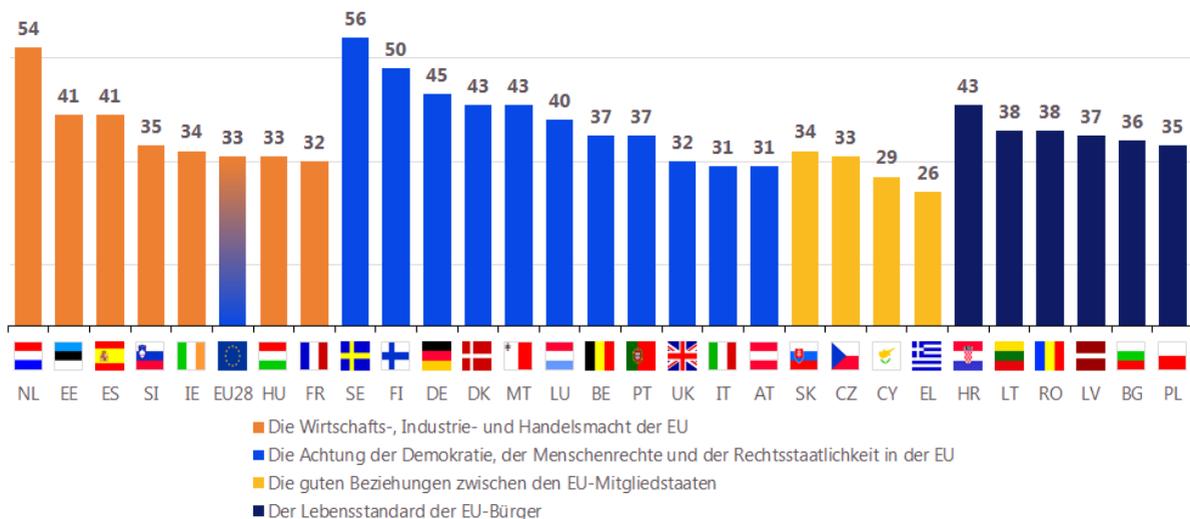


In der Länderanalyse stellen wir erhebliche Unterschiede zwischen der EU15<sup>9</sup> und den NMS13<sup>10</sup> fest. In den EU15-Ländern erklären die Befragten mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit, dass die **Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit** der wichtigste Vorzug der EU ist, (35% gegenüber 25% in den NMS13). In den EU15-Ländern wird diese Option am häufigsten gewählt, in den NMS13 rangiert sie auf dem vierten Platz. In den NMS13 wird demgegenüber **der Lebensstandard der EU-Bürger** am häufigsten genannt (34% gegenüber 18%) – in den EU15-Ländern rangiert diese Option auf Platz vier. Die Befragten in den NMS13 erklären auch häufiger als die Befragten in den EU15-Ländern, dass die **Qualität der Infrastruktur** in der EU einer ihrer wichtigsten Vorzüge ist (17% gegenüber 10%). Diese Option liegt bei den Befragten in den NMS13 auf dem fünften, in den EU15-Ländern auf dem achten Platz.

EU-weit gibt es 11 Mitgliedstaaten, in denen die Befragten mit hoher Wahrscheinlichkeit aussagen, dass die **Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit** der wichtigste Vorzug der EU ist. In sieben Mitgliedstaaten erklären die Befragten besonders häufig, dass die **Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht der EU** ihr wichtigster Vorzug ist.

In sechs Mitgliedstaaten wird der **Lebensstandard der EU-Bürger** besonders häufig angegeben, in vier Mitgliedstaaten hingegen entscheiden sich die Befragten mit hoher Wahrscheinlichkeit für **die guten Beziehungen zwischen den Mitgliedstaaten** als wichtigsten Vorzug.

**QB1T** Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorzüge der EU? Welches ist der Erste? Und welches der Zweite? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(% - DIE IN DEN EINZELNEN LÄNDERN AM HÄUFIGSTEN GENANNT ANTWORT)



<sup>9</sup> EU15 bezieht sich auf die 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union vor den Erweiterungen 2004, 2007 und 2013: Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich.

<sup>10</sup> NMS13 bezeichnet die 13 neueren Mitgliedstaaten, die der Europäischen Union im Zuge der Erweiterungen 2004, 2007 und 2013 beigetreten sind. Hierbei handelt es sich um Bulgarien, Kroatien, die Tschechische Republik, Estland, die Republik Zypern, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta, Polen, Rumänien, Slowenien und die Slowakei.

Die Befragten in den Niederlanden (54%), Spanien und Estland (beide 41%) erklären besonders häufig, dass die **Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht der EU** ihr wichtigster Vorzug ist. Demgegenüber entscheiden sich die Bürger auf Zypern (16%), in Griechenland (24%), auf Malta und in Lettland (beide 25%) am seltensten für diese Option. Zypern und Lettland sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen diese Antwort nicht unter die drei wichtigsten Vorzüge der EU gewählt wird.

Mindestens die Hälfte der Befragten in Schweden (56%) und Finnland (50%) ist der Ansicht, dass die **Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit in der EU** einer ihrer wichtigsten Vorzüge ist. Dies gilt auch für 45% der Befragten in Deutschland. Am anderen Ende der Skala vertreten 21% der Befragten in der Slowakei, 22% in der Tschechischen Republik und 23% in Polen diese Meinung.

Die Befragten in Finnland (37%), Lettland (36%) und der Slowakei (34%) sind am häufigsten der Ansicht, dass **die guten Beziehungen zwischen den Mitgliedstaaten** einer der wichtigsten Vorzüge der EU sind. Die niedrigsten Anteile an Befragten, die sich für diese Option entscheiden, finden wir in Schweden (16%), Kroatien und Spanien (beide 18%).

EU-weit sind es die befragten Bürger in Kroatien (43%), Litauen und Rumänien (beide 38%), die am häufigsten den **Lebensstandard der EU-Bürger** als einen der wichtigsten Vorzüge der EU erachten. Die Befragten in Schweden (11%), Italien (12%), Finnland und Frankreich (beide 16%) nennen diese Option am seltensten.

Befragte in Deutschland, Litauen (beide 22%), Belgien, Italien, Zypern, Luxemburg, Österreich und Ungarn (alle 20%) sehen vor allem in der **Fähigkeit der EU, Frieden und Demokratie jenseits der EU-Grenzen zu fördern**, einen ihrer wichtigsten Vorzüge. Sowohl in Italien als auch auf Zypern gehört diese Option zu den drei am häufigsten gewählten Vorzügen. Die Befragten in Polen (10%), Spanien und Estland (beide 13%), entscheiden sich mit der geringsten Wahrscheinlichkeit für diese Antwort.

**Die Kapazitäten für Forschung und Innovation in der EU** werden besonders häufig von den Bürgern in Griechenland (17%), Italien und Spanien (beide 16%) als einer der wichtigsten Vorzüge der EU angesehen. In Bulgarien, den Niederlanden (beide 6%), Lettland und Deutschland (beide 7%) wird diese Option am seltensten gewählt.

Befragte in Polen (21%), Irland (19%), Ungarn, Österreich und Rumänien (alle 17%) betrachten die **Qualität der Infrastruktur** der EU besonders häufig als einen ihrer wichtigsten Vorzüge. Die Bürger in Dänemark, auf Malta und dem Vereinigten Königreich hingegen wählen diese Option besonders selten (alle 7%).

Die Verpflichtung der EU **ökologisch verantwortungsvoll zu handeln** überzeugt besonders häufig die Befragten in Schweden (26%) und Dänemark (20%); diese Option wird mit besonders geringer Wahrscheinlichkeit von den befragten Bürger in Litauen (4%) und Estland (5%) gewählt. In der Tat ist Schweden das einzige Mitgliedsland, in dem diese Option als einer der drei wichtigsten Vorzüge der EU gesehen wird.

Befragte im Vereinigten Königreich und in Irland (beide 17%) sehen in den **Fähigkeiten und Fertigkeiten der EU-Bürger** besonders häufig einen ihrer wichtigsten Vorzüge. Die Befragten in Dänemark (3%) und den Niederlanden (4%) wählen diese Option am seltensten.

**QB1T** Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorzüge der EU? Welches ist der Erste? Und welches der Zweite? (MAX. 2 NENNUNGEN)

(%)

		Die Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht der EU	Die Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit in der EU	Die guten Beziehungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten	Der Lebensstandard der EU-Bürger	Die Fähigkeit der EU, Frieden und Demokratie jenseits der EU-Grenzen zu fördern	Die Kapazitäten für Forschung und Innovation in der EU	Die Qualität der Infrastruktur in der EU	Die Verpflichtung der EU zu ökologisch verantwortungsvollem Handeln	Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der EU-Bürger
EU28		33	33	24	22	17	12	11	11	10
BE		32	<b>37</b>	27	24	20	14	9	17	10
BG		28	26	32	<b>36</b>	14	6	13	6	6
CZ		26	22	<b>33</b>	31	15	14	13	18	<b>11</b>
DK		39	<b>43</b>	27	18	15	8	7	20	<b>3</b>
DE		39	<b>45</b>	24	20	<b>22</b>	7	9	11	6
EE		<b>41</b>	30	30	26	13	11	12	5	6
IE		<b>34</b>	28	25	33	14	8	19	10	<b>17</b>
EL		24	25	<b>26</b>	20	18	<b>17</b>	16	6	11
ES		<b>41</b>	26	18	21	13	16	13	6	5
FR		<b>32</b>	27	23	16	18	14	10	12	8
HR		36	34	18	<b>43</b>	18	11	13	8	10
IT		26	<b>31</b>	26	12	20	16	10	10	14
CY		<b>16</b>	28	<b>29</b>	20	20	14	10	15	5
LV		25	27	36	<b>37</b>	16	7	14	8	6
LT		35	27	32	<b>38</b>	<b>22</b>	10	11	<b>4</b>	8
LU		35	<b>40</b>	31	27	20	9	9	8	9
HU		<b>33</b>	26	21	26	20	12	17	12	14
MT		25	<b>43</b>	22	36	18	9	7	14	14
NL		<b>54</b>	44	29	17	14	<b>6</b>	9	12	4
AT		26	<b>31</b>	21	27	20	14	17	13	<b>11</b>
PL		32	23	28	<b>35</b>	<b>10</b>	11	<b>21</b>	10	10
PT		28	<b>37</b>	25	17	16	13	11	9	10
RO		32	28	24	<b>38</b>	18	12	17	9	11
SI		<b>35</b>	30	28	26	14	13	9	13	7
SK		32	<b>21</b>	<b>34</b>	33	17	11	14	10	9
FI		31	<b>50</b>	<b>37</b>	16	18	10	8	12	9
SE		33	<b>56</b>	16	11	18	11	8	<b>26</b>	8
UK		28	<b>32</b>	20	20	15	9	<b>7</b>	11	<b>17</b>

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

**QB1T** Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorzüge der EU? Welches ist der Erste? Und welches der Zweite? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(%)

		Die Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht der EU	Die Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit in der EU	Die guten Beziehungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten	Der Lebensstandard der EU-Bürger	Die Fähigkeit der EU, Frieden und Demokratie jenseits der EU-Grenzen zu fördern	Die Kapazitäten für Forschung und Innovation in der EU	Die Qualität der Infrastruktur in der EU	Die Verpflichtung der EU zu ökologisch verantwortungsvollem Handeln	Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der EU-Bürger
EU28		33	33	24	22	17	12	11	11	10
BE		32	37	27	24	20	14	9	17	10
BG		28	26	32	36	14	6	13	6	6
CZ		26	22	33	31	15	14	13	18	11
DK		39	43	27	18	15	8	7	20	3
DE		39	45	24	20	22	7	9	11	6
EE		41	30	30	26	13	11	12	5	6
IE		34	28	25	33	14	8	19	10	17
EL		24	25	26	20	18	17	16	6	11
ES		41	26	18	21	13	16	13	6	5
FR		32	27	23	16	18	14	10	12	8
HR		36	34	18	43	18	11	13	8	10
IT		26	31	26	12	20	16	10	10	14
CY		16	28	29	20	20	14	10	15	5
LV		25	27	36	37	16	7	14	8	6
LT		35	27	32	38	22	10	11	4	8
LU		35	40	31	27	20	9	9	8	9
HU		33	26	21	26	20	12	17	12	14
MT		25	43	22	36	18	9	7	14	14
NL		54	44	29	17	14	6	9	12	4
AT		26	31	21	27	20	14	17	13	11
PL		32	23	28	35	10	11	21	10	10
PT		28	37	25	17	16	13	11	9	10
RO		32	28	24	38	18	12	17	9	11
SI		35	30	28	26	14	13	9	13	7
SK		32	21	34	33	17	11	14	10	9
FI		31	50	37	16	18	10	8	12	9
SE		33	56	16	11	18	11	8	26	8
UK		28	32	20	20	15	9	7	11	17
		DER AM HÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT								
		DER AM ZWEITHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT								
		DER AM DRITTHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT								

## 2 Die größten Herausforderungen der EU

### - Die Bürger sehen in der Arbeitslosigkeit die größte Herausforderung, der die EU gegenüber steht -

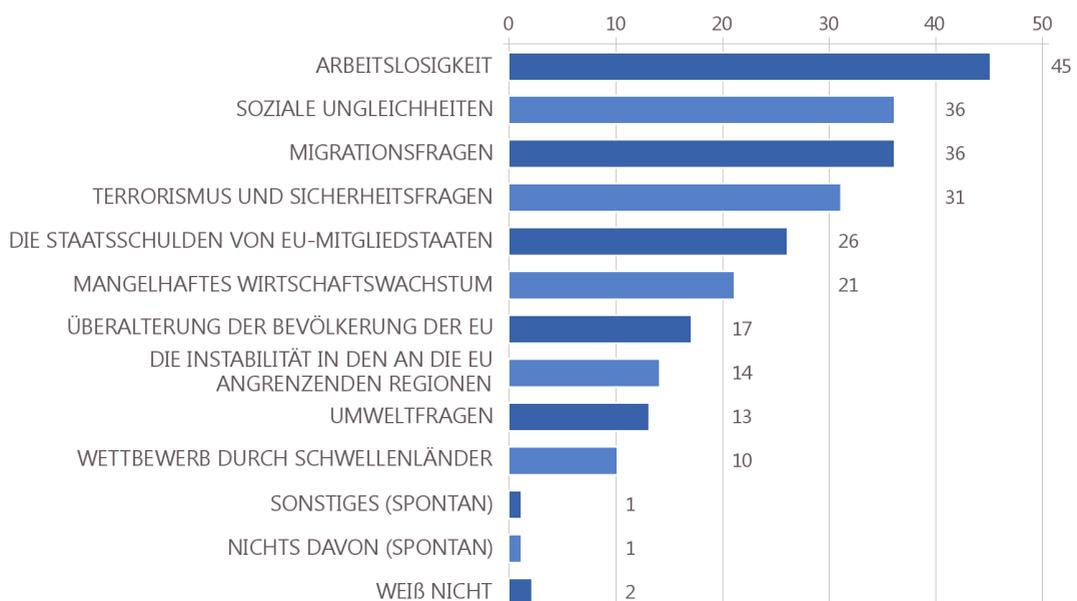
Die Bürger wurden gebeten, bis zu drei der größten Herausforderungen zu nennen, denen die EU derzeit gegenüber steht<sup>11</sup>. Wie schon im Jahr 2014, wird die **Arbeitslosigkeit** eindeutig als größte Herausforderung für die EU gesehen (45%)<sup>12</sup>.

Mehr als ein Drittel der Befragten ist der Ansicht, dass **soziale Ungleichheiten** und **Migrationsfragen** die größten Herausforderungen für die EU darstellen (beide 36%), während nur geringfügig mehr als drei von zehn Befragten die Option **Terrorismus und Sicherheitsfragen** (31%) wählen.

Etwas mehr als ein Viertel der befragten Bürger ist davon überzeugt, dass die **Staatsschulden von EU-Mitgliedstaaten** eine der größten Herausforderungen für die EU sind (26%), ein Anteil von 21% hingegen wählt das **mangelhafte Wirtschaftswachstum** und 17% die **Überalterung der Bevölkerung der EU**.

Mindestens einer von zehn Befragten nennt die **Instabilität in den an die EU angrenzenden Regionen** (14%), **Umweltfragen** (13%) oder den **Wettbewerb durch die Schwellenländer** (10%) als eine der größten Herausforderungen, mit denen die EU derzeit konfrontiert ist.

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - EU)

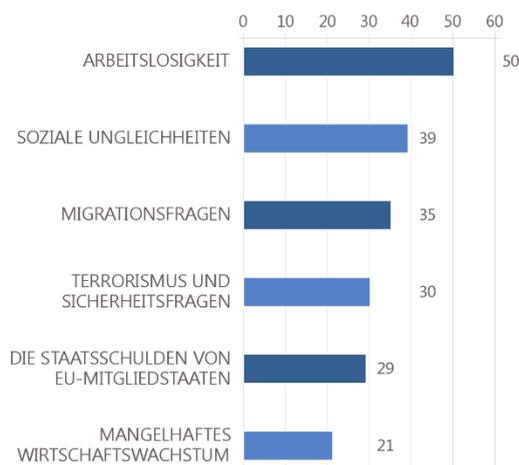


<sup>11</sup> QB2 Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 Antworten)

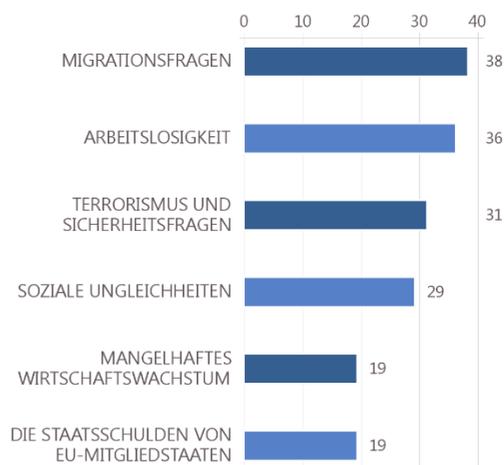
<sup>12</sup> Im Jahr 2014 wurden die Themen Migrationsfragen sowie Terrorismus und Sicherheitsfragen nicht abgefragt; als die drei größten Herausforderungen wurden damals Arbeitslosigkeit (53%), soziale Ungleichheiten (32%) und die Staatsschulden von EU-Mitgliedstaaten genannt (29%).

Es sind einige nennenswerte Unterschiede zwischen der Eurozone und der Nicht-Eurozone festzustellen. Die Befragten in der Eurozone erklären häufiger als die Befragten außerhalb der Eurozone, dass die Arbeitslosigkeit eine der größten Herausforderungen der EU ist (50% gegenüber 36%). Die befragten Bürger innerhalb der Eurozone nennen auch mit höherer Wahrscheinlichkeit die sozialen Ungleichheiten (39% gegenüber 29%) oder die Staatsschulden von EU-Mitgliedstaaten (29% gegenüber 19%) als größte Herausforderungen für die EU. Demgegenüber entscheiden sich die befragten Bürger in der Eurozone seltener für die Themenbereiche Instabilität in den an die EU angrenzenden Regionen (12% gegenüber 16%), oder Migrationsfragen (35% gegenüber 38%).

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - EURO-ZONE)



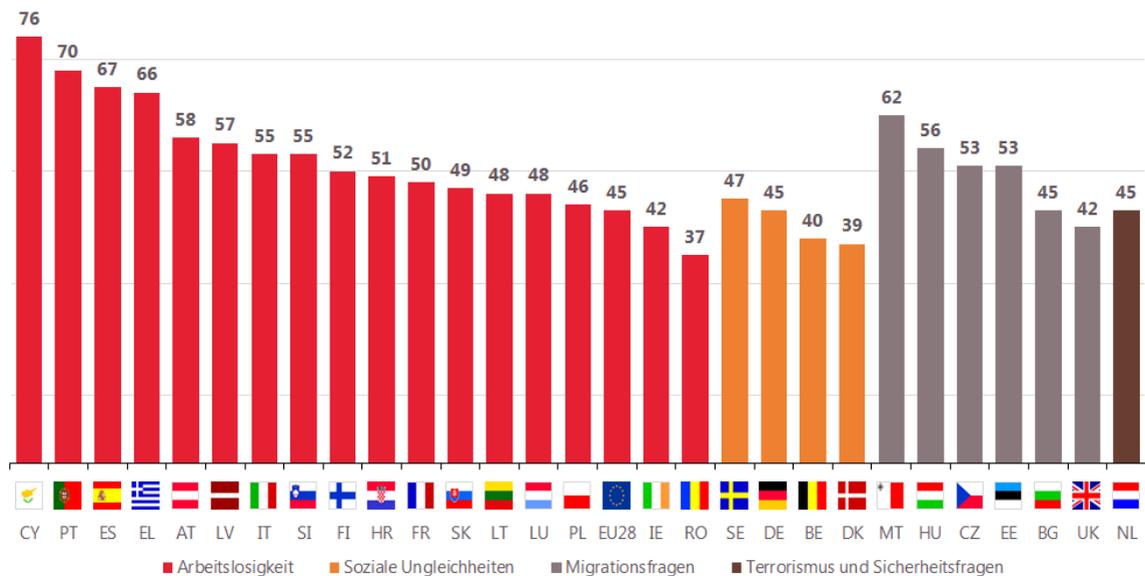
**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - NICHT EURO-ZONE)



*Die sechs meistgenannten Themenbereiche*

In 17 Mitgliedstaaten nennen die meisten Bürger die Arbeitslosigkeit als eine der größten Herausforderungen für die EU. In sechs Ländern wird das Thema Migrationsfragen besonders häufig gewählt. In vier Mitgliedstaaten wiederum erklären die meisten Befragten, dass soziale Ungleichheiten eine der größten Herausforderungen für die EU sind, während das Thema Terrorismus und Sicherheitsfragen nur in einem Mitgliedstaat die meistgenannte Herausforderung darstellt – und zwar in den Niederlanden.

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU?  
(MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - DIE IN DEN EINZELNEN LÄNDERN AM HÄUFIGSTEN GENANNT ANTWORT)



In 17 Mitgliedstaaten erachten die Befragten am ehesten die **Arbeitslosigkeit** als eine der größten Herausforderungen für die EU, wobei die hierfür höchsten Werte auf Zypern (76%), in Portugal (70%), Spanien (67%) und Griechenland (66%) festgestellt werden. In den Niederlanden (27%), auf Malta (28%) und im Vereinigten Königreich (29%) wird das Thema Arbeitslosigkeit am seltensten gewählt. Estland und die Niederlande sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen die Arbeitslosigkeit nicht zu den drei am häufigsten gewählten Herausforderungen gehört.

In vier Ländern werden besonders häufig **soziale Ungleichheiten** als größte Herausforderung für die EU genannt (Schweden: 47%, Deutschland: 45%, Belgien: 40% und Dänemark: 39%). Noch häufiger wird dieses Thema allerdings in Portugal (55%), gefolgt von Spanien (51%), Lettland und Schweden (beide 47%) als Herausforderung für die EU angesehen.

Das Thema **Migrationsfragen** wird von den Befragten auf Malta (62%), in Ungarn (56%), Estland und der Tschechischen Republik (beide 53%) sowie in Bulgarien (45%) und dem Vereinigten Königreich (42%) am häufigsten genannt. Die Befragten in Portugal (14%), Finnland (15%) und Spanien (16%) hingegen sehen Migrationsfragen am seltensten als eine der größten Herausforderungen für die EU.

Die Befragten auf Malta (49%), den Niederlanden (45%) sowie in Finnland (41%) schätzen das Thema **Terrorismus und Sicherheitsfragen** als eine der größten Herausforderungen ein, mit denen die EU konfrontiert ist. In den Niederlanden wird dieser Punkt am häufigsten genannt. Mit der geringsten Wahrscheinlichkeit wird dieses Thema von den Befragten in Griechenland (15%), Spanien, Portugal und der Slowakei (alle 22%) gewählt.

Die Staatsschulden von EU-Mitgliedstaaten werden mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit in Deutschland (41%), Österreich (39%), den Niederlanden (34%) und Finnland (33%) als eine der größten Herausforderungen der EU bewertet. Die diesbezüglich niedrigsten Werte werden für die Befragten in Estland (7%), Lettland und Litauen (beide 10%) festgestellt.

Befragte in Griechenland (38%), Rumänien (32%) und Spanien (31%) sind besonders häufig der Ansicht, dass **mangelhaftes Wirtschaftswachstum** eine der größten Herausforderungen der EU ist. Demgegenüber sind nur 9% der befragten Bürger auf Malta und in Schweden sowie 10% der Befragten in Deutschland derselben Ansicht.

Annähernd die Hälfte aller Befragten in Estland sind davon überzeugt, dass die **Überalterung der Bevölkerung in der EU** eine ihrer größten Herausforderungen ist (48%). Ein Anteil von 31% in Finnland sowie von 29% in Litauen und Slowenien teilt diese Ansicht. Estland ist überdies das einzige Mitgliedsland, in dem dieses Thema als eine der drei am häufigsten Herausforderungen für die EU genannt wird. Gerade 9% der befragten Bürger in Italien sowie 11% in Österreich und auf Zypern erklären, dass die Überalterung der Bevölkerung in der EU eine ihrer größten Herausforderungen darstellt.

Ein Drittel der Befragten in den Niederlanden (33%) sowie 30% in Dänemark und 25% in Schweden sehen die **Instabilität in den an die EU angrenzenden Regionen** als eine der größten Herausforderungen der EU an. Dies gilt nur für 4% der Befragten auf Zypern und 6% in Lettland und Spanien.

**Umweltfragen** werden besonders häufig von den Befragten in Schweden (36%), den Niederlanden (26%) und Dänemark (21%) als eine der größten Herausforderungen angesehen. Tatsächlich ist Schweden das einzige Mitgliedsland, in dem dieses Thema eine der drei am häufigsten gewählten Herausforderungen ist. Demgegenüber wird das Thema Umweltfragen von den Befragten in Litauen (4%), Griechenland, Estland und Bulgarien (alle 5%) mit der geringsten Wahrscheinlichkeit genannt.

Einer von fünf befragten Bürgern in Belgien (20%) sowie 16% in Kroatien und 15% in Griechenland sind davon überzeugt, dass der **Wettbewerb durch die Schwellenländer** eine der größten Herausforderungen der EU ist. Dies im Vergleich zu einem Anteil von 3% in Lettland und 6% in Litauen, Schweden und Spanien.

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(%)

		Arbeitslosigkeit	Soziale Ungleichheiten	Migrationsfragen	Terrorismus und Sicherheitsfragen	Die Staatsschulden von EU-Mitgliedstaaten	Mangelhaftes Wirtschaftswachstum	Überalterung der Bevölkerung der EU	Die Instabilität in den an die EU angrenzenden Regionen	Umweltfragen	Wettbewerb durch Schwellenländer
EU28		45	36	36	31	26	21	17	14	13	10
BE		33	<b>40</b>	34	28	27	20	28	12	18	<b>20</b>
BG		37	37	<b>45</b>	34	12	17	26	17	5	8
CZ		34	28	<b>53</b>	38	27	15	19	13	15	7
DK		33	<b>39</b>	28	38	18	<b>13</b>	18	30	21	14
DE		37	<b>45</b>	41	32	<b>41</b>	10	15	16	12	7
EE		30	37	<b>53</b>	33	<b>7</b>	24	<b>48</b>	14	5	7
IE		<b>42</b>	25	36	33	27	18	17	20	<b>12</b>	<b>12</b>
EL		<b>66</b>	36	42	<b>15</b>	32	<b>38</b>	21	11	5	15
ES		<b>67</b>	51	16	22	21	31	19	6	9	6
FR		<b>50</b>	41	35	33	28	22	15	<b>10</b>	15	12
HR		<b>51</b>	38	17	25	25	28	15	14	<b>10</b>	16
IT		<b>55</b>	21	44	33	19	28	<b>9</b>	<b>8</b>	13	14
CY		<b>76</b>	31	33	30	24	30	11	<b>4</b>	7	8
LV		<b>57</b>	47	33	31	10	27	19	6	7	<b>3</b>
LT		<b>48</b>	44	43	28	10	24	29	13	<b>4</b>	6
LU		<b>48</b>	40	35	35	28	15	18	17	16	<b>12</b>
HU		38	30	<b>56</b>	35	15	21	20	10	9	12
MT		28	18	<b>62</b>	<b>49</b>	23	<b>9</b>	22	14	13	10
NL		<b>27</b>	35	28	<b>45</b>	34	<b>11</b>	26	<b>33</b>	26	12
AT		<b>58</b>	32	41	25	39	22	<b>11</b>	18	18	14
PL		<b>46</b>	32	29	27	20	19	21	13	9	13
PT		<b>70</b>	<b>55</b>	<b>14</b>	22	30	29	17	10	7	12
RO		<b>37</b>	29	27	23	16	32	19	15	17	<b>11</b>
SI		<b>55</b>	43	36	25	17	17	29	8	10	8
SK		<b>49</b>	45	36	22	20	17	22	<b>12</b>	13	13
FI		<b>52</b>	33	15	41	33	25	31	24	13	<b>11</b>
SE		36	<b>47</b>	45	36	19	<b>9</b>	15	25	<b>36</b>	6
UK		29	23	<b>42</b>	33	19	17	14	16	11	7

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(%)

		Arbeitslosigkeit	Soziale Ungleichheiten	Migrationsfragen	Terrorismus und Sicherheitsfragen	Die Staatsschulden von EU-Mitgliedstaaten	Mangelhaftes Wirtschaftswachstum	Überalterung der Bevölkerung der EU	Die Instabilität in den an die EU angrenzenden Regionen	Umweltfragen	Wettbewerb durch Schwellenländer
EU28		45	36	36	31	26	21	17	14	13	10
BE		33	40	34	28	27	20	28	12	18	20
BG		37	37	45	34	12	17	26	17	5	8
CZ		34	28	53	38	27	15	19	13	15	7
DK		33	39	28	38	18	13	18	30	21	14
DE		37	45	41	32	41	10	15	16	12	7
EE		30	37	53	33	7	24	48	14	5	7
IE		42	25	36	33	27	18	17	20	12	12
EL		66	36	42	15	32	38	21	11	5	15
ES		67	51	16	22	21	31	19	6	9	6
FR		50	41	35	33	28	22	15	10	15	12
HR		51	38	17	25	25	28	15	14	10	16
IT		55	21	44	33	19	28	9	8	13	14
CY		76	31	33	30	24	30	11	4	7	8
LV		57	47	33	31	10	27	19	6	7	3
LT		48	44	43	28	10	24	29	13	4	6
LU		48	40	35	35	28	15	18	17	16	12
HU		38	30	56	35	15	21	20	10	9	12
MT		28	18	62	49	23	9	22	14	13	10
NL		27	35	28	45	34	11	26	33	26	12
AT		58	32	41	25	39	22	11	18	18	14
PL		46	32	29	27	20	19	21	13	9	13
PT		70	55	14	22	30	29	17	10	7	12
RO		37	29	27	23	16	32	19	15	17	11
SI		55	43	36	25	17	17	29	8	10	8
SK		49	45	36	22	20	17	22	12	13	13
FI		52	33	15	41	33	25	31	24	13	11
SE		36	47	45	36	19	9	15	25	36	6
UK		29	23	42	33	19	17	14	16	11	7

DER AM HÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

DER AM ZWEITHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

DER AM DRITTHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

**Die sozio-demographische Analyse** zeigt Folgendes:

- Je älter der Befragte, umso höher die Wahrscheinlichkeit, dass die **Überalterung der Bevölkerung** als große Herausforderung für die EU gesehen wird: 13% der befragten Bürger im Alter von 15-24 Jahren vertreten diese Meinung, während der diesbezügliche Anteil bei Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber bei 20% liegt;
- Je länger der Befragte in Ausbildung war, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Themen soziale Ungleichheiten, Migrationsfragen, Staatsschulden von EU-Mitgliedstaaten, Instabilität in den an die EU angrenzenden Regionen oder Umweltfragen als eine der größten Herausforderungen der EU angesehen werden. Befragte, die am längsten in Ausbildung waren, nennen mit der geringsten Wahrscheinlichkeit das Thema Arbeitslosigkeit: dies gilt für einen Anteil von 39%, verglichen mit 45% derjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 16-19 Jahren, und 57% derjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher abgeschlossen haben;
- Arbeitslose (56%), Hausfrauen und -männer (53%) sowie Rentner (49%) sehen besonders häufig die **Arbeitslosigkeit** als eine der größten Herausforderungen an, insbesondere im Vergleich mit leitenden Angestellten (30%). Leitende Angestellte (42%) und Arbeitslose (41%) wiederum halten mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit **soziale Ungleichheiten** (im Vergleich zu 38% der Studenten und 33%-35% anderer Berufsgruppen) für eine der größten Herausforderungen der EU.

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - EU)

	Arbeitslosigkeit	Soziale Ungleichheiten	Migrationsfragen	Terrorismus und Sicherheitsfragen
EU28	45	36	36	31
 <b>Geschlecht</b>				
Männlich	44	36	36	29
Weiblich	47	36	36	32
 <b>Alter</b>				
15-24	45	36	37	33
25-39	44	39	36	29
40-54	42	37	37	30
55 +	49	34	34	31
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>				
15-	57	33	30	28
16-19	45	34	37	32
20+	39	39	38	29
Studiert noch	40	38	37	35
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>				
Selbstständige	44	34	37	32
Leitende Angestellte	30	42	39	28
Andere Angestellte	44	34	38	32
Arbeiterinnen	47	35	35	31
Hausfrauen / -männer	53	33	34	29
Arbeitslose	56	41	33	28
Rentner / Pensionäre	49	34	35	31
Schüler / Studenten	40	38	37	35
<b>Bild der EU</b>				
Positiv	42	39	36	31
Neutral	48	35	34	29
Negativ	47	33	38	32

die vier meistgewählten Themen

Die folgenden Tabellen zeigen die durchschnittlichen Ergebnisse in Abhängigkeit von sozio-demographischen Kriterien für die gesamte Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Mitgliedstaaten, die von der EU Unterstützung für die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise erhalten oder erhalten haben.

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - ARBEITSLOSIGKEIT)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	45	37	67	50	55	46	29	66	70	42	76
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	44	37	64	50	53	42	29	64	67	40	73
Weiblich	47	37	71	51	58	51	30	68	72	43	79
<b>Alter</b>											
15-24	45	26	65	49	59	48	39	63	71	49	79
25-39	44	37	64	51	49	44	30	68	66	42	76
40-54	42	35	62	49	52	42	26	62	61	43	72
55 +	49	43	74	51	60	50	27	67	77	37	78
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	57	47	71	58	62	56	33	69	76	50	76
16-19	45	40	62	54	56	48	32	70	63	48	74
20+	39	33	67	45	44	41	23	61	63	33	75
Studiert noch	40	16	58	41	57	46	31	59	72	40	83
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	44	35	70	53	45	46	31	58	68	36	65
Leitende Angestellte	30	27	50	39	38	34	17	41	54	29	71
Andere Angestellte	44	42	59	44	53	39	35	69	67	39	69
Arbeiterinnen	47	38	68	53	55	48	33	70	69	54	74
Hausfrauen / -männer	53	39	74	67	60	46	37	67	77	48	74
Arbeitslose	56	53	63	64	70	59	33	75	64	56	84
Rentner / Pensionäre	49	44	75	50	60	52	29	69	78	34	80
Schüler / Studenten	40	16	58	41	57	46	31	59	72	40	83

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - SOZIALE UNGLEICHHEITEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	36	45	51	41	21	32	23	36	55	25	31
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	36	47	53	42	21	32	22	37	54	25	33
Weiblich	36	43	50	40	20	32	23	35	56	26	30
<b>Alter</b>											
15-24	36	39	53	49	24	35	24	37	44	25	26
25-39	39	52	49	41	26	32	28	33	62	28	38
40-54	37	47	59	40	16	30	25	36	59	27	34
55 +	34	42	47	39	20	32	17	37	52	22	26
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	33	44	50	39	20	30	12	35	53	25	15
16-19	34	41	52	38	21	34	23	39	53	26	33
20+	39	51	53	44	17	30	29	34	62	25	36
Studiert noch	38	47	53	45	28	31	25	35	53	28	36
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	34	44	50	25	17	30	36	32	65	20	31
Leitende Angestellte	42	51	43	52	19	29	37	27	63	26	34
Andere Angestellte	34	46	50	43	21	37	14	35	50	24	34
Arbeiterinnen	35	47	52	38	18	34	18	29	57	27	28
Hausfrauen / -männer	33	43	38	48	16	37	16	38	58	28	41
Arbeitslose	41	38	58	47	27	28	34	49	50	26	35
Rentner / Pensionäre	34	42	57	37	23	30	16	36	53	23	23
Schüler / Studenten	38	47	53	45	28	31	25	35	53	28	36

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - MIGRATIONSFRAGEN)

	EU28 	DE 	ES 	FR 	IT 	PL 	UK 	EL 	PT 	IE 	CY 
<b>GESAMT</b>	36	41	16	35	44	29	42	42	14	36	33
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	36	40	18	35	44	31	40	41	14	36	29
Weiblich	36	42	13	35	45	27	44	43	13	36	37
<b>Alter</b>											
15-24	37	52	18	33	47	30	37	43	16	30	35
25-39	36	42	15	36	50	27	40	39	13	34	35
40-54	37	40	18	40	43	30	43	43	15	39	30
55 +	34	37	14	32	41	29	45	43	13	40	32
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	30	33	14	39	37	25	42	39	14	32	41
16-19	37	39	13	36	50	27	42	39	15	40	30
20+	38	44	22	36	50	32	43	46	12	37	33
Studiert noch	37	58	19	26	41	31	40	44	16	28	29
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	37	39	16	28	49	29	40	41	16	47	28
Leitende Angestellte	39	39	28	43	46	29	41	54	20	35	34
Andere Angestellte	38	38	17	28	48	28	47	47	17	31	36
Arbeiterinnen	35	46	16	38	46	27	34	43	14	43	32
Hausfrauen / -männer	34	41	10	35	51	29	45	31	5	37	50
Arbeitslose	33	38	11	43	48	22	37	28	9	23	25
Rentner / Pensionäre	35	35	17	33	36	30	50	47	11	40	37
Schüler / Studenten	37	58	19	26	41	31	40	44	16	28	29

**QB2** Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU? (MAX. 3 NENNUNGEN)  
(% - TERRORISMUS UND SICHERHEITSFRAGEN)

	EU28 	DE 	ES 	FR 	IT 	PL 	UK 	EL 	PT 	IE 	CY 
<b>GESAMT</b>	31	32	22	33	33	27	33	15	22	33	30
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	29	31	20	29	32	27	33	14	22	31	28
Weiblich	32	33	23	37	34	28	32	16	23	34	32
<b>Alter</b>											
15-24	33	41	30	36	35	26	30	18	22	36	38
25-39	29	29	22	34	28	27	33	19	19	29	27
40-54	30	32	17	29	31	30	35	16	26	35	27
55 +	31	31	22	33	36	27	32	12	22	33	32
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	28	32	16	39	29	24	36	14	26	38	35
16-19	32	32	22	36	35	28	35	15	24	29	32
20+	29	28	21	27	26	27	30	16	15	34	29
Studiert noch	35	46	36	36	33	32	26	18	24	36	33
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	32	40	21	32	29	31	36	16	23	34	45
Leitende Angestellte	28	24	27	25	33	33	24	7	16	30	29
Andere Angestellte	32	31	30	32	25	31	46	15	21	33	36
Arbeiterinnen	31	34	15	37	37	21	37	20	25	34	30
Hausfrauen / -männer	29	29	25	33	38	24	24	19	11	34	33
Arbeitslose	28	31	15	32	27	34	33	17	29	28	14
Rentner / Pensionäre	31	32	21	33	36	26	32	12	21	33	33
Schüler / Studenten	35	46	36	36	33	32	26	18	24	36	33

### 3 Die Werte der EU

#### **- Frieden, Meinungsfreiheit, soziale Gleichheit und Solidarität sowie Toleranz und Offenheit gegenüber anderen sind nach Ansicht der Bürger die Werte, die am besten von der EU verkörpert werden -**

Die Befragten wurden gebeten sich darüber zu äußern, ob eine Reihe von Werten am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) oder von beiden verkörpert wird<sup>13</sup>. Annähernd sechs von zehn Befragten geben an, dass die EU am besten **Frieden** und **Meinungsfreiheit** verkörpert (beide 57%). 55% wiederum sind der Meinung, dass dies für **soziale Gleichheit und Solidarität**, und 52%, dass dies für **Toleranz und Offenheit gegenüber anderen** gilt.

Annähernd die Hälfte der befragten Bürger (48%) sind davon überzeugt, dass die EU am besten den **Respekt vor Natur und Umwelt** verkörpert, weitere 30% sagen, dass sowohl die EU als auch andere Länder diesen Wert verkörpern. Mehr als vier von zehn Befragten (44%) geben an, dass die EU ihrer Ansicht nach besonders den **Respekt vor der Geschichte und ihren Lehren** repräsentiert, während ein Anteil von 33% erklärt, dass dies sowohl für die EU als auch für andere Länder gälte.

Für all die oben genannten Werte gibt ein Anteil von Befragten zwischen 25% und 33% an, dass sie sowohl von der EU als auch von anderen Ländern verkörpert wird. Ein kleiner Anteil von Befragten – zwischen 10% und 15% – sieht diese Werte am besten von anderen Ländern oder Ländergruppen verkörpert.

In Bezug auf den Bereich **Fortschritt und Innovation** gehen die Meinungen auseinander. Ein Drittel (33%) sieht diesen Wert am besten von der EU verkörpert, ein Anteil von 35% sowohl von der EU als auch von anderen Ländern in der Welt. Mehr als ein Viertel der Befragten (26%) gibt an, dass dieser Wert am besten von anderen Ländern in der Welt repräsentiert wird.

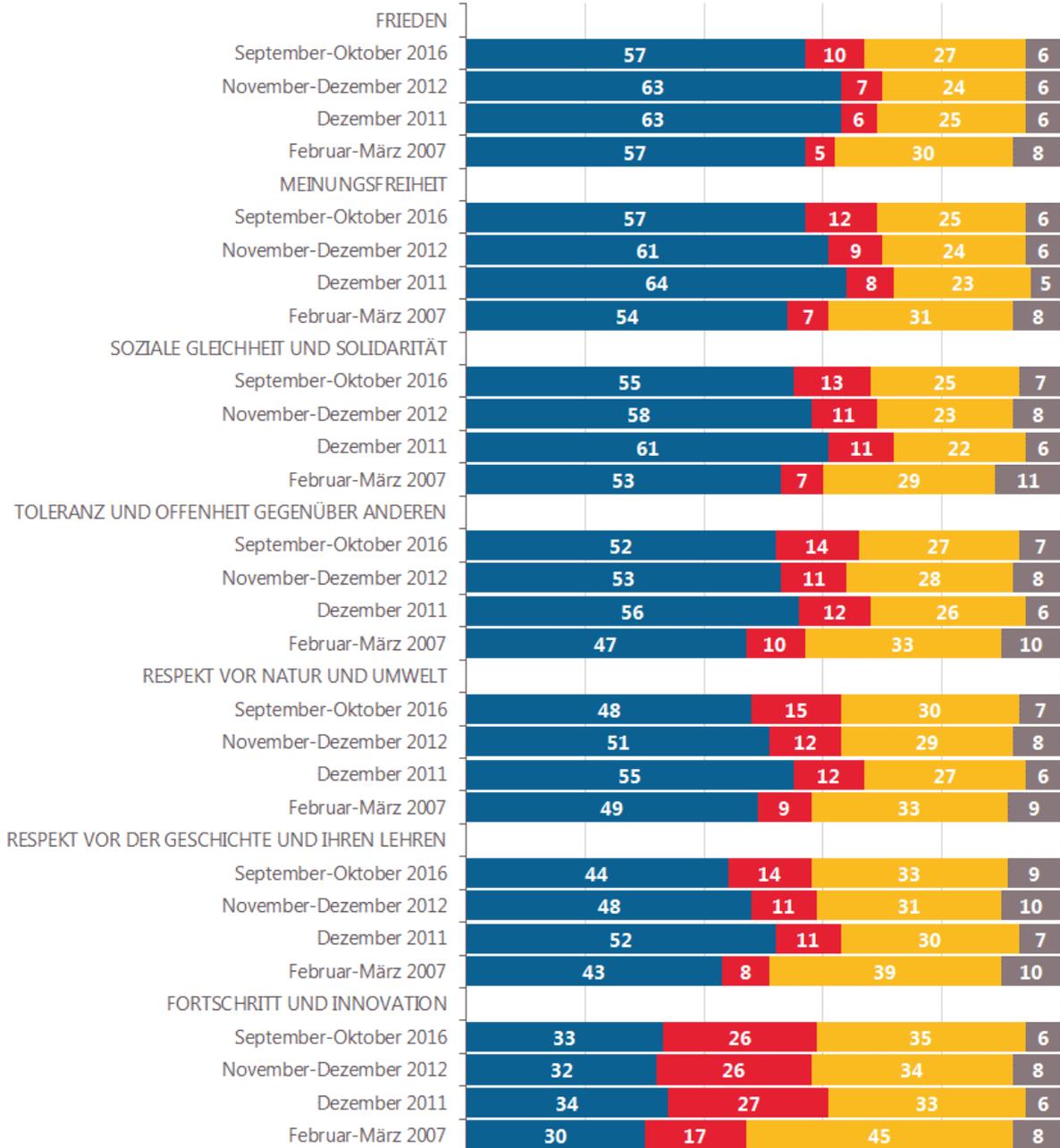
---

<sup>13</sup> QB7 Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird. Respekt vor Natur und Umwelt; Soziale Gleichheit und Solidarität; Frieden; Fortschritt und Innovation; Meinungsfreiheit; Toleranz und Offenheit gegenüber anderen; Respekt vor der Geschichte und ihren Lehren.

**QB7** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

(% - EU)

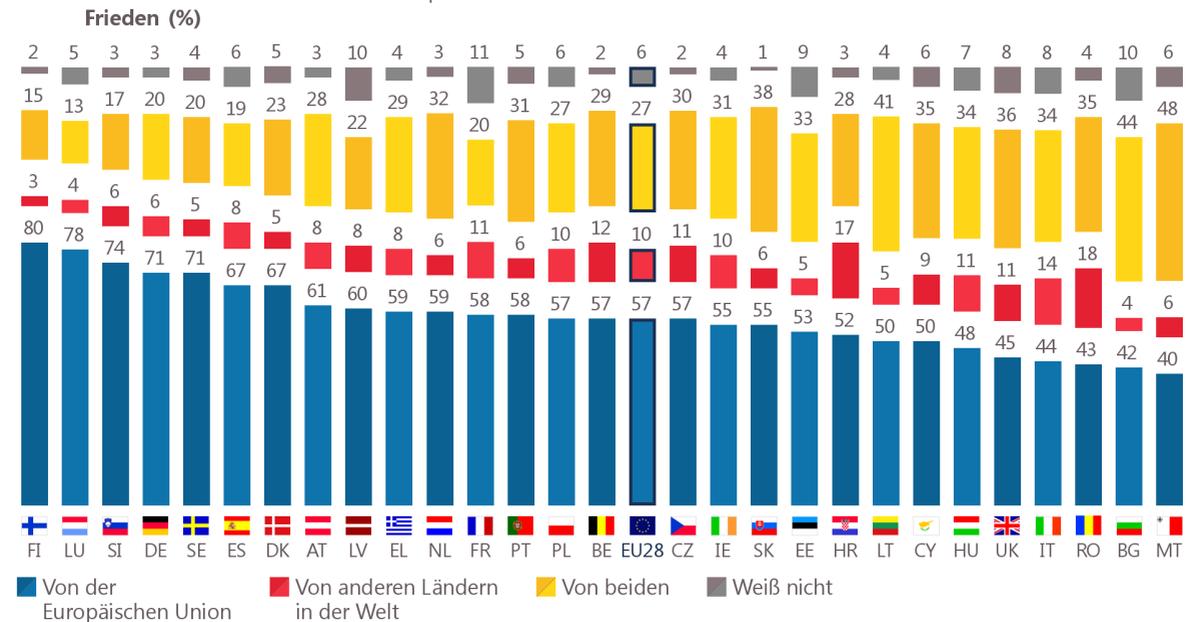
■ Von der Europäischen Union ■ Von anderen Ländern in der Welt ■ Von beiden ■ Weiß nicht



In 26 Mitgliedstaaten sind die meisten Befragten davon überzeugt, dass die EU in besonderem Maße für den **Frieden** steht. In 22 Mitgliedstaaten äußert sich mindestens die Hälfte der Befragten in diesem Sinne. Die Befragten in Finnland (80%), Luxemburg (78%) und Slowenien (74%) vertreten diese Ansicht besonders häufig. Demgegenüber ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass diese Meinung auf Malta (40%), Bulgarien (42%) und Rumänien (43%) geteilt wird, besonders gering.

Malta und Bulgarien sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen die Befragten besonders häufig erklären, dass sowohl die EU als auch andere Länder in der Welt den Frieden repräsentieren.

**QB7.3** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.



Portugal (+13 Prozentpunkte), Spanien (+3) und Irland (+1) sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen die Befragten im Vergleich zum Jahr 2012 häufiger angeben, dass die EU für den Frieden stehe. In Luxemburg haben sich die Meinungswerte nicht verändert. In allen anderen Mitgliedstaaten sinkt der Anteil derjenigen Befragten, die den Frieden von der EU verkörpert sehen. Die deutlichsten Rückgänge werden unter den Befragten auf Zypern (-21), in Frankreich (-19), Kroatien und Dänemark (beide -18) festgestellt.

**QB7.3** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

**Frieden (%)**

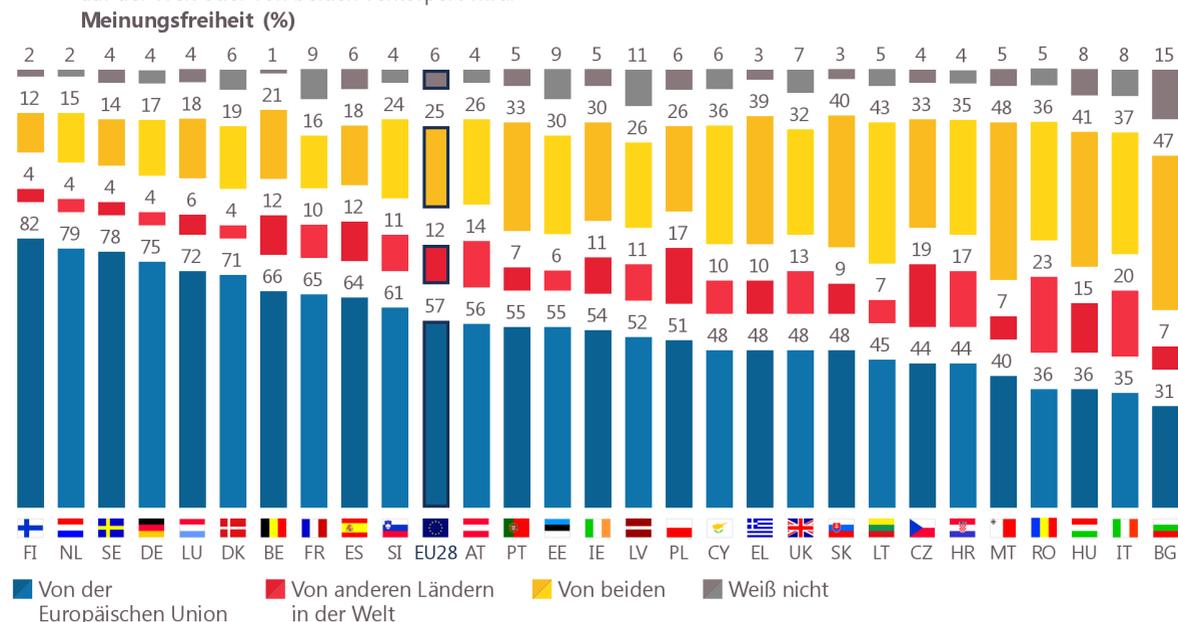
		Von der Europäischen Union		Von anderen Ländern in der Welt		Von beiden		Weiß nicht
		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012		
EU28		57	▼ 6	10	▲ 3	27	▲ 3	6
PT		58	▲ 13	6	▼ 2	31	▼ 10	5
ES		67	▲ 3	8	▲ 1	19	▼ 2	6
IE		55	▲ 1	10	▲ 1	31	▲ 3	4
LU		78	=	4	=	13	▼ 2	5
LT		50	▼ 2	5	▼ 2	41	▲ 7	4
NL		59	▼ 3	6	▲ 2	32	▲ 3	3
CZ		57	▼ 3	11	▲ 6	30	▼ 2	2
UK		45	▼ 3	11	▲ 2	36	▲ 3	8
DE		71	▼ 4	6	▲ 4	20	▲ 2	3
FI		80	▼ 5	3	=	15	▲ 5	2
BG		42	▼ 5	4	▲ 1	44	▼ 3	10
EE		53	▼ 6	5	▲ 1	33	▲ 3	9
MT		40	▼ 6	6	▲ 3	48	▲ 2	6
PL		57	▼ 7	10	▲ 4	27	▲ 4	6
IT		44	▼ 7	14	▼ 1	34	▲ 8	8
RO		43	▼ 7	18	▲ 7	35	▲ 3	4
SI		74	▼ 8	6	▲ 4	17	▲ 3	3
AT		61	▼ 8	8	=	28	▲ 8	3
EL		59	▼ 8	8	▼ 1	29	▲ 7	4
SK		55	▼ 8	6	▲ 2	38	▲ 8	1
HU		48	▼ 9	11	▲ 3	34	▲ 4	7
SE		71	▼ 10	5	▲ 2	20	▲ 6	4
LV		60	▼ 12	8	▲ 3	22	▲ 7	10
BE		57	▼ 15	12	▲ 6	29	▲ 10	2
DK		67	▼ 18	5	▲ 2	23	▲ 13	5
HR		52	▼ 18	17	▲ 10	28	▲ 9	3
FR		58	▼ 19	11	▲ 6	20	▲ 7	11
CY		50	▼ 21	9	▲ 4	35	▲ 16	6

In 23 Mitgliedstaaten sagen die befragten Bürger sehr häufig aus, dass **Meinungsfreiheit** am besten von der EU verkörpert wird. In vier Mitgliedstaaten wird die Ansicht, dass dieser Wert am besten sowohl von der EU als auch von anderen Ländern verkörpert wird, besonders häufig vertreten. In Rumänien sind die Meinungen geteilt (beide 36%).

In 16 Mitgliedstaaten ist mehr als die Hälfte der Befragten der Ansicht, dass die EU in besonderem Maße für Meinungsfreiheit steht. In Finnland (82%), den Niederlanden (79%) und Schweden (78%) stellen wir hierzu die höchsten Werte fest. Demgegenüber liegen die Werte in Bulgarien bei 31%, in Italien bei 35% und sowohl in Rumänien wie auch in Ungarn bei 36%. In Bulgarien, Italien, Ungarn und auf Malta stellen wir besonders hohe Wahrscheinlichkeiten dafür fest, dass sowohl die EU als auch andere Länder als Repräsentanten der Meinungsfreiheit angesehen werden.

Zumindest einer von fünf Befragten in Rumänien (23%) und Italien (20%) gibt an, dass Meinungsfreiheit von anderen Länder auf der Welt besser repräsentiert wird.

**QB7.5** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.



Verglichen mit 2012 ist festzustellen, dass die befragten Bürger in Portugal (+14 Prozentpunkte), Spanien (+7) und Litauen (+5) mittlerweile häufiger die Ansicht vertreten, dass Meinungsfreiheit am besten von der EU verkörpert wird. Demgegenüber ist der Anteil dieser Befragter auf Zypern (-16), in Dänemark (-14) und Italien (-13) zwischenzeitlich gesunken. Insgesamt werden in 19 Mitgliedstaaten rückläufige Zahlen für diese Ansicht festgestellt.

**QB7.5** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

### Meinungsfreiheit (%)

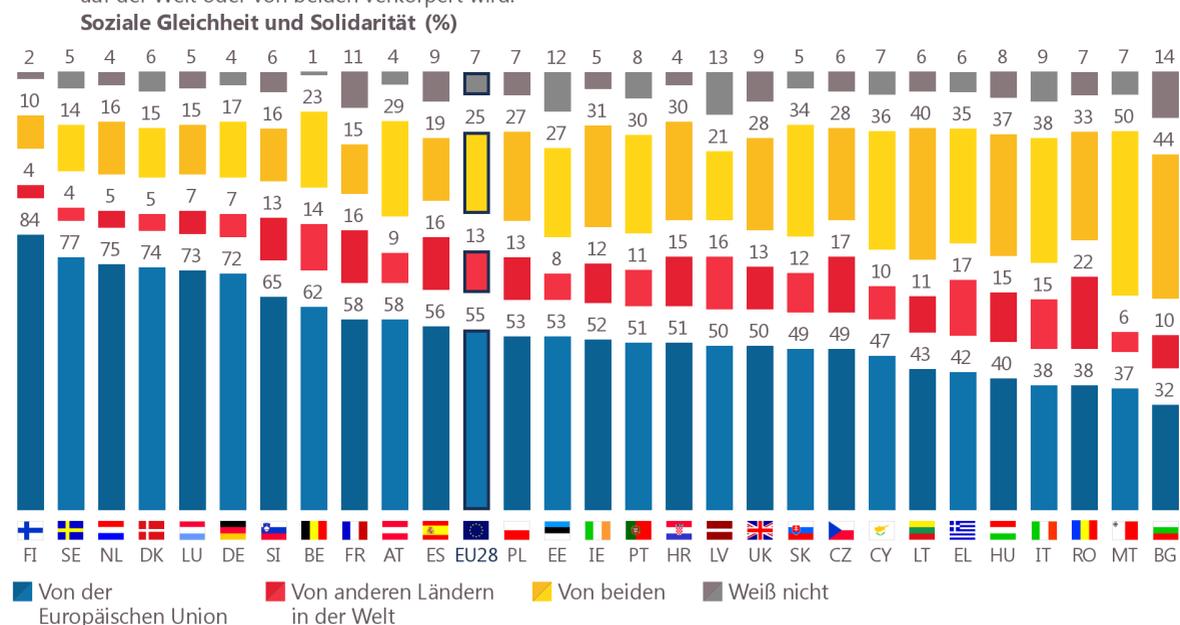
		Von der Europäischen Union	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von anderen Ländern in der Welt	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von beiden	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		57	▼ 4	12	▲ 3	25	▲ 1	6
PT		55	▲ 14	7	▼ 1	33	▼ 10	5
ES		64	▲ 7	12	▲ 1	18	▼ 6	6
LT		45	▲ 5	7	▼ 5	43	▲ 4	5
NL		79	▲ 3	4	=	15	▼ 3	2
LV		52	▲ 2	11	▲ 1	26	▼ 2	11
SK		48	▲ 1	9	▼ 3	40	▲ 4	3
CZ		44	=	19	▲ 5	33	▼ 4	4
HU		36	=	15	▼ 3	41	▲ 1	8
BG		31	=	7	=	47	▼ 8	15
FI		82	▼ 1	4	▼ 1	12	▲ 2	2
EE		55	▼ 1	6	▲ 1	30	▼ 1	9
IE		54	▼ 1	11	▲ 1	30	▲ 3	5
MT		40	▼ 1	7	▲ 1	48	▲ 3	5
DE		75	▼ 2	4	▲ 2	17	=	4
EL		48	▼ 2	10	▼ 4	39	▲ 6	3
RO		36	▼ 3	23	▲ 7	36	▲ 1	5
SE		78	▼ 5	4	▲ 2	14	▲ 1	4
PL		51	▼ 5	17	▲ 7	26	=	6
BE		66	▼ 7	12	▲ 5	21	▲ 4	1
UK		48	▼ 7	13	▲ 3	32	▲ 3	7
LU		72	▼ 8	6	▲ 1	18	▲ 4	4
AT		56	▼ 8	14	▲ 4	26	▲ 4	4
SI		61	▼ 10	11	▲ 5	24	▲ 5	4
HR		44	▼ 11	17	▲ 6	35	▲ 7	4
FR		65	▼ 12	10	▲ 4	16	▲ 4	9
IT		35	▼ 13	20	▲ 4	37	▲ 9	8
DK		71	▼ 14	4	▲ 1	19	▲ 9	6
CY		48	▼ 16	10	▲ 4	36	▲ 11	6

In 25 Mitgliedstaaten sagen die befragten Bürger besonders häufig aus, dass die EU in besonderem Maße für **soziale Gleichheit und Solidarität** steht. Auf Malta (50%) und in Bulgarien (44%) ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass befragte Bürger diese Werte am besten sowohl von der EU als auch von anderen Ländern verkörpert sehen. In Italien sind die Meinungen hierzu geteilt (beide 38%).

In 18 Mitgliedstaaten ist mindestens die Hälfte aller Befragten der Ansicht, dass soziale Gleichheit und Solidarität in hohem Maße von der EU repräsentiert wird. In Finnland (84%), Schweden (77%) sowie den Niederlanden (75%) können hierfür hohe Werte festgestellt werden, insbesondere im Vergleich zu Bulgarien (32%), Malta (37%), Rumänien und Italien (beide 38%).

Malta ist der einzige Mitgliedstaat, in dem mindestens die Hälfte der Befragten angibt, dass soziale Gleichheit und Solidarität sowohl von der EU als auch von anderen Ländern repräsentiert wird (50%), gefolgt von Bulgarien (44%) und Litauen (40%). In Rumänien hingegen erklärt mehr als einer von fünf befragten Bürgern, dass dieser Wert am besten von anderen Ländern in der Welt verkörpert wird (22%).

**QB7.2** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.



Verglichen mit dem Jahr 2012 sind die Befragten in Portugal (+12 Prozentpunkte), Litauen (+5) und den Niederlanden (+3) mittlerweile häufiger der Ansicht, dass soziale Gleichheit und Solidarität besonders gut von der EU repräsentiert wird. Allerdings muss in 17 Mitgliedstaaten ein gegenteiliger Trend festgestellt werden. Die höchsten diesbezüglichen Rückgänge registrieren wir in Frankreich (-15), auf Zypern (-12) und in Belgien (-10).

**QB7.2** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

### Soziale Gleichheit und Solidarität (%)

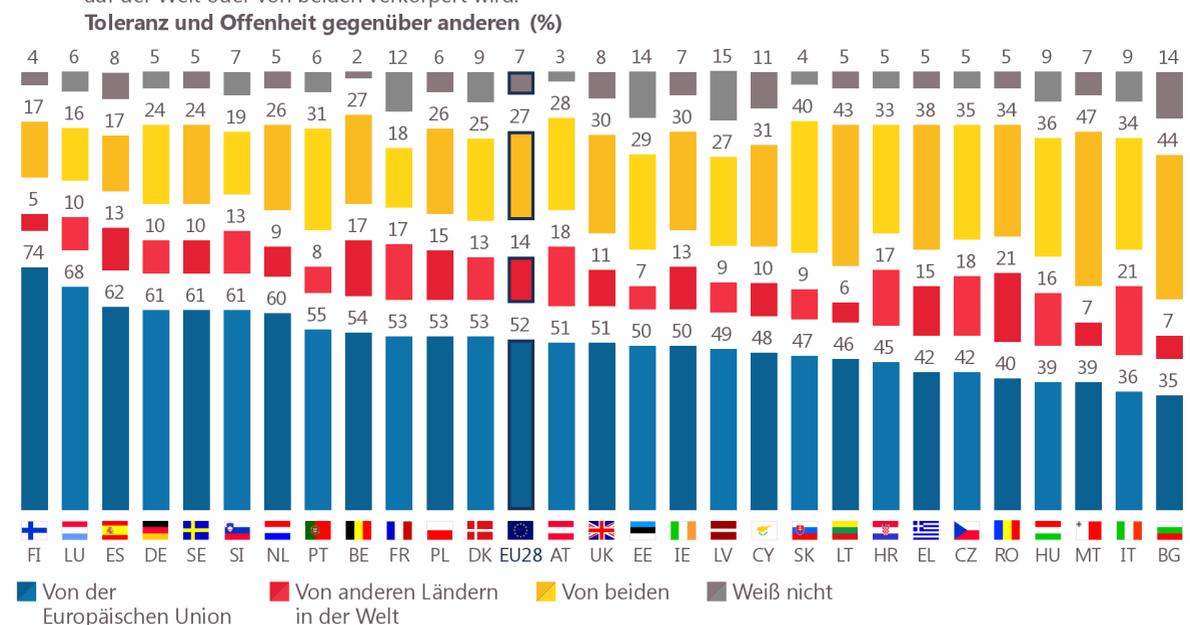
		Von der Europäischen Union	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von anderen Ländern in der Welt	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von beiden	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		55	▼ 3	13	▲ 2	25	▲ 2	7
PT		51	▲ 12	11	=	30	▼ 12	8
LT		43	▲ 5	11	▼ 2	40	▲ 2	6
NL		75	▲ 3	5	▲ 1	16	▼ 4	4
UK		50	▲ 2	13	▲ 2	28	▼ 3	9
RO		38	▲ 2	22	▲ 1	33	▲ 4	7
FI		84	▲ 1	4	▲ 1	10	▼ 1	2
ES		56	▲ 1	16	▲ 4	19	▼ 5	9
EE		53	▲ 1	8	▼ 1	27	▼ 1	12
LV		50	▲ 1	16	▲ 1	21	▼ 2	13
SK		49	▲ 1	12	▼ 5	34	▲ 4	5
IE		52	=	12	=	31	▲ 4	5
SE		77	▼ 1	4	▼ 1	14	▼ 1	5
PL		53	▼ 1	13	▲ 1	27	=	7
CZ		49	▼ 1	17	▲ 3	28	▼ 1	6
HU		40	▼ 1	15	▼ 2	37	▲ 4	8
BG		32	▼ 1	10	▼ 1	44	▼ 4	14
DE		72	▼ 2	7	▲ 3	17	▲ 2	4
AT		58	▼ 4	9	▼ 3	29	▲ 6	4
HR		51	▼ 5	15	▲ 3	30	▲ 5	4
EL		42	▼ 7	17	▼ 2	35	▲ 7	6
MT		37	▼ 7	6	▲ 2	50	▲ 7	7
LU		73	▼ 8	7	▲ 2	15	▲ 4	5
IT		38	▼ 8	15	▼ 3	38	▲ 11	9
DK		74	▼ 9	5	▲ 1	15	▲ 5	6
SI		65	▼ 9	13	▲ 7	16	▲ 1	6
BE		62	▼ 10	14	▲ 6	23	▲ 6	1
CY		47	▼ 12	10	=	36	▲ 13	7
FR		58	▼ 15	16	▲ 8	15	▲ 4	11

In 26 Mitgliedstaaten erklären die befragten Bürger am häufigsten, dass die EU besonders gut für den Wert **Toleranz und Offenheit gegenüber anderen** stehe. Demgegenüber vertreten die Befragten in den übrigen zwei Mitgliedstaaten die Ansicht, dass sowohl die EU als auch andere Länder in der Welt diesen Wert in hohem Maße verkörpern. In 16 Mitgliedstaaten ist mindestens die Hälfte der befragten Bürger davon überzeugt, dass die EU für Toleranz und Offenheit gegenüber anderen steht. Vor allem die Befragten in Finnland (74%), Luxemburg (68%) und Spanien (62%) vertreten diese Ansicht besonders häufig. Am anderen Ende der Skala sind nur 35% der Befragten in Bulgarien, 36% in Italien und 39% auf Malta und in Ungarn derselben Meinung.

Malta (47%) und Bulgarien (44%) sind die beiden einzigen Mitgliedstaaten, in denen die meisten Befragten erklären, sowohl die EU als auch andere Länder in der Welt würden für Toleranz und Offenheit gegenüber anderen stehen.

Italien und Rumänien (beide 21%) sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen mindestens einer von fünf befragten Bürgern aussagt, dieser Wert würde am besten von anderen Ländern in der Welt repräsentiert werden.

**QB7.6** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.



Auf EU-Ebene ist festzustellen, dass der Anteil Befragter, die davon überzeugt sind, dass die EU am besten Toleranz und Offenheit gegenüber anderen repräsentiere, um einen Prozentpunkt gesunken ist. Dies gilt in besonders hohem Maße für Zypern (-12 Prozentpunkte), Kroatien und Frankreich (beide -10). Demgegenüber stellen wir für die Befragten in Portugal (+14) und Litauen (+6) fest, dass sie diese Meinung mittlerweile deutlich häufiger vertreten, als noch im Jahr 2012.

**QB7.6** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

#### Toleranz und Offenheit gegenüber anderen (%)

		Von der Europäischen Union	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von anderen Ländern in der Welt	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von beiden	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		52	▼ 1	14	▲ 3	27	▼ 1	7
PT		55	▲ 14	8	=	31	▼ 11	6
LT		46	▲ 6	6	▼ 5	43	▲ 5	5
ES		62	▲ 4	13	▲ 3	17	▼ 6	8
NL		60	▲ 4	9	▲ 1	26	▼ 4	5
LV		49	▲ 4	9	▼ 1	27	=	15
RO		40	▲ 4	21	▲ 5	34	▲ 1	5
BG		35	▲ 4	7	=	44	▼ 9	14
SK		47	▲ 3	9	▼ 7	40	▲ 5	4
HU		39	▲ 2	16	▼ 2	36	=	9
PL		53	▲ 1	15	▲ 3	26	▼ 2	6
CZ		42	▲ 1	18	▲ 2	35	▼ 1	5
MT		39	▲ 1	7	▲ 1	47	=	7
UK		51	=	11	▲ 2	30	▼ 1	8
EE		50	=	7	=	29	▼ 4	14
DE		61	▼ 1	10	▲ 4	24	▼ 1	5
SE		61	▼ 2	10	▲ 1	24	▼ 1	5
FI		74	▼ 3	5	=	17	▲ 2	4
IE		50	▼ 3	13	▲ 2	30	▲ 3	7
EL		42	▼ 4	15	▼ 4	38	▲ 6	5
DK		53	▼ 5	13	▼ 1	25	▲ 1	9
AT		51	▼ 5	18	▲ 8	28	▼ 1	3
LU		68	▼ 6	10	▲ 2	16	▲ 2	6
SI		61	▼ 7	13	▲ 5	19	▼ 1	7
BE		54	▼ 7	17	▲ 6	27	▲ 3	2
IT		36	▼ 9	21	▲ 4	34	▲ 4	9
FR		53	▼ 10	17	▲ 8	18	▼ 1	12
HR		45	▼ 10	17	▲ 5	33	▲ 6	5
CY		48	▼ 12	10	▲ 3	31	▲ 2	11

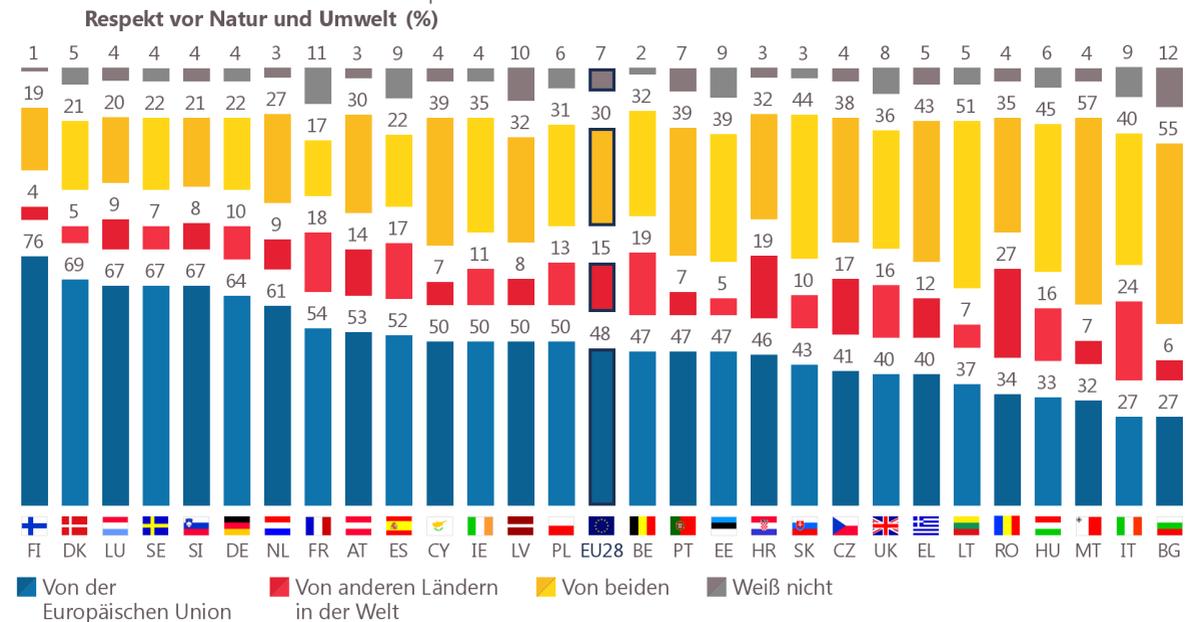
In 20 Mitgliedstaaten sind die befragten Bürger besonders häufig davon überzeugt, dass die EU für den **Respekt vor Natur und Umwelt** steht. Demgegenüber sagt eine Mehrheit der Befragten in acht Mitgliedstaaten aus, dass dieser Wert sowohl von der EU als auch von anderen Ländern in der Welt verkörpert wird.

Mindestens die Hälfte aller Befragten in 14 Mitgliedstaaten sind der Ansicht, dass die EU in besonderem Maße für den Respekt vor Natur und Umwelt steht, wobei die Bürger in Finnland (76%), Dänemark (69%), Luxemburg, Schweden und Slowenien (alle 67%) am häufigsten diese Meinung vertreten. Am anderen Ende der Skala teilt ein Anteil von nur 27% in Bulgarien und Italien sowie ein Anteil von 32% auf Malta diese Ansicht.

Malta (57%), Bulgarien (55%) und Litauen (51%) sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen mehr als die Hälfte aller Befragten erklärt, dass sowohl die EU als auch andere Länder für den Respekt vor Natur und Umwelt stehen, wobei dies auch in weiteren vier Mitgliedstaaten eine Mehrheitsmeinung ist: Ungarn (45%), die Slowakei (44%), Griechenland (43%) und Italien (40%).

Mehr als einer von fünf befragten Bürgern in Rumänien (27%) und Italien (24%) vertritt die Ansicht, dass dieser Wert am besten von anderen Ländern in der Welt verkörpert wird.

**QB7.1** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.



In Portugal (+8 Prozentpunkte), der Slowakei (+7) und Spanien (+6) verzeichnen wir im Vergleich zum Jahr 2012 mittlerweile einen höheren Anteil an Befragten, die davon überzeugt sind, dass die EU am besten den Respekt vor Natur und Umwelt repräsentiert. Die befragten Bürger in Kroatien (-14), Belgien (-13), Italien und Frankreich (beide -12), auf Zypern und in Dänemark (beide -11) teilen diese Meinung mittlerweile hingegen deutlich seltener.

**QB7.1** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

### Respekt vor Natur und Umwelt (%)

		Von der Europäischen Union	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von anderen Ländern in der Welt	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von beiden	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		48	▼ 3	15	▲ 3	30	▲ 1	7
PT		47	▲ 8	7	▼ 2	39	▼ 3	7
SK		43	▲ 7	10	▼ 7	44	▲ 3	3
ES		52	▲ 6	17	▼ 1	22	▼ 4	9
LT		37	▲ 5	7	▼ 5	51	▲ 4	5
NL		61	▲ 4	9	▲ 1	27	▼ 3	3
LV		50	▲ 3	8	▼ 3	32	▼ 2	10
CZ		41	▲ 3	17	▼ 1	38	▼ 1	4
BG		27	▲ 3	6	▼ 1	55	▼ 9	12
FI		76	▲ 2	4	▼ 1	19	▲ 2	1
IE		50	▲ 2	11	▼ 2	35	▲ 5	4
SE		67	▲ 1	7	=	22	▼ 3	4
PL		50	▲ 1	13	▲ 2	31	▼ 1	6
LU		67	=	9	=	20	=	4
EE		47	▼ 1	5	▼ 1	39	▲ 1	9
UK		40	▼ 1	16	▲ 3	36	▼ 1	8
RO		34	▼ 4	27	▲ 10	35	=	4
SI		67	▼ 5	8	▲ 3	21	▲ 1	4
DE		64	▼ 5	10	▲ 5	22	▲ 3	4
AT		53	▼ 5	14	▲ 2	30	▲ 3	3
MT		32	▼ 5	7	▲ 2	57	▲ 5	4
HU		33	▼ 6	16	▼ 2	45	▲ 8	6
EL		40	▼ 8	12	▼ 5	43	▲ 13	5
DK		69	▼ 11	5	▲ 1	21	▲ 7	5
CY		50	▼ 11	7	=	39	▲ 10	4
FR		54	▼ 12	18	▲ 9	17	=	11
IT		27	▼ 12	24	▲ 4	40	▲ 9	9
BE		47	▼ 13	19	▲ 5	32	▲ 9	2
HR		46	▼ 14	19	▲ 10	32	▲ 7	3

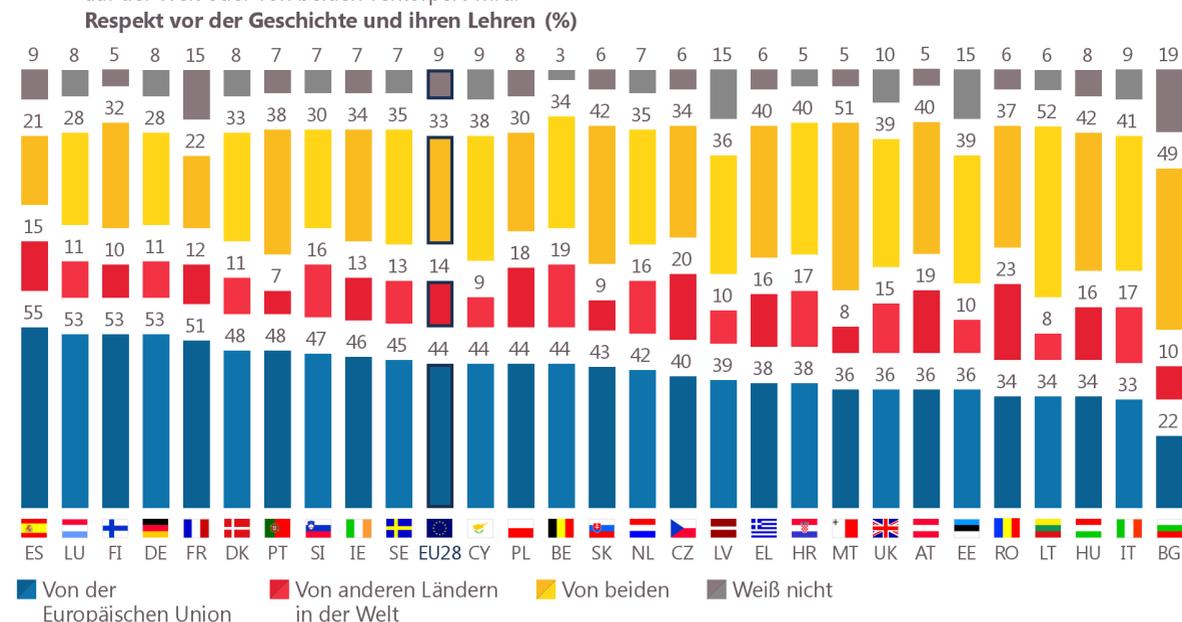
In 17 Mitgliedstaaten sind die Befragten besonders häufig der Ansicht, dass die EU in hohem Maße den **Respekt vor der Geschichte und ihren Lehren** repräsentiert. In 11 Mitgliedstaaten erklären die Befragten am häufigsten, dass sowohl die EU als auch andere Länder für diesen Wert stehen.

Es gibt nur fünf Mitgliedstaaten, in denen mehr als die Hälfte der befragten Bürger angeben, die EU verkörpere am besten den Respekt vor der Geschichte und ihren Lehren: Spanien (55%), Luxemburg, Finnland, Deutschland (alle 53%) sowie Frankreich (51%). Am anderen Ende der Skala vertritt ein Anteil von 22% in Bulgarien, 33% in Italien und 34% in Ungarn, Litauen und Rumänien dieselbe Meinung.

In Litauen (52%) und auf Malta (51%) sind ein wenig mehr als die Hälfte aller Befragten davon überzeugt, dass sowohl die EU als auch andere Länder in der Welt diesen Wert repräsentieren. In neun weiteren Mitgliedstaaten ist dies die am häufigsten vertretene Meinung.

Mindestens einer von fünf befragten Bürgern in Rumänien (23%) und der Tschechischen Republik (20%) ist der Ansicht, dass andere Länder in der Welt diesen Wert am besten verkörpern.

**QB7.7** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.



In vier Mitgliedstaaten ist der Anteil an Befragten, die davon überzeugt sind, dass die EU am besten den Respekt vor der Geschichte und ihren Lehren verkörpert, mittlerweile höher als im Jahr 2012: Portugal (+13 Prozentpunkte), Spanien (+4), Schweden und Rumänien (beide +1). In 19 Mitgliedstaaten allerdings nimmt dieser Anteil ab. Die deutlichsten Rückgänge verzeichnet man auf Zypern (-19), in Italien und Kroatien (beide -15), Slowenien (-13), Belgien (-12), Luxemburg (-11) und Frankreich (-10).

**QB7.7** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

### Respekt vor der Geschichte und ihren Lehren (%)

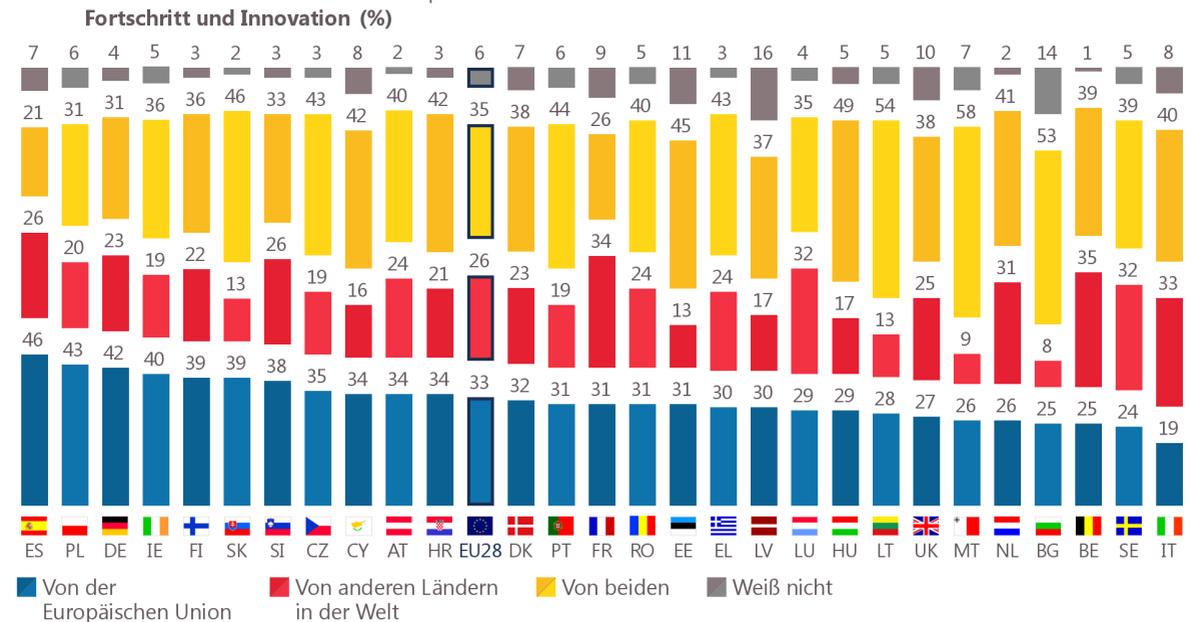
		Von der Europäischen Union	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von anderen Ländern in der Welt	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von beiden	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		44	▼ 4	14	▲ 3	33	▲ 2	9
PT		48	▲ 13	7	▼ 2	38	▼ 7	7
ES		55	▲ 4	15	▲ 1	21	▼ 3	9
SE		45	▲ 1	13	▼ 2	35	▲ 1	7
RO		34	▲ 1	23	▲ 11	37	=	6
DE		53	=	11	▲ 3	28	▼ 2	8
IE		46	=	13	▲ 3	34	▲ 2	7
NL		42	=	16	▲ 4	35	▼ 1	7
LV		39	=	10	=	36	=	15
LT		34	=	8	▼ 1	52	▲ 5	6
SK		43	▼ 1	9	▼ 6	42	▲ 5	6
CZ		40	▼ 3	20	▲ 7	34	▼ 4	6
UK		36	▼ 3	15	▲ 3	39	=	10
HU		34	▼ 3	16	=	42	▲ 2	8
PL		44	▼ 4	18	▲ 6	30	▼ 1	8
BG		22	▼ 4	10	▲ 4	49	▼ 10	19
MT		36	▼ 5	8	▲ 5	51	▲ 4	5
FI		53	▼ 6	10	▼ 3	32	▲ 8	5
EE		36	▼ 7	10	▲ 4	39	=	15
DK		48	▼ 8	11	▲ 2	33	▲ 4	8
EL		38	▼ 9	16	▼ 2	40	▲ 9	6
AT		36	▼ 9	19	▲ 5	40	▲ 4	5
FR		51	▼ 10	12	▲ 5	22	▲ 4	15
LU		53	▼ 11	11	▲ 3	28	▲ 5	8
BE		44	▼ 12	19	▲ 8	34	▲ 7	3
SI		47	▼ 13	16	▲ 8	30	▲ 3	7
HR		38	▼ 15	17	▲ 6	40	▲ 12	5
IT		33	▼ 15	17	▲ 2	41	▲ 11	9
CY		44	▼ 19	9	▲ 2	38	▲ 12	9

Die Meinungen, die wir in Bezug auf den Wert **Fortschritt und Innovation** feststellen, sind sehr unterschiedlich. Nur eine Minderheit von Befragten zeigt sich in jedem Mitgliedstaat davon überzeugt, dass die EU in besonderem Maße für diesen Wert steht. Nichtsdestoweniger wird diese Meinung in sechs Ländern am häufigsten vertreten: Spanien (46%), Polen (43%), Deutschland (42%), Irland (40%), Finnland (39%) und Slowenien (38%). Demgegenüber wird diese Ansicht von nur 19% der Befragten in Italien, 24% in Schweden und 25% in Belgien und Bulgarien geteilt.

In 21 Mitgliedstaaten erklären die meisten Befragten, dass sowohl die EU als auch andere Länder in der Welt Fortschritt und Innovation repräsentieren. Die höchsten diesbezüglichen Anteile sind auf Malta (58%), in Litauen (54%) und Bulgarien (53%) festzustellen.

Die Befragten in Frankreich sind besonders häufig der Meinung, dass eher andere Länder für den Wert Fortschritt und Innovation stehen (34%). Auch in Belgien (35%), Italien (33%), Schweden und Luxemburg (beide 32%) wird diese Ansicht von hohen Anteilen an Befragten geteilt.

**QB7.4** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.



Die Ländertrends zeigen sich uneinheitlich, mit steigenden Werten in 12 Mitgliedstaaten und fallenden Werten in gleichfalls 12 Mitgliedstaaten. In vier Ländern kann keine Veränderung des Anteils Befragter festgestellt werden, die aussagen, dass Fortschritt und Innovation am besten von der EU verkörpert wird. Die höchsten Zunahmen können für die Anteile an Befragten in der Tschechischen Republik (+10 Prozentpunkte), Spanien (+8), Deutschland und der Slowakei (beide +6) festgestellt werden. Die höchsten diesbezüglichen Rückgänge werden in Finnland (-20), auf Zypern (-13), in Belgien (-12) und Italien (-10) verzeichnet.

**QB7.4** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

**Fortschritt und Innovation (%)**

		Von der Europäischen Union	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von anderen Ländern in der Welt	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Von beiden	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		33	▲ 1	26	=	35	▲ 1	6
CZ		35	▲ 10	19	▼ 4	43	▼ 5	3
ES		46	▲ 8	26	▼ 4	21	▼ 3	7
DE		42	▲ 6	23	▲ 7	31	▼ 11	4
SK		39	▲ 6	13	▼ 6	46	▲ 1	2
NL		26	▲ 4	31	▼ 4	41	▲ 2	2
UK		27	▲ 3	25	▼ 2	38	=	10
RO		31	▲ 2	24	▲ 1	40	▲ 4	5
LT		28	▲ 2	13	▼ 6	54	▲ 8	5
BG		25	▲ 2	8	▼ 2	53	▼ 7	14
IE		40	▲ 1	19	▼ 1	36	▲ 4	5
PT		31	▲ 1	19	▲ 3	44	▼ 1	6
HU		29	▲ 1	17	▼ 4	49	▲ 2	5
PL		43	=	20	▲ 2	31	=	6
EE		31	=	13	=	45	▼ 1	11
FR		31	=	34	▼ 2	26	▲ 1	9
SE		24	=	32	▼ 7	39	▲ 5	5
AT		34	▼ 1	24	▲ 6	40	▼ 4	2
LU		29	▼ 1	32	▼ 7	35	▲ 7	4
DK		32	▼ 2	23	▼ 9	38	▲ 8	7
LV		30	▼ 3	17	=	37	=	16
SI		38	▼ 4	26	▲ 1	33	▲ 4	3
EL		30	▼ 5	24	▼ 1	43	▲ 6	3
MT		26	▼ 5	9	▲ 1	58	▲ 8	7
HR		34	▼ 6	21	▼ 5	42	▲ 13	3
IT		19	▼ 10	33	▼ 1	40	▲ 11	8
BE		25	▼ 12	35	▲ 3	39	▲ 11	1
CY		34	▼ 13	16	▲ 1	42	▲ 8	8
FI		39	▼ 20	22	▲ 8	36	▲ 13	3

Die sozio-demographische Analyse zeigt Folgendes:

- Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben, erklären am häufigsten, dass die EU in besonderem Maße für **Frieden, Meinungsfreiheit, soziale Gleichheit und Solidarität, Toleranz und Offenheit gegenüber anderen** sowie **Respekt vor Natur und Umwelt** steht. Im Vergleich zu einem Anteil von 55%-56% der Befragten mit einem niedrigeren Ausbildungsniveau erklärt beispielsweise ein Anteil von 61% derjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren oder länger fortgeführt haben, dass Frieden in besonders hohem Maße von der EU repräsentiert würde;
- Leitende Angestellte gehören zu jener Befragtengruppe, die am häufigsten meint, dass die EU in besonderem Maße für die Werte **Meinungsfreiheit, soziale Gleichheit und Solidarität, Toleranz und Offenheit gegenüber anderen, Respekt vor Natur und Umwelt** sowie **Respekt für Geschichte und ihre Lehren** stehe;
- Befragte, die sehr selten mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, sind am ehesten davon überzeugt, dass die EU jeden dieser Werte am besten symbolisiere. Eine Ausnahme hiervon bildet der Wert Fortschritt und Innovation.

**QB7** Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.

(% - EU - VON DER EUROPÄISCHEN UNION)

	Frieden	Meinungsfreiheit	Soziale Gleichheit und Solidarität	Toleranz und Offenheit gegenüber anderen	Respekt vor Natur und Umwelt	Respekt vor der Geschichte und ihren Lehren	Fortschritt und Innovation
EU28	57	57	55	52	48	44	33
 <b>Geschlecht</b>							
Männlich	58	58	57	54	50	45	34
Weiblich	56	56	53	50	46	42	32
 <b>Alter</b>							
15-24	55	57	56	52	45	41	31
25-39	56	55	53	52	47	42	32
40-54	56	57	57	52	50	45	32
55 +	58	57	55	52	49	45	34
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>							
15-	56	52	49	49	43	44	35
16-19	55	54	54	51	47	43	34
20+	61	63	61	56	55	47	31
Studiert noch	57	60	58	54	47	43	31
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>							
Selbstständige	55	55	54	50	48	41	31
Leitende Angestellte	59	65	63	58	57	48	31
Andere Angestellte	56	54	54	50	46	42	32
Arbeiterinnen	56	55	53	51	47	43	34
Hausfrauen / -männer	55	53	50	49	44	44	34
Arbeitslose	55	54	53	52	44	41	31
Rentner / Pensionäre	58	57	55	51	49	45	35
Schüler / Studenten	57	60	58	54	47	43	31
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>							
Meistens	50	44	44	42	39	37	26
Gelegentlich	50	49	48	46	40	39	32
Nahezu nie / Nie	61	62	60	56	53	47	34

## 4 Die EU und die Welt

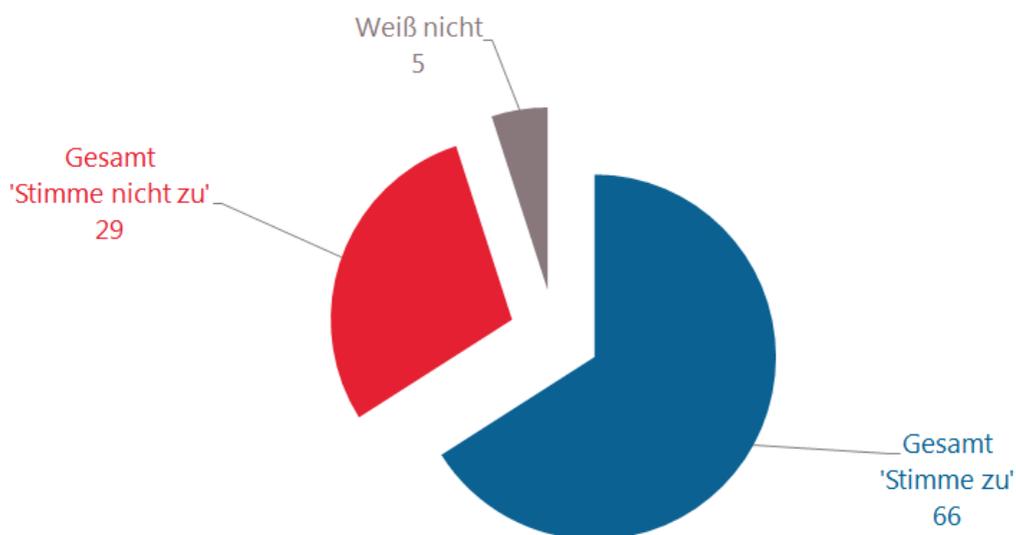
### a. Ist die EU in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität?

#### - Zwei Drittel der europäischen Bürger sind der Meinung, dass die EU in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität ist -

Ein Anteil von 66% der Befragten stimmt darin überein, dass die EU in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität ist<sup>14</sup>. Annähernd einer von fünf Befragten (17%) stimmt dieser Aussage sogar voll und ganz zu. Annähernd drei von zehn Befragten stimmen dieser Aussage nicht zu (29%) und 5% machen dazu keine Angabe.

**QB11.1** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

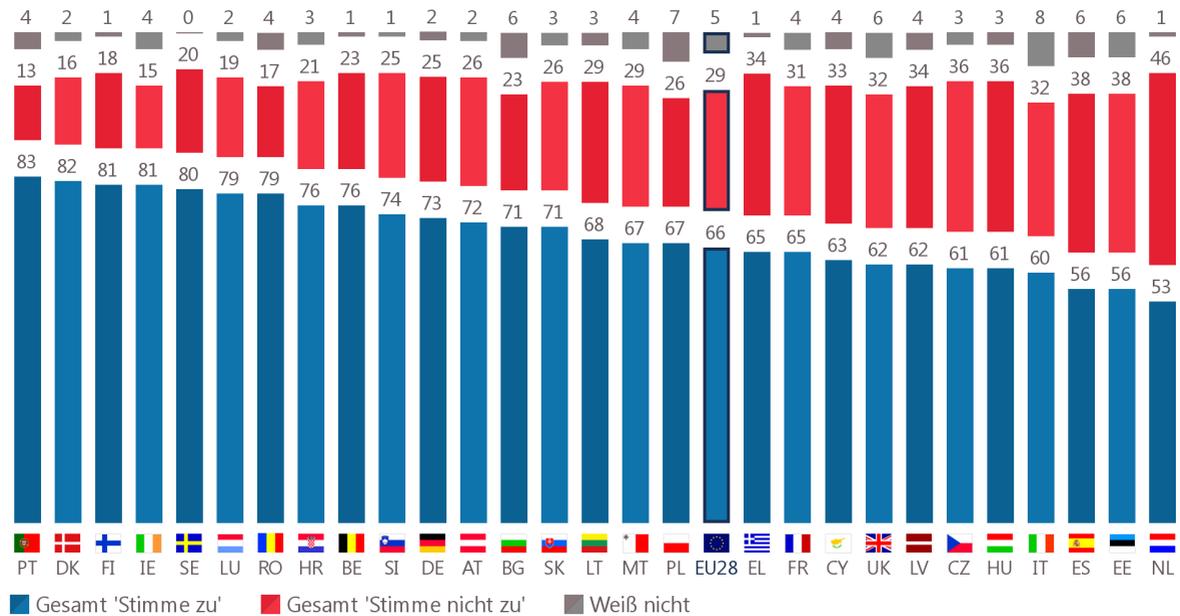
#### Die EU ist in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität (% - EU)

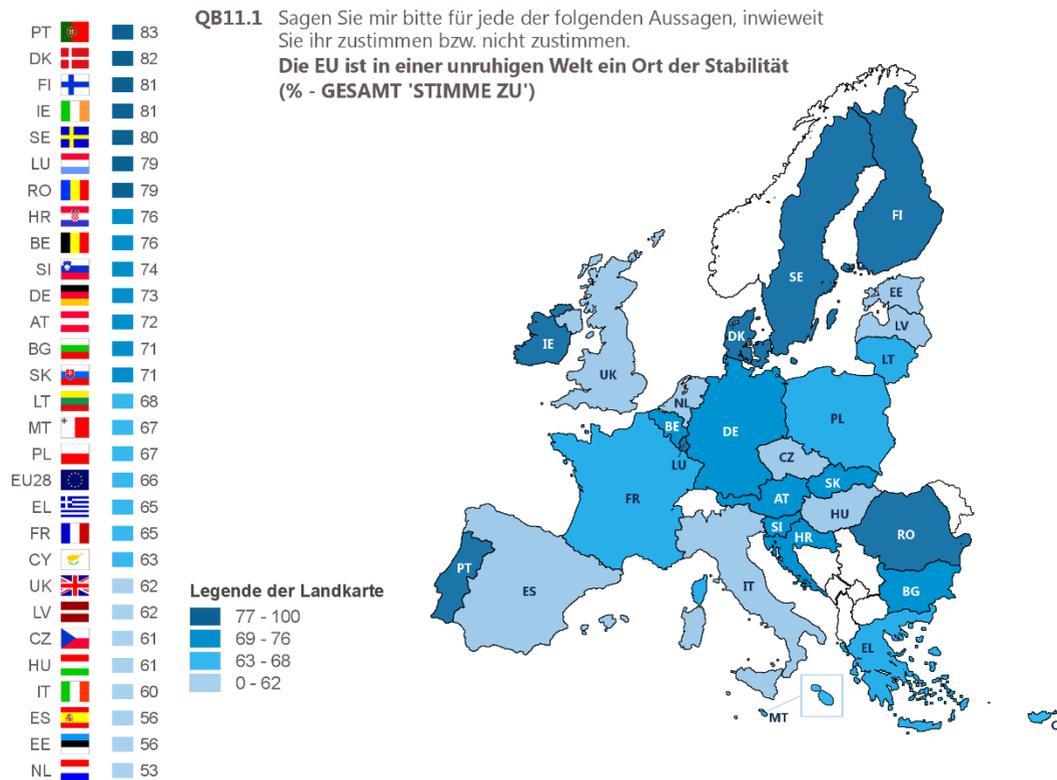


<sup>14</sup> QB11.1 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen. Die Europäische Union ist in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität

Eine Mehrheit der Bürger in jedem Mitgliedsstaat vertritt die Ansicht, dass die EU "ein Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt" sei. Die Befragten in Portugal (83%), Dänemark (82%), Irland und Finnland (beide 81%) stimmen dieser Ansicht in besonderem Maße zu. Die Bürger in den Niederlanden (53%), Spanien und Estland (beide 56%) zeigen sich von dieser Aussage mit der geringsten Wahrscheinlichkeit überzeugt. Zwischen Portugal und den Niederlanden stellen wir einen Unterschied von 30 Prozentpunkten in der Zustimmung fest; nichtsdestotrotz handelt es sich in allen Mitgliedsländern um eine Mehrheit der Befragten.

**QB11.1** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Die EU ist in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität (%)**





Eine **sozio-demographische Analyse** ermöglicht uns Folgendes festzustellen:

- Je länger ein Befragter in Ausbildung war, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass er die EU als Ort der Stabilität wahrnimmt: dieser Aussage stimmen 61% derjenigen zu, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher beendet haben, während es sich bei denjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren oder darüber hinaus fortgeführt haben, um einen Anteil von 71% handelt;
- Leitende Angestellte stimmen dieser Aussage besonders häufig zu (72%), insbesondere im Vergleich zu Hausfrauen/-männern (61%) oder Arbeitslosen (62%);
- Je weniger ein Befragter mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, umso eher stimmt er dieser Aussage zu: 56% derjenigen, die häufig finanzielle Schwierigkeiten haben, sind mit der Aussage einverstanden, dass die EU ein Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt ist, verglichen mit einem Anteil von 69% derjenigen, die niemals oder nahezu niemals mit derartigen Problemen konfrontiert sind;
- Befragte, die davon überzeugt sind, dass ihre Stimme in der EU zählt, stimmen der Aussage häufiger zu, als jene, die hiervon nicht überzeugt sind (79% gegenüber 60%);
- Befragte, die der Meinung sind, dass das Leben zukünftiger Generationen leichter sein wird, stimmen der Aussage eher zu, als diejenigen, die aussagen, das Leben werde schwieriger sein (76% gegenüber 61%).

**QB11.1** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Die EU ist in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität**  
(% - EU)

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	66	29	5
 <b>Geschlecht</b>			
Männlich	68	29	3
Weiblich	65	29	6
 <b>Alter</b>			
15-24	68	29	3
25-39	66	31	3
40-54	68	29	3
55 +	66	28	6
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>			
15-	61	30	9
16-19	65	31	4
20+	71	27	2
Studiert noch	70	27	3
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>			
Selbstständige	67	30	3
Leitende Angestellte	72	26	2
Andere Angestellte	68	30	2
Arbeiterinnen	66	30	4
Hausfrauen / -männer	61	31	8
Arbeitslose	62	34	4
Rentner / Pensionäre	66	27	7
Schüler / Studenten	70	27	3
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>			
Meistens	56	38	6
Gelegentlich	64	31	5
Nahezu nie / Nie	69	27	4
<b>Meine Stimme zählt in der EU</b>			
Stimme zu	79	19	2
Stimme nicht zu	60	36	4
<b>Leben zukünftiger Generationen in der EU</b>			
Einfacher	76	20	4
Schwieriger	61	35	4
Gleich	74	23	3

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Ergebnisse in Abhängigkeit von sozio-demographischen Kriterien für die gesamte Europäische Union (EU28), die sechs größten EU-Länder sowie für die Mitgliedstaaten, die von der EU Unterstützung für die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise bekommen oder bekommen haben.

**QB11.1** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Die EU ist in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität**

(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	66	73	56	65	60	67	62	65	83	81	63
 <b>Geschlecht</b>											
Männlich	68	72	63	71	61	64	65	64	84	82	67
Weiblich	65	73	50	59	60	71	59	65	83	79	59
 <b>Alter</b>											
15-24	68	64	59	63	63	64	75	68	89	82	56
25-39	66	67	54	59	62	71	69	63	85	78	64
40-54	68	76	58	68	64	64	59	61	83	82	69
55 +	66	75	56	68	58	68	53	67	82	82	61
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	61	65	59	61	58	55	50	61	81	80	50
16-19	65	72	54	63	60	70	58	60	87	79	70
20+	71	76	56	69	69	72	73	71	85	82	65
Studiert noch	70	76	62	63	69	55	72	68	88	82	55
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	67	67	58	64	63	68	75	54	82	84	79
Leitende Angestellte	72	74	51	73	72	66	68	84	87	83	58
Andere Angestellte	68	74	47	61	66	70	68	70	85	81	61
Arbeiterinnen	66	71	60	63	60	69	57	51	83	79	67
Hausfrauen / -männer	61	71	39	72	59	72	56	58	87	77	58
Arbeitslose	62	62	58	52	53	73	71	59	88	76	67
Rentner / Pensionäre	66	74	62	69	53	68	53	72	80	82	60
Schüler / Studenten	70	76	62	63	69	55	72	68	88	82	55

## b. Der politische Einfluss der EU verglichen mit dem anderer Global Players

### - Der derzeitige politische Einfluss der EU wird als stärker eingeschätzt als jener von Brasilien und Indien, jedoch schwächer als derjenige von Russland, China und den USA. Die Meinungen der Befragten hinsichtlich des politischen Einflusses der EU im Jahre 2030 weisen dasselbe Muster auf –

Die EU-Bürger wurden gefragt, ob der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer sei als jener einer Reihe anderer Länder<sup>15</sup>.

Die erste hervorzuhebende Tatsache ist, dass im Vergleich zu den Berichten der Jahre 2012 oder 2011 im vorliegenden Bericht ein höherer Anteil an Befragten zu verzeichnen ist, die überhaupt eine Meinung äußern. Der Rückgang des Anteils der "Weiß nicht"-Antworten macht sich in Bezug auf alle Länderoptionen bemerkbar (mit Ausnahme von Russland, das neu in die aktuelle Umfrage aufgenommen wurde).

Die Bürger sind besonders häufig davon überzeugt, dass die EU stärkeren politischen Einfluss hat, als **Brasilien** (64%) oder **Indien** (62%). Weniger als die Hälfte der Befragten sagt aus, die EU habe stärkeren politischen Einfluss, als **Japan** (45%). Geringfügig mehr als ein Drittel schätzt den politischen Einfluss der EU als stärker ein als denjenigen von **Russland** (35%) oder **China** (34%). Wenig mehr als einer von fünf befragten Bürgern (22%) erklärt, dass der politische Einfluss der EU größer sei, als derjenige der USA.

Für den Anteil der Befragten, die aussagen, der politische Einfluss der EU sei stärker als derjenige von **Brasilien**, verzeichnen wir einen Zuwachs von vier Prozentpunkten (64%). Gleichzeitig stellen wir auch einen vier-prozentigen Anstieg des Anteils derjenigen fest, die erklären, der Einfluss der EU sei schwächer (22%).

Die Befragten vertreten mittlerweile häufiger die Ansicht, dass der Einfluss der EU schwächer sei als der von **Indien** (24%, +5 Prozentpunkte), gleichzeitig stellen wir nur eine geringfügige Änderung des Anteils derjenigen fest, die erklären, der Einfluss der EU sei stärker (62%, +1).

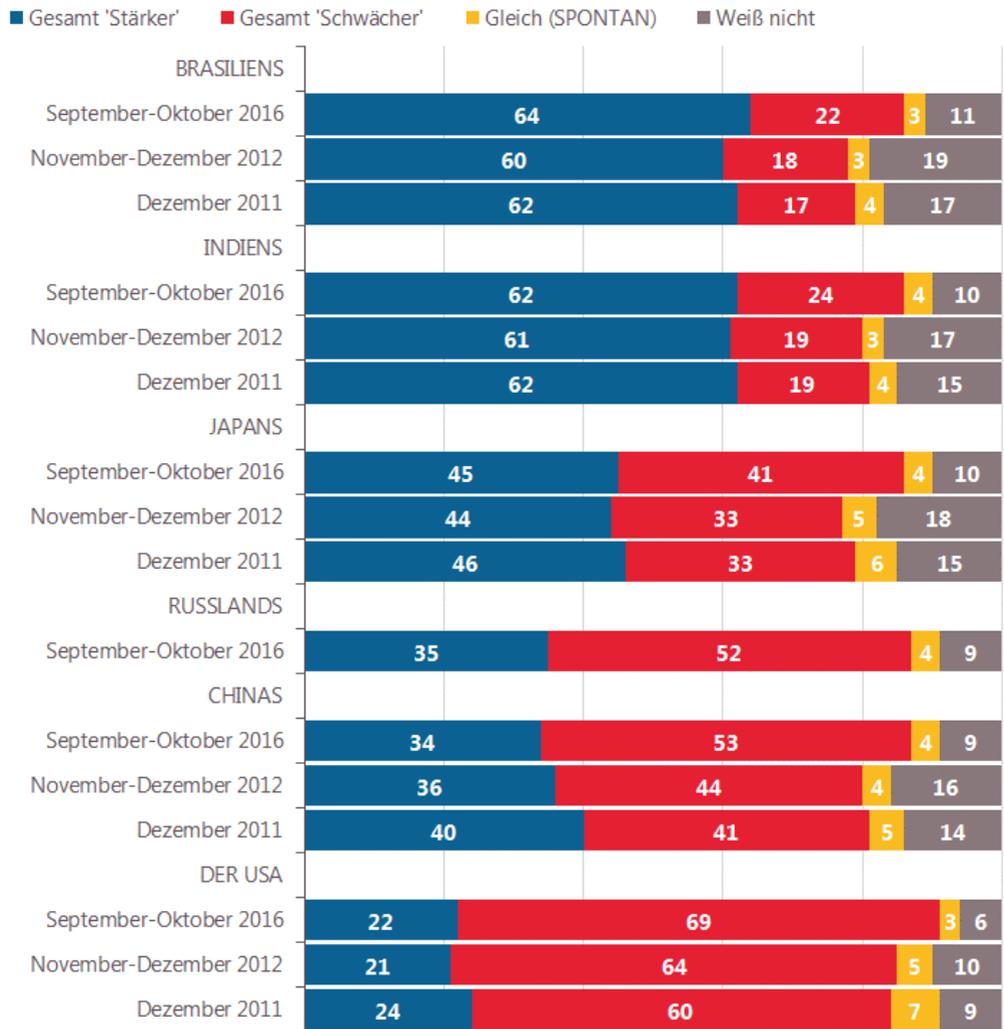
Der Anteil der Befragten, die erklären, der Einfluss der EU sei schwächer als der von **Japan** (41%), hat einen Zuwachs von acht Prozentpunkten erfahren, allerdings gibt es für diejenigen, die aussagen, der Einfluss der EU sei stärker, nur einen Zuwachs von einem Prozentpunkt (45%). Demzufolge beträgt die Differenz zu denjenigen, die erklären, der Einfluss der EU sei stärker als der von Japan, mittlerweile nur noch vier Prozentpunkte.

Der Anteil derjenigen, die davon überzeugt sind, der Einfluss der EU sei stärker als der von **China** (34%), ist seit 2012 um zwei Prozentpunkte, und seit 2011 um sechs Punkte gesunken. Seit 2011 ist der Anteil an Befragten, die den Einfluss der EU schwächer einschätzen als den von China, um +12 Prozentpunkte angestiegen (53%).

Für den Anteil der Befragten, die davon überzeugt sind, der politische Einfluss der EU sei stärker als der von den **Vereinigten Staaten von Amerika**, verzeichnen wir nur geringfügige Veränderungen (22%, +1 Prozentpunkte seit 2012, -2 seit 2011). Andererseits stellen wir seit 2011 einen neunprozentigen Anstieg des Anteils derjenigen fest, die behaupten, der Einfluss der EU sei schwächer als derjenige der USA (69%).

<sup>15</sup> QB5 Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist? Der USA, Japan, China, Indien, Brasilien, Russland.

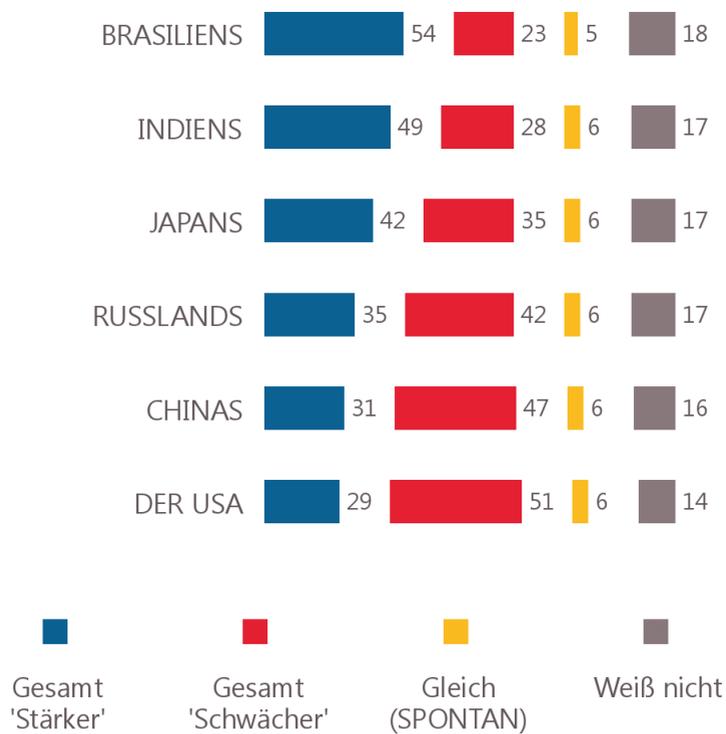
**QB5** Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?  
(% - EU)



Als nächstes wurden die Bürger um ihre Einschätzung des **politischen Einflusses der EU im Jahre 2030** gebeten, ebenfalls im Vergleich mit denselben Ländern<sup>16</sup>.

Auf EU-Ebene erklärt eine Mehrheit der Befragten, dass der politische Einfluss der EU im Jahre 2030 stärker sein wird als der von Brasilien (54%), Indien (49%) und Japan (42%). Nur knapp mehr als ein Drittel (35%) vertritt die Ansicht, dass der politische Einfluss der EU stärker sein wird als der von Russland (42% sagen, er wird schwächer sein), gleichzeitig geben 31% an (gegenüber 47%), dass dies in Bezug auf China gilt. 29% (gegenüber 51%) sagen aus, dies gelte in Bezug auf die USA. Diese Ergebnisse machen deutlich, dass unabhängig von der Tatsache, ob sich die Fragestellung auf die aktuelle Situation oder auf die Situation in der Zukunft bezieht, die Meinungen qualitativ ähnlich ausfallen. Im Hinblick auf einen stärkeren politischen Einfluss der EU im Vergleich zu Brasilien, Indien und Japan sind die Befragten häufiger positiv eingestellt, ihre Haltung ist aber eher negativ, wenn es sich diesbezüglich um Russland, China oder die USA handelt.

**QB6** Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...?  
(% - EU)



<sup>16</sup> QB6 Und wird der politische Einfluss der EU 2030 stärker oder schwächer als der ...? Der USA, Japan, China, Indien, Brasilien, Russland.

Eine Mehrheit der befragten Bürger in allen Mitgliedstaaten sagt, der politische Einfluss der EU sei stärker als der von **Brasilien**. Die Bürger in Finnland (81%), Deutschland (78%) und den Niederlanden (76%) vertreten diese Ansicht am häufigsten, verglichen mit 51% in Ungarn und 52% in Lettland und Bulgarien.

Im Vergleich mit 2012 zeigen sich die Befragten in Portugal (+29 Prozentpunkte), Irland (+15), auf Malta (+14) und in Rumänien (+13) mittlerweile deutlich häufiger davon überzeugt, dass der politische Einfluss der EU stärker sei als der von Brasilien. Demgegenüber erklären die Befragten in Dänemark (-18), auf Zypern (-15) und in Kroatien (-12) mittlerweile deutlich seltener, dass der politische Einfluss der EU stärker sei.

**QB5.5** Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?

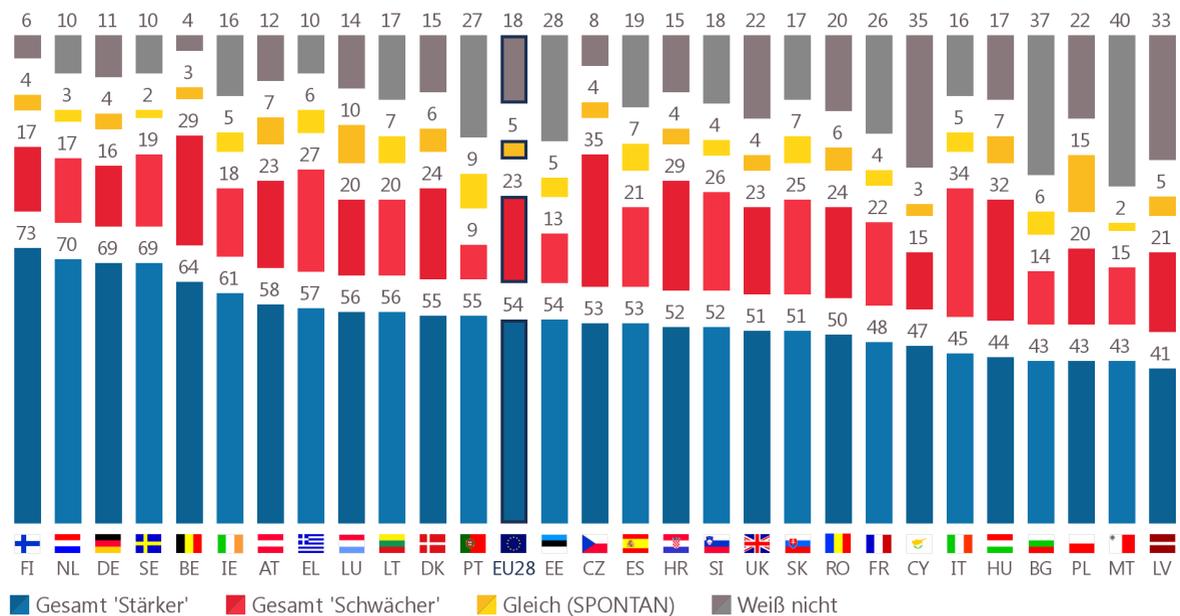
**Brasilien (%)**

		Gesamt 'Stärker'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gesamt 'Schwächer'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gleich (SPONTAN)	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		64	▲ 4	22	▲ 4	3	=	11
PT		63	▲29	18	▼17	6	▼ 2	13
IE		67	▲15	19	▼ 3	4	=	10
MT		58	▲14	16	▲ 8	3	▲ 1	23
RO		53	▲13	29	▲ 4	5	=	13
NL		76	▲ 8	17	▲ 1	1	▼ 3	6
LT		65	▲ 8	22	▲ 7	4	▲ 2	9
IT		54	▲ 7	34	▲ 7	4	▼ 2	8
BG		52	▲ 7	15	=	4	▼ 2	29
EE		65	▲ 6	12	▲ 1	4	▼ 1	19
DE		78	▲ 5	16	▲ 3	2	=	4
UK		64	▲ 5	18	▲ 1	1	▼ 1	17
FR		62	▲ 4	18	▲ 4	3	▼ 1	17
FI		81	▲ 2	11	▲ 3	3	▲ 2	5
ES		62	▲ 1	21	▲ 2	5	▲ 4	12
HU		51	▲ 1	34	▲ 7	4	▼ 4	11
BE		70	=	25	▲ 9	3	▼ 2	2
SI		61	=	26	▲ 8	3	▼ 2	10
EL		71	▼ 1	22	▲ 7	2	▼ 3	5
LV		52	▼ 3	20	▲10	3	▲ 1	25
CZ		60	▼ 4	33	▲12	2	▼ 2	5
SK		59	▼ 5	27	▲ 8	4	▼ 2	10
AT		63	▼ 7	25	▲ 8	4	▼ 3	8
SE		74	▼ 8	13	▲ 5	2	▲ 1	11
PL		53	▼ 8	25	▲ 9	10	▲ 9	12
LU		66	▼ 9	20	▲ 8	6	▲ 4	8
HR		55	▼12	31	▲15	4	=	10
CY		59	▼15	18	▲ 9	1	=	22
DK		63	▼18	22	▲12	3	▲ 1	12

Wenn wir uns nun der Einschätzung des politischen Einflusses der EU im Jahre 2030 zuwenden, stellen wir fest, dass in allen 28 Mitgliedstaaten eine Mehrheit der Befragten erklärt, der politische Einfluss der EU im Jahr 2030 werde stärker sein als der von **Brasilien**. In Finnland (73%), den Niederlanden (70%), Deutschland und Schweden (beide 69%) verzeichnen wir diesbezüglich besonders hohe Werte, insbesondere im Vergleich zu den Antworten der Bürger in Lettland (41%), auf Malta, in Polen und Bulgarien (alle 43%).

18% der europäischen Bürger sagen, sie wüssten hierauf keine Antwort. In zehn Mitgliedstaaten gibt mindestens einer von fünf Befragten diese Antwort, wobei die Werte auf Malta (40%), in Bulgarien (37%) und auf Zypern (35%) auffallend hoch sind.

**QB6.5** Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...? **Brasiliens (%)**



In 27 Mitgliedstaaten ist mindestens die Hälfte aller Befragten davon überzeugt, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker ist als der von **Indien**. Die befragten Bürger in Finnland (78%), Deutschland (76%), Griechenland und den Niederlanden (beide 71%) vertreten diese Meinung mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit. In Ungarn (49%), Italien (50%) und Polen (51%) zeigen sich die Befragten am seltensten davon überzeugt, dass der politische Einfluss der EU stärker ist als der von Indien.

In 11 Mitgliedstaaten geben die befragten Bürger mittlerweile häufiger als im Jahre 2012 die Antwort, dass der politische Einfluss der EU stärker sei als der von Indien. Unter den Befragten in Portugal (+25 Prozentpunkte), auf Malta (+17), in Rumänien (+14) sowie Irland (+13) verzeichnen wir die diesbezüglich höchsten Zuwächse. Die Bürger in Dänemark (-22), Schweden (-15) und auf Zypern (-14) sind demgegenüber deutlich seltener der Ansicht, dass der politische Einfluss der EU stärker sei als der von Indien.

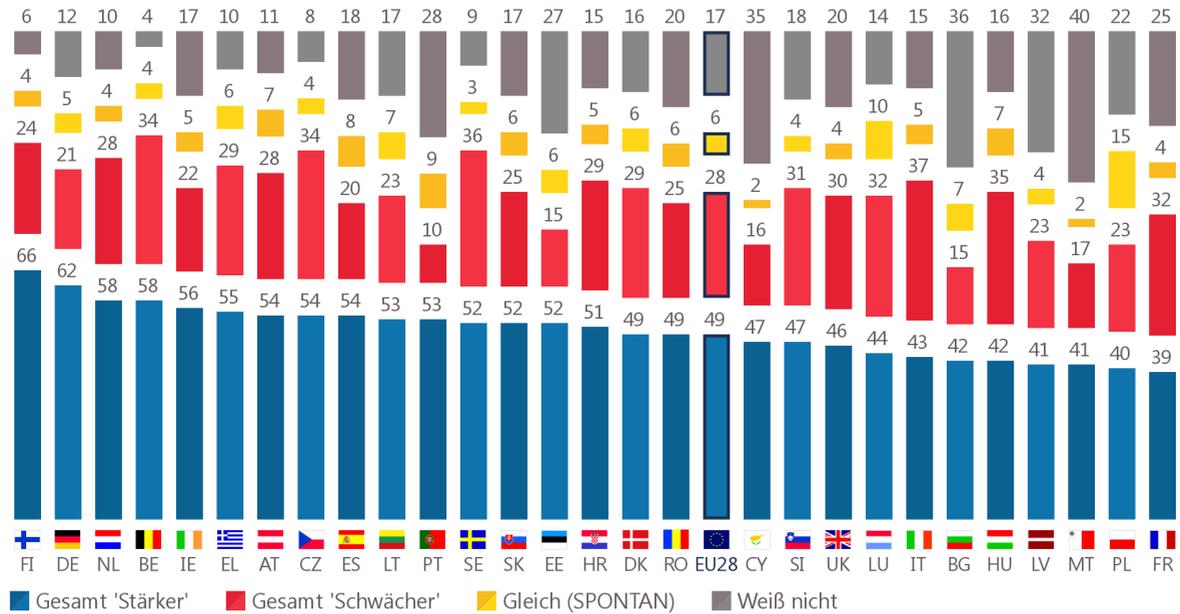
**QB5.4** Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?

**Indiens (%)**

		Gesamt 'Stärker'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gesamt 'Schwächer'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gleich (SPONTAN)	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		62	▲ 1	24	▲ 5	4	▲ 1	10
PT		66	▲25	14	▼11	5	=	15
MT		60	▲17	16	▲ 8	3	=	21
RO		54	▲14	28	▲ 3	5	=	13
IE		65	▲13	22	▼ 2	4	=	9
LT		64	▲ 4	23	▲ 7	4	▲ 2	9
DE		76	▲ 3	17	▲ 3	2	=	5
NL		71	▲ 3	21	▲ 1	2	=	6
ES		63	▲ 3	21	▲ 1	6	▲ 5	10
IT		50	▲ 3	39	▲10	3	▼ 1	8
BG		53	▲ 2	16	▲ 3	3	▼ 1	28
UK		62	▲ 1	22	▲ 4	2	=	14
EE		66	=	14	▲ 4	3	=	17
EL		71	▼ 1	22	▲ 5	2	▼ 2	5
FI		78	▼ 2	15	▲ 6	3	▲ 2	4
FR		56	▼ 3	24	▲ 8	3	=	17
HU		49	▼ 3	35	▲ 8	5	▼ 2	11
BE		65	▼ 4	30	▲12	3	▼ 1	2
AT		60	▼ 6	29	▲ 7	3	▼ 3	8
SI		59	▼ 6	30	▲12	2	▼ 1	9
SK		59	▼ 6	29	▲ 8	4	▲ 1	8
LV		55	▼ 6	20	▲11	3	▲ 2	22
CZ		61	▼ 9	33	▲14	2	=	4
PL		51	▼ 9	26	▲ 8	10	▲ 8	13
HR		56	▼12	31	▲15	4	▲ 1	9
LU		59	▼13	23	▲ 7	9	▲ 7	9
CY		62	▼14	17	▲ 8	1	=	20
SE		67	▼15	21	▲ 9	3	▲ 2	9
DK		58	▼22	26	▲14	4	▲ 2	12

In allen Mitgliedstaaten ist eine Mehrheit davon überzeugt, dass der politische Einfluss der EU im Jahre 2030 stärker sein wird als der von **Indien**. In Finnland (66%), Deutschland (62%), den Niederlanden und Belgien (beide 58%) stellen wir hierzu die höchsten Werte fest. Demgegenüber fallen die Werte in Frankreich (39%), Polen (40%), auf Malta und in Lettland (beide 41%) am niedrigsten aus. 17% der europäischen Bürger erklären, dass sie hierzu keine Antwort wissen.

**QB6.4** Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...?  
Indiens (%)



Insgesamt vertritt eine Mehrheit der befragten Bürger in 17 Mitgliedstaaten die Meinung, dass der politische Einfluss der EU stärker sei als der von **Japan**, in 11 Mitgliedstaaten hingegen ist eine Mehrheit der Ansicht, dass er schwächer sei: dies gilt für Italien (59%), Portugal, Spanien und Kroatien (alle 53%), Österreich und Belgien (beide 50%), Slowenien (49%), Griechenland (47%), Irland und Rumänien (beide 44%), sowie Frankreich (41%).

In sieben Mitgliedstaaten ist mindestens die Hälfte der befragten Bürger der Ansicht, der politische Einfluss der EU sei stärker, als der von **Japan**. Die Befragten in Deutschland (67%), Schweden (63%) und Finnland (61%) vertreten diese Meinung mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit, während die Bürger in Portugal (29%), Spanien (30%) und Italien (31%) diese Auffassung am seltensten vertreten.

Auf Länderebene gibt es seit 2012 generell nur geringfügige Veränderungen im Meinungsbild. Die Befragten in Rumänien (+11 Prozentpunkte), Bulgarien (+8) sowie Litauen (+7) vertreten mittlerweile häufiger die Ansicht, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als der von Japan. Demgegenüber ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Befragten in Spanien, Kroatien (beide -12) und Österreich (-11) genauso denken, zurückgegangen.

**QB5.2** Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?

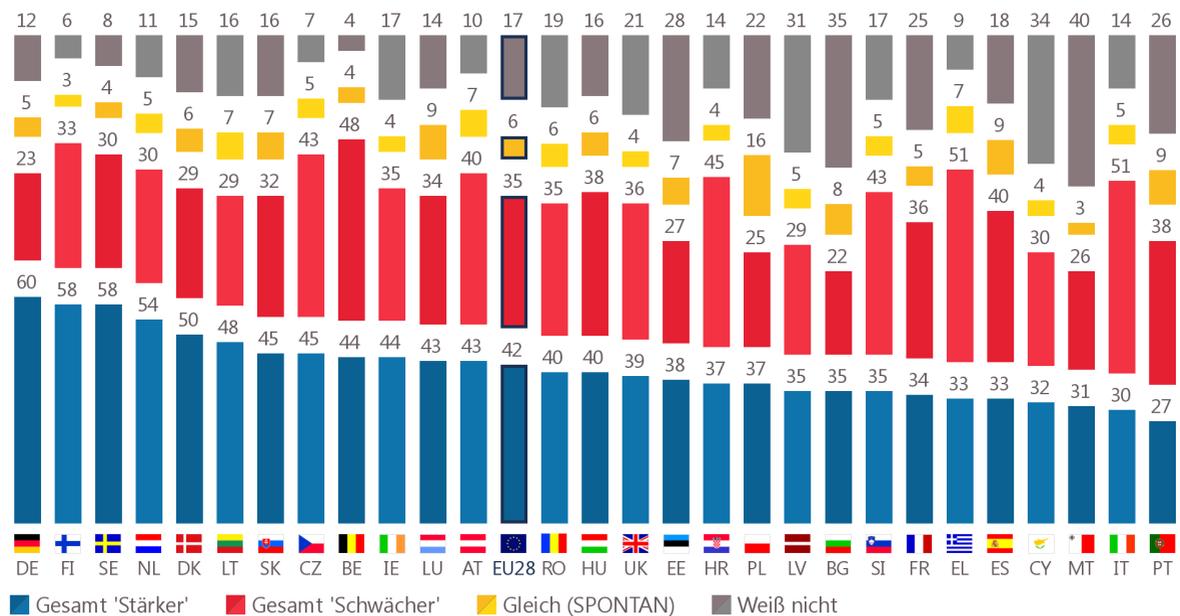
**Japans (%)**

		Gesamt 'Stärker'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gesamt 'Schwächer'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gleich (SPONTAN)	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		45	▲ 1	41	▲ 8	4	▼ 1	10
RO		41	▲ 11	44	▲ 4	3	▼ 2	12
BG		44	▲ 8	26	▼ 2	5	▼ 4	25
LT		55	▲ 7	29	▲ 3	6	▲ 3	10
CZ		48	▲ 5	45	▲ 3	3	▼ 3	4
EL		45	▲ 5	47	▼ 1	2	▼ 4	6
NL		51	▲ 4	37	▲ 2	3	▼ 2	9
UK		46	▲ 3	37	▲ 8	2	▼ 2	15
HU		43	▲ 3	42	=	5	▼ 3	10
IE		41	▲ 3	44	▲ 8	4	▼ 2	11
IT		31	▲ 3	59	▲ 10	3	▼ 3	7
DE		67	▲ 1	24	▲ 6	4	=	5
PL		46	▲ 1	34	▲ 3	9	▲ 5	11
MT		38	▲ 1	34	▲ 19	4	=	24
PT		29	▲ 1	53	▲ 13	5	▼ 1	13
BE		45	=	50	▲ 11	3	▼ 4	2
FR		39	=	41	▲ 10	3	▼ 3	17
LV		42	▼ 1	32	▲ 10	3	▼ 3	23
DK		57	▼ 2	27	▲ 2	4	▼ 2	12
EE		42	▼ 3	31	▲ 7	5	▼ 4	22
FI		61	▼ 4	30	▲ 9	3	▲ 1	6
LU		50	▼ 5	36	▲ 8	7	▲ 5	7
SK		45	▼ 5	44	▲ 9	3	▼ 4	8
SI		39	▼ 5	49	▲ 14	3	▼ 4	9
SE		63	▼ 6	24	▲ 2	2	=	11
CY		41	▼ 7	37	▲ 11	2	▼ 3	20
AT		39	▼ 11	50	▲ 15	3	▼ 8	8
HR		34	▼ 12	53	▲ 15	5	=	8
ES		30	▼ 12	53	▲ 18	6	▲ 5	11

In 20 Mitgliedstaaten vertritt eine Mehrheit der Befragten die Ansicht, dass der politische Einfluss der EU im Jahre 2030 stärker sein wird, als der von **Japan**. Die Bürger in Deutschland (60%), Finnland und Schweden (beide 58%) vertreten am häufigsten diese Meinung. In acht Mitgliedstaaten äußern sich die meisten Befragten gegenteilig: Griechenland und Italien (beide 51%), Belgien (48%), Kroatien (45%), Slowenien (43%), Spanien (40%), Portugal (38%) und Frankreich (36%).

17% der europäischen Bürger geben an, hierauf keine Antwort zu wissen. In neun Mitgliedstaaten gibt mindestens einer von fünf Befragten an, keine Antwort zu wissen, wobei die höchsten diesbezüglichen Anteile auf Malta, in Bulgarien und auf Zypern verzeichnet werden.

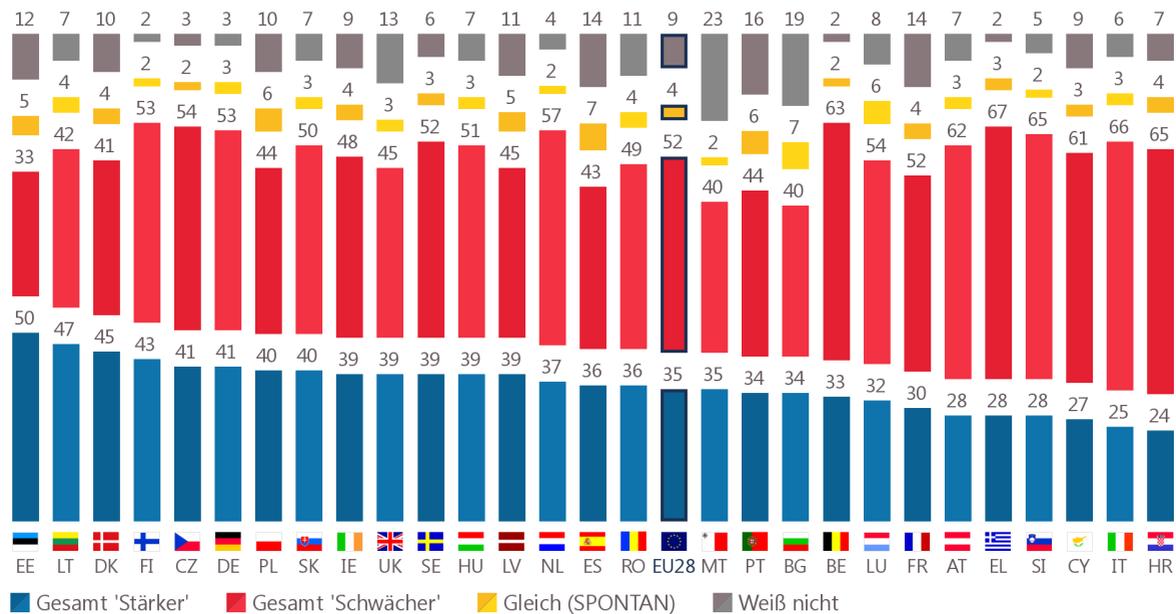
**QB6.2** Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...?  
**Japans (%)**



In Estland (50%), Litauen (47% gegenüber 42% "schwächer") und Dänemark (45% gegenüber 41%), erklärt eine Mehrheit der Befragten, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als der von **Russland**<sup>17</sup>.

In den verbliebenen 25 Mitgliedstaaten erklären die meisten Befragten, dass der politische Einfluss der EU schwächer sei, als der von Russland. Darüberhinaus vertritt mindestens die Hälfte aller Befragten in 16 Mitgliedstaaten diese Ansicht, und zwar besonders häufig in Griechenland (67%), Italien (66%), Kroatien und Slowenien (beide 65%). Befragte in Estland (33%), auf Malta und in Bulgarien (beide 40%) sind am seltensten der Ansicht, dass der Einfluss der EU schwächer sei.

**QB5.6** Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?  
Russlands (%)

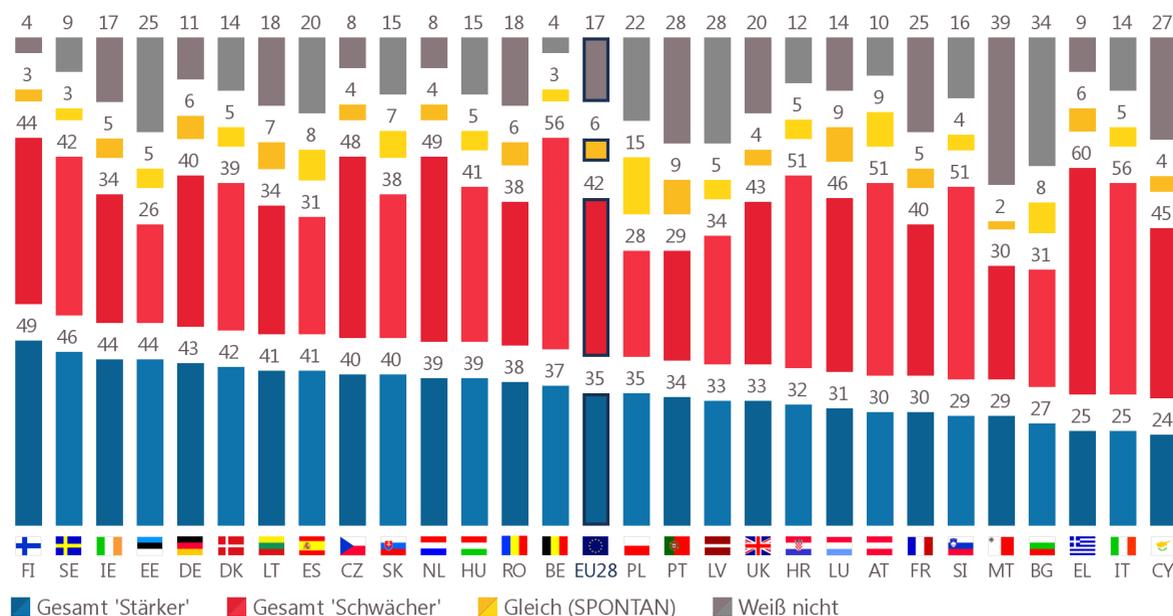


<sup>17</sup> In den Umfragen der Jahre 2011 und 2012 war Russland noch keine Antwortoption.

In 16 Mitgliedstaaten vertritt eine Mehrheit der Befragten die Meinung, dass der politische Einfluss der EU im Jahre 2030 schwächer sein wird, als der von **Russland**, wobei die höchsten diesbezüglichen Werte in Griechenland (60%), Italien und Belgien (beide 56%) festgestellt werden. Die gegensätzliche Meinung überwiegt in 11 Mitgliedstaaten: insbesondere die Bürger in Finnland (49%), Schweden (46%), Irland und Estland (beide 44%) sind mehrheitlich davon überzeugt, dass der Einfluss der EU im Jahre 2030 stärker sein wird, als der von Russland. Die Befragten in Rumänien sind bezüglich dieser Frage unentschieden (38% für beide Antworten).

17% der europäischen Bürger antworten mit "Weiß nicht/Keine Angabe". In zehn Mitgliedstaaten gibt mindestens einer von fünf Befragten an, auf diese Frage keine Antwort zu wissen, wobei die Wahrscheinlichkeit hierfür auf Malta (39%) und in Bulgarien (34%) besonders hoch ist.

**QB6.6** Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...?  
Russlands (%)



Insgesamt ist festzustellen, dass in 25 Mitgliedstaaten die meisten Befragten die Meinung vertreten, dass der Einfluss der EU schwächer sei, als der von China. Es gibt nur drei Mitgliedstaaten, in denen die befragten Bürger erklären, der Einfluss der EU sei derzeit stärker als der von **China**: Litauen ist das einzige Land, in dem mindestens die Hälfte der Befragten diese Meinung teilt (50% gegenüber 36% "schwächer"), allerdings vertritt auch in Deutschland ein Anteil von 48% (gegenüber 45% "schwächer") und 44% in Bulgarien (gegenüber 27% "schwächer") diese Ansicht. Am anderen Ende der Skala teilen nur 19% der Bürger in Frankreich, 27% in den Niederlanden und 28% in Belgien sowie Österreich die Ansicht, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als der von China.

Verglichen mit den Ergebnissen von 2012 gibt es nunmehr sechs Mitgliedstaaten, in denen die befragten Bürger häufiger angeben, der politische Einfluss der EU sei größer als der von China: Rumänien (37% insgesamt "stärker", +10 Prozentpunkte seit 2012), Bulgarien (44%, +6), Deutschland (48%, +5), Portugal (31%, +3), Malta (33%, +2) und Dänemark (33%, +1). Demgegenüber sind die Bürger in Luxemburg (-14), Österreich und Schweden (beide -13) inzwischen seltener davon überzeugt, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als der von China.

**QB5.3** Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?

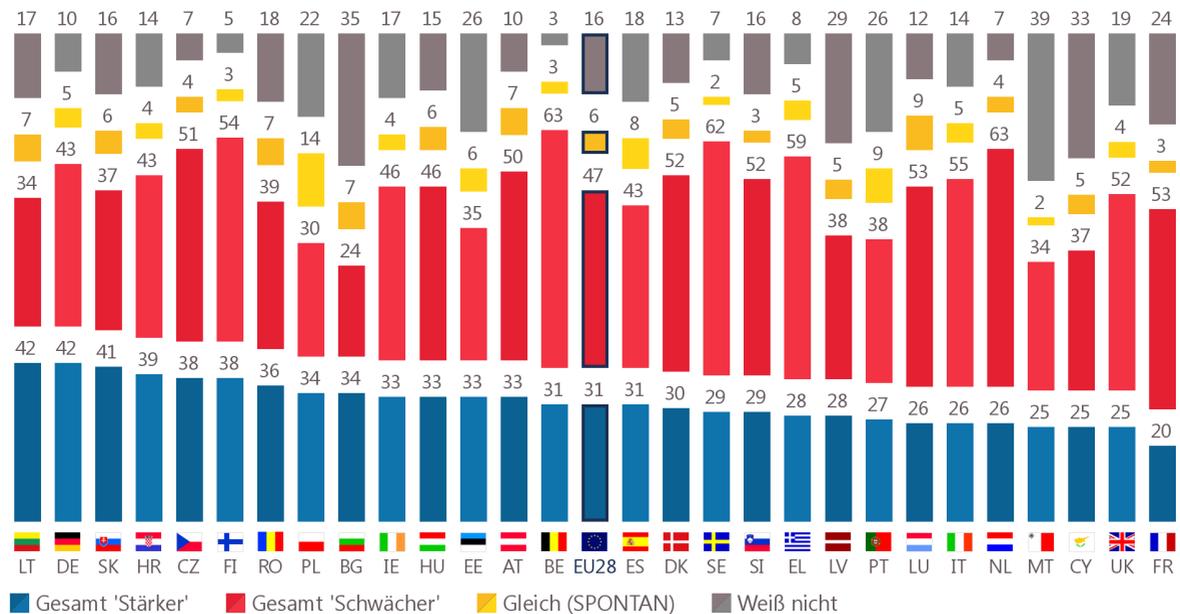
**Chinas (%)**

		Gesamt 'Stärker'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gesamt 'Schwächer'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gleich (SPONTAN)	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		34	▼ 2	53	▲ 9	4	=	9
RO		37	▲ 10	48	▲ 5	4	▼ 1	11
BG		44	▲ 6	27	▲ 1	5	▼ 1	24
DE		48	▲ 5	45	▲ 3	3	▼ 1	4
PT		31	▲ 3	50	▲ 9	6	=	13
MT		33	▲ 2	44	▲ 23	2	▼ 2	21
DK		33	▲ 1	54	▼ 5	4	▲ 2	9
IE		31	=	57	▲ 13	3	▼ 3	9
UK		31	=	53	▲ 7	3	=	13
LT		50	▼ 1	36	▲ 12	5	▲ 1	9
CZ		40	▼ 2	55	▲ 8	1	▼ 2	4
HU		37	▼ 2	50	▲ 6	4	▼ 3	9
IT		29	▼ 2	62	▲ 15	3	▼ 2	6
SI		31	▼ 3	61	▲ 13	2	▼ 4	6
NL		27	▼ 4	67	▲ 11	2	▼ 1	4
PL		40	▼ 5	42	▲ 9	8	▲ 6	10
EL		34	▼ 5	61	▲ 9	2	▼ 2	3
SK		42	▼ 6	48	▲ 9	3	▼ 1	7
EE		37	▼ 6	40	▲ 9	5	▼ 3	18
BE		28	▼ 6	69	▲ 15	1	▼ 4	2
FR		19	▼ 7	65	▲ 16	3	▼ 1	13
LV		35	▼ 8	42	▲ 18	3	▼ 1	20
ES		31	▼ 8	52	▲ 12	6	▲ 5	11
CY		35	▼ 9	45	▲ 12	2	▼ 3	18
HR		39	▼ 10	49	▲ 12	4	=	8
FI		38	▼ 11	56	▲ 16	3	▲ 1	3
SE		32	▼ 13	59	▲ 10	2	▲ 1	7
AT		28	▼ 13	61	▲ 12	3	▼ 4	8
LU		29	▼ 14	61	▲ 18	5	▲ 3	5

In 24 Mitgliedstaaten erklärt eine Mehrheit der befragten Bürger, dass der politische Einfluss der EU im Jahre 2030 ihrer Ansicht nach schwächer sein wird, als der von **China**. Die diesbezüglich höchsten Werte verzeichnen wir in den Niederlanden, Belgien (beide 63%) und Schweden (62%). Die entgegengesetzte Meinung wird in vier Mitgliedstaaten von einer Mehrheit unterstützt: Litauen (42% "stärker" gegenüber 34% "schwächer"), die Slowakei (41% gegenüber 34% "schwächer"), Bulgarien (34% gegenüber 24%) sowie Polen (34% gegenüber 30%).

16% der europäischen Bürger konnten keine Antwort geben. In acht Mitgliedstaaten gibt mindestens einer von fünf Befragten keine Antwort auf diese Frage. Die hierzu höchsten Werte sind auf Malta (39%) und Bulgarien (35%) festzustellen. Darüberhinaus ist die Option "Weiß nicht" die am häufigsten gewählte Antwort in diesen zwei Ländern.

**QB6.3** Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...?  
Chinas (%)



Zusammenfassend können wir feststellen, dass die meisten Befragten in allen Mitgliedstaaten antworten, dass der Einfluss der EU schwächer sei, als derjenige der USA. Nur eine Minderheit der Bürger in jedem Mitgliedstaat ist davon überzeugt, dass der Einfluss der EU stärker sei, als der von den **Vereinigten Staaten von Amerika**. Die Befragten in Polen (36% gegenüber 50% "schwächer"), Rumänien (36% gegenüber 54%) und der Tschechischen Republik (34% gegenüber 61%) vertreten diese Meinung am ehesten. In Frankreich (10%), Schweden (11%), Finnland und den Niederlanden (beide 13%) sind die Befragten am seltensten davon überzeugt, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als derjenige der USA.

Im Vergleich mit der Umfrage des Jahres 2012 sind die Befragten in der Tschechischen Republik (+17 Prozentpunkte), Rumänien (+15) sowie Dänemark (+11) häufiger der Ansicht, dass der politische Einfluss der EU stärker ist, als derjenige der Vereinigten Staaten. Demgegenüber erklären die Bürger in Schweden (-18), Finnland (-14) und Luxemburg (-10) deutlich seltener, die EU habe mehr politischen Einfluss, als die USA.

**QB5.1** Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?

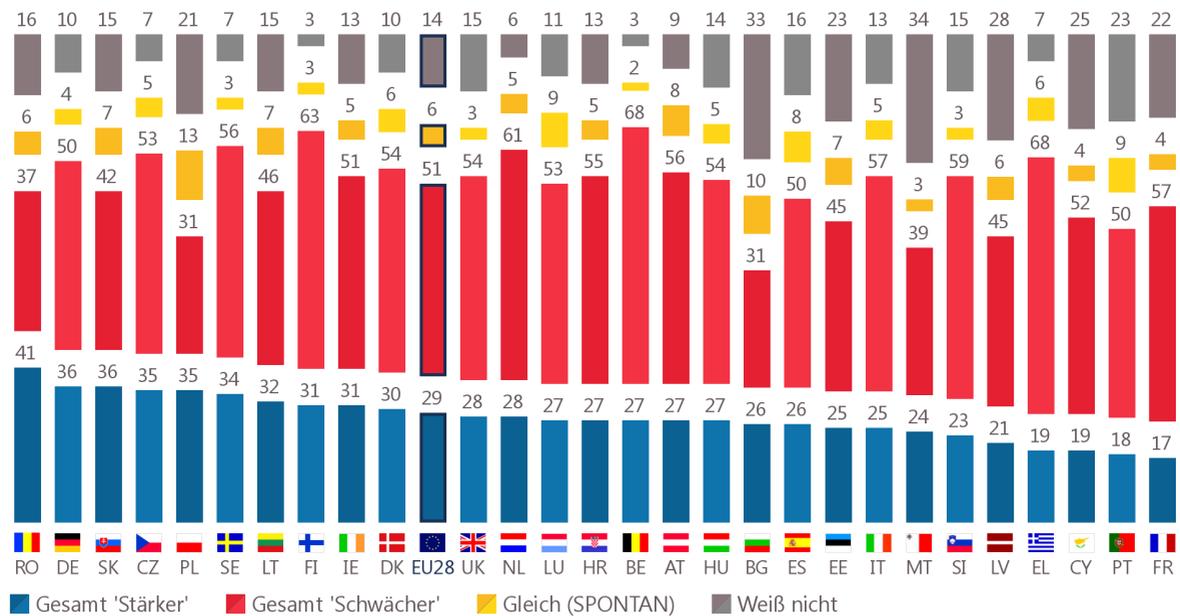
**Der USA (%)**

		Gesamt 'Stärker'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gesamt 'Schwächer'	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Gleich (SPONTAN)	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Weiß nicht
EU28		22	▲ 1	69	▲ 5	3	▼ 2	6
CZ		34	▲17	61	▼11	2	▼ 4	3
RO		36	▲15	54	▼ 1	3	▼ 2	7
DK		26	▲11	65	▼12	4	=	5
PL		36	▲ 9	50	▼ 3	5	=	9
UK		27	▲ 9	64	▼ 4	3	=	6
BG		23	▲ 7	53	▲ 1	7	▼ 7	17
CY		20	▲ 7	71	▼ 4	2	▼ 4	7
SI		17	▲ 5	78	▲ 4	1	▼ 6	4
SK		27	▲ 4	64	▼ 4	3	▼ 2	6
MT		29	▲ 3	57	▲21	3	▼ 8	11
LT		31	▲ 2	59	▲ 9	4	▼ 2	6
IT		23	▲ 2	70	▲ 9	2	▼ 5	5
HR		21	▲ 2	72	▲ 2	2	▼ 2	5
EL		14	▲ 1	83	▲ 7	2	▼ 6	1
IE		24	=	69	▲ 9	3	▼ 3	4
BE		16	=	83	▲11	0	▼ 8	1
DE		24	▼ 1	70	▲ 6	3	▼ 2	3
AT		23	▼ 1	70	▲ 7	3	▼ 8	4
FR		10	▼ 1	80	▲11	2	▼ 4	8
PT		15	▼ 2	73	▲14	4	▼ 4	8
ES		19	▼ 3	69	▲ 7	5	▲ 2	7
LV		18	▼ 3	69	▲16	2	▼ 7	11
HU		26	▼ 5	65	▲ 7	4	▼ 2	5
EE		17	▼ 5	69	▲14	4	▼ 7	10
NL		13	▼ 7	84	▲11	2	▼ 1	1
LU		15	▼10	78	▲14	4	▼ 2	3
FI		13	▼14	84	▲21	1	▼ 2	2
SE		11	▼18	83	▲15	2	▲ 1	4

Wenn wir einen Blick in die Zukunft wagen, können wir feststellen, dass in 26 Mitgliedstaaten eine Mehrheit an Befragten davon überzeugt ist, dass der politische Einfluss der EU im Jahre 2030 schwächer sein wird, als jener der **Vereinigten Staaten von Amerika**. Befragte in Belgien, Griechenland (beide 68%), Finnland (63%) sowie in den Niederlanden (61%) geben diese Antwort am häufigsten. Die befragten Bürger in Rumänien (41% "stärker" gegenüber 37% "schwächer") und Polen (35% gegenüber 31%) sind die einzigen, die die Meinung vertreten, der politische Einfluss der EU im Jahre 2030 werde stärker sein, als der von den USA.

In acht Mitgliedstaaten stellen wir fest, dass mindestens einer von fünf Befragten keine Antwort auf die Frage gibt. Auch hier verzeichnen wir die höchsten diesbezüglichen Werte auf Malta (34%) und in Bulgarien (mit 33% die meistgewählte Antwort).

**QB6.1** Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...?  
Der USA (%)



**Eine sozio-demographische Analyse** der Meinungsbilder verdeutlicht viele der Unterschiede, die sich im Hinblick auf den **aktuellen politischen Einfluss der EU** im Vergleich zu Brasilien, Indien, Japan oder Russland feststellen lassen:

- Männer erklären häufiger als Frauen, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als der von Brasilien (68% gegenüber 60%), Indien (66% gegenüber 59%), Japan (49% gegenüber 41%) oder Russland (38% gegenüber 33%);
- Die ältesten Befragten sind am seltensten mit der Aussage einverstanden, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als der von Brasilien (59% der Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber gegenüber 66%-68% der Befragten aus anderen Alterskategorien), Indien (55% gegenüber 65%-66%), Japan (41% gegenüber 47%-48%) oder Russland (33% gegenüber 36%-37%);
- Je länger Befragte in Ausbildung waren, umso eher wird die Meinung vertreten, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als der von Brasilien, Indien, Japan oder Russland. Beispielsweise erklären 51% derjenigen, die im Alter von 15 Jahren oder früher die Schule verlassen haben, dass der politische Einfluss der EU stärker sei, als der von Indien, während es 70% bei denjenigen sind, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgesetzt haben;
- Leitende Angestellte vertreten mit der höchsten Wahrscheinlichkeit die Meinung, dass die EU stärkeren politischen Einfluss hat, als Brasilien (77%), Indien (75%) oder Japan (59%);
- Befragte mit besonders großen finanziellen Schwierigkeiten sind am seltensten mit der Aussage einverstanden, dass die EU stärkeren politischen Einfluss habe, als jedes der genannten anderen Länder;
- Befragte, die überzeugt sind, dass ihre Stimme in der EU zählt, sind häufiger mit der Aussage, die EU habe mehr Einfluss als jedes andere der genannten Länder, einverstanden, als jene, die nicht davon überzeugt sind.

**Eine sozio-demographische Analyse** der Meinungen über den Einfluss der EU im Jahr 2030 ermöglicht folgende Erkenntnisse:

- Männer sind häufiger der Ansicht, dass der politische Einfluss der EU im Jahr 2030 stärker sein wird, als der von Brasilien (58% gegenüber 51%) oder Japan (44% gegenüber 39%);
- Je älter der Befragte, umso unwahrscheinlicher die Aussage, dass der politische Einfluss der EU stärker sein wird, als derjenige jedes anderen genannten Landes. Beispielsweise erklären 55% der Befragten im Alter von 15-39 Jahren, dass der Einfluss der EU stärker sein wird, als der von Indien, während dasselbe von 44% derjenigen behauptet wird, die 55 Jahre oder älter sind;
- Je länger die befragten Bürger in Ausbildung waren, umso wahrscheinlicher wird die Aussage getroffen, der Einfluss der EU werde stärker sein, als der von Brasilien, Indien, Japan oder Russland. Beispielsweise erklären 29% der befragten Bürger, die im Alter von 15 Jahren oder früher die Schule verlassen haben, dass der politische Einfluss der EU stärker sein wird, als der von Russland, während der Anteil derjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgeführt haben, bei 40% liegt;
- Leitende Angestellte treffen am häufigsten die Aussage, der Einfluss der EU werde stärker sein, als der von Brasilien (66%), Indien (57%) oder Japan (52%);
- Befragte, die davon überzeugt sind, das Leben zukünftiger Generationen werde leichter, vertreten im Gegensatz zu jenen, die denken das Leben werde schwieriger, häufiger die Meinung, die EU werde stärkeren politischen Einfluss haben, als jedes der anderen genannten Länder.

**QB5** Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?

(% - EU - GESAMT 'STÄRKER')

	Brasilien	Indien	Japans	Russlands	Chinas	Der USA
EU28	64	62	45	35	34	22
 <b>Geschlecht</b>						
Männlich	68	66	49	38	34	22
Weiblich	60	59	41	33	33	22
 <b>Alter</b>						
15-24	68	66	48	36	37	23
25-39	66	66	47	36	35	24
40-54	67	65	47	37	36	22
55 +	59	55	41	33	31	21
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>						
15-	53	51	34	29	31	23
16-19	62	60	43	35	35	25
20+	72	70	53	39	33	19
Studiert noch	72	70	52	38	39	19
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>						
Selbstständige	66	64	46	36	32	20
Leitende Angestellte	77	75	59	38	35	18
Andere Angestellte	69	66	45	37	34	23
Arbeiterinnen	61	60	43	36	35	26
Hausfrauen / -männer	54	54	34	30	31	21
Arbeitslose	61	60	44	36	37	25
Rentner / Pensionäre	58	55	42	33	30	22
Schüler / Studenten	72	70	52	38	39	19
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>						
Meistens	57	55	35	27	27	17
Gelegentlich	58	56	41	33	34	26
Nahezu nie / Nie	67	64	48	37	35	22
<b>Meine Stimme zählt in der EU</b>						
Stimme zu	69	67	54	41	40	27
Stimme nicht zu	62	59	40	32	30	20
<b>Leben zukünftiger Generationen in der EU</b>						
Einfacher	70	68	48	38	40	24
Schwieriger	61	59	43	33	31	22
Gleich	68	65	50	39	36	22

**QB6** Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...?

(% - EU - GESAMT 'STÄRKER')

	Brasilien	Indiens	Japans	Russlands	Chinas	Der USA
EU28	54	49	42	35	31	29
 <b>Geschlecht</b>						
Männlich	58	52	44	37	30	28
Weiblich	51	48	39	34	32	28
 <b>Alter</b>						
15-24	61	55	46	39	35	32
25-39	59	55	44	38	33	31
40-54	55	51	43	35	30	27
55 +	49	44	37	32	28	26
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>						
15-	45	44	33	29	28	27
16-19	54	50	41	34	32	30
20+	61	53	47	40	30	27
Studiert noch	62	57	47	43	33	30
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>						
Selbstständige	55	48	42	37	30	28
Leitende Angestellte	66	57	52	41	31	27
Andere Angestellte	59	55	42	36	32	28
Arbeiterinnen	53	49	40	35	33	29
Hausfrauen / -männer	45	45	32	31	29	28
Arbeitslose	52	52	39	35	32	32
Rentner / Pensionäre	49	43	38	32	28	27
Schüler / Studenten	62	57	47	43	33	30
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>						
Meistens	48	46	31	28	27	22
Gelegentlich	50	47	38	33	31	31
Nahezu nie / Nie	57	51	44	38	31	28
<b>Meine Stimme zählt in der EU</b>						
Stimme zu	61	56	52	44	39	37
Stimme nicht zu	52	47	36	31	26	23
<b>Leben zukünftiger Generationen in der EU</b>						
Einfacher	62	58	47	41	37	32
Schwieriger	52	46	38	33	28	27
Gleich	59	55	48	39	34	31

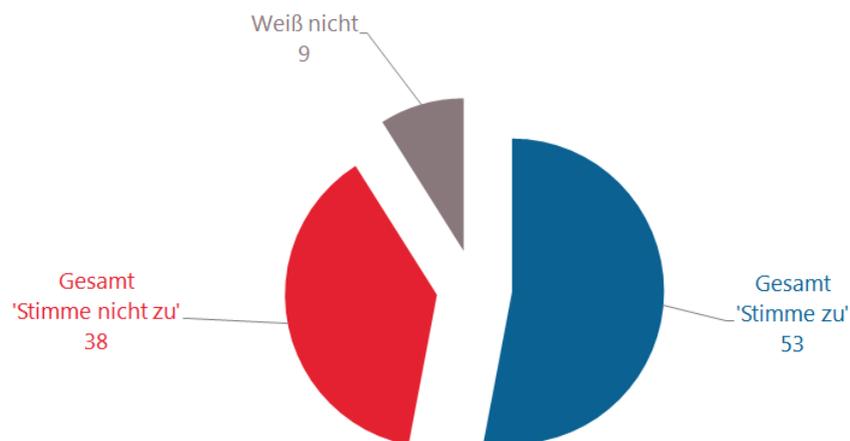
### c. Die europäischen Bürger und die Globalisierung

#### - Eine knappe Mehrheit der Befragten ist davon überzeugt, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht -

Geringfügig mehr als die Hälfte aller Befragten stimmt darin überein, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht (53%), wobei einer von fünf Befragten dieser Aussage voll und ganz zustimmt (20%)<sup>18</sup>. Mehr als ein Drittel stimmt dem nicht zu (38%). Einer von zehn ist überhaupt nicht mit der Aussage einverstanden, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht (10%).

**QB11.3** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Die Globalisierung bedroht die Identität (UNSERES LANDES) (% - EU)**

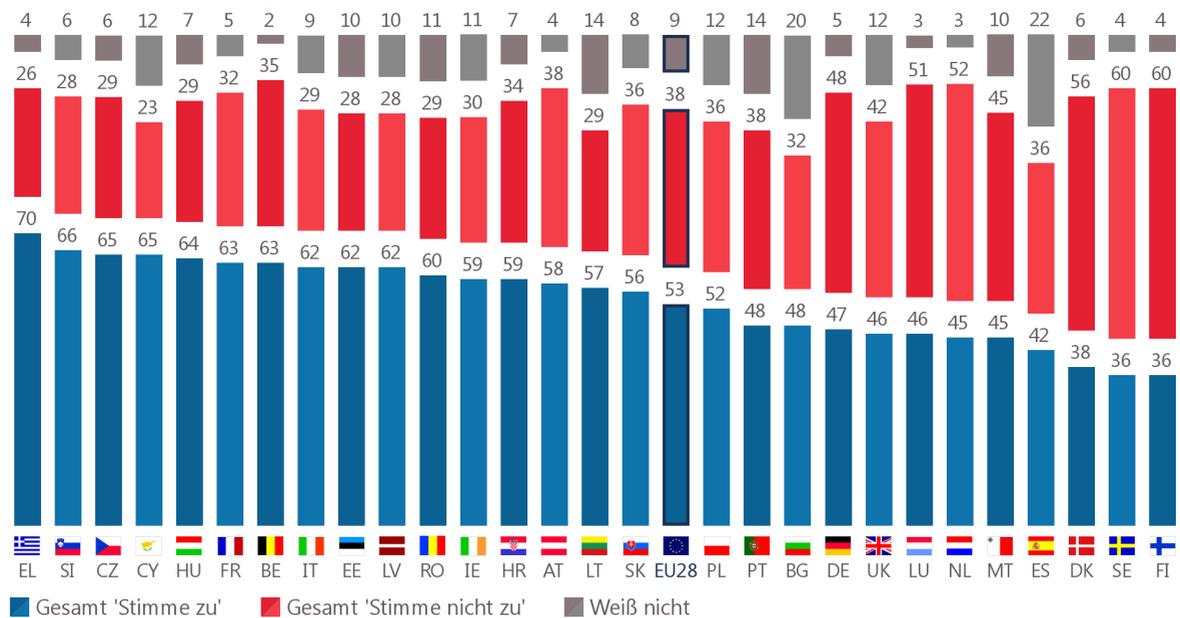


<sup>18</sup> QB11.3 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen. Die Globalisierung bedroht die Identität (UNSERES LANDES).

In 21 Mitgliedstaaten ist eine Mehrheit der befragten Bürger davon überzeugt, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht. Gleichzeitig vertritt eine Mehrheit in sechs Mitgliedstaaten die entgegengesetzte Meinung: in Finnland (60% total "stimme nicht zu" gegenüber 36% "stimme zu"), Schweden (60% gegenüber 36%), Dänemark (56% gegenüber 38%), den Niederlanden (52% gegenüber 45%), Luxemburg (51% gegenüber 46%) und Deutschland (48% gegenüber 47%). Auf Malta sind die Meinungen ausgeglichen (beide 45%).

Die befragten Bürger in Griechenland (70%), Slowenien (66%), der Tschechischen Republik und auf Zypern (beide 65%) sind mit der höchsten Wahrscheinlichkeit der Ansicht, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht. Am anderen Ende der Skala stimmen 36% der Befragten in Schweden und Finnland sowie 38% in Dänemark dieser Aussage zu.

**QB11.3** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Die Globalisierung bedroht die Identität (UNSERES LANDES) (%)**



**Die sozio-demographische Analyse** verdeutlicht Folgendes:

- Befragte im Alter von 15-24 Jahren sind mit der geringsten Wahrscheinlichkeit davon überzeugt, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht (46% gegenüber 52%-55% aller sonstigen Altersgruppen);
- Befragte, die ihre Ausbildung im Alter von 16-19 Jahren abgeschlossen haben, stimmen der Aussage am ehesten zu, dies insbesondere im Vergleich mit den Befragten, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgeführt haben (59% gegenüber 49%);
- Arbeitslose und Handwerker stimmen der Aussage besonders häufig zu (beide 57%), insbesondere wenn wir diese Anteile mit jenen von leitenden Angestellten (44%) und Studenten (41%) vergleichen;
- Je mehr die befragten Bürger mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sind, umso häufiger sehen sie die Globalisierung als Bedrohung. Mehr als sechs von zehn Befragten (62%) mit großen finanziellen Schwierigkeiten stimmen darin überein, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht. Dies im Vergleich zu 50% derjenigen, die sehr selten mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.
- Befragte, die davon überzeugt sind, dass ihre Stimme in der EU zählt, stimmen der Aussage, dass die Globalisierung die Identität des eigenen Landes bedroht, seltener zu als jene, die ihre Stimme nicht ausreichend berücksichtigt sehen (49% gegenüber 57%).

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Ergebnisse in Abhängigkeit von sozio-demographischen Kriterien für die gesamte Europäischen Union (EU28), die sechs größten EU-Länder sowie die Mitgliedstaaten, die von der EU Unterstützung für die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise bekommen oder bekommen haben.

**QB11.3** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Die Globalisierung bedroht die Identität (UNSERES LANDES)**

(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	53	47	42	63	62	52	46	70	48	59	65
 <b>Geschlecht</b>											
Männlich	54	49	47	60	65	50	48	69	50	62	70
Weiblich	52	45	37	65	60	53	43	71	48	57	60
 <b>Alter</b>											
15-24	46	26	41	51	63	49	44	72	47	51	57
25-39	52	43	47	61	64	53	45	67	50	54	64
40-54	55	53	48	58	68	58	41	72	49	62	71
55 +	55	52	35	71	58	48	50	71	48	64	65
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	54	59	33	72	59	39	50	71	50	62	57
16-19	59	53	50	70	67	53	50	74	52	63	68
20+	49	37	47	57	61	57	38	68	48	58	68
Studiert noch	41	17	42	46	59	47	34	64	38	42	54
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	54	46	41	67	63	58	49	69	47	60	73
Leitende Angestellte	44	41	56	45	52	47	33	78	49	62	64
Andere Angestellte	55	51	49	61	67	56	41	66	52	55	70
Arbeiterinnen	57	54	49	66	70	53	51	69	52	59	69
Hausfrauen / -männer	53	48	27	86	65	60	42	74	29	60	64
Arbeitslose	57	54	43	61	65	62	57	69	54	68	63
Rentner / Pensionäre	56	52	39	69	56	48	52	72	48	63	64
Schüler / Studenten	41	17	42	46	59	47	34	64	38	42	54

## II. LEBEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION

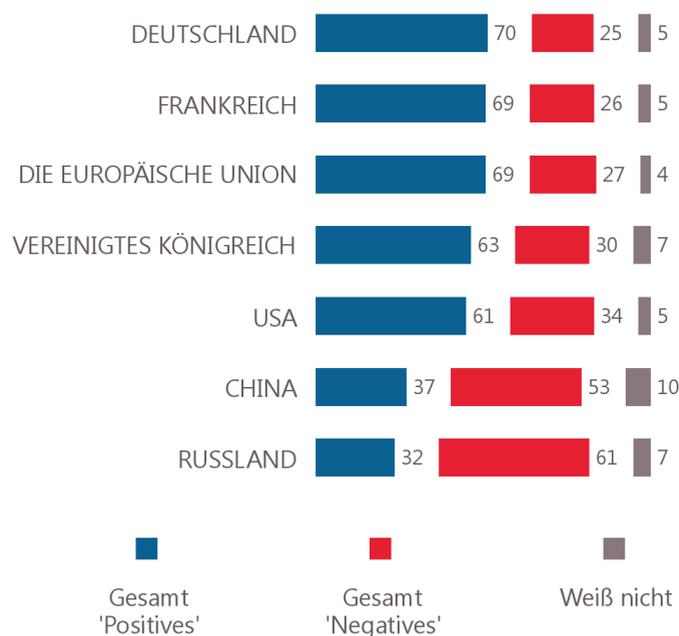
Der folgende Abschnitt untersucht eine Vielfalt von Aspekten des Lebens in der EU, unter anderem die Chancen der Bürger auf ein erfolgreiches Leben, den Schutz der Bürger in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht sowie das Bild, dass die Bürger von anderen Ländern haben.

### 1 Weches Bild haben europäische Bürger von anderen Ländern

Die Befragten wurden um eine persönliche Einschätzung der EU und einer Reihe anderer Länder gebeten<sup>19</sup>. Die Bürger haben sehr häufig ein positives Bild von Deutschland (70%), Frankreich und der Europäischen Union (beide 69%). Mehr als sechs von zehn befragten Bürgern haben überdies eine positive Meinung vom Vereinigten Königreich (63%) und den USA (61%).

Demgegenüber erklärt nur ein Anteil von 37% der Befragten, eine positive Meinung von China sowie ein Anteil von 32% eine positive Meinung von Russland zu haben.

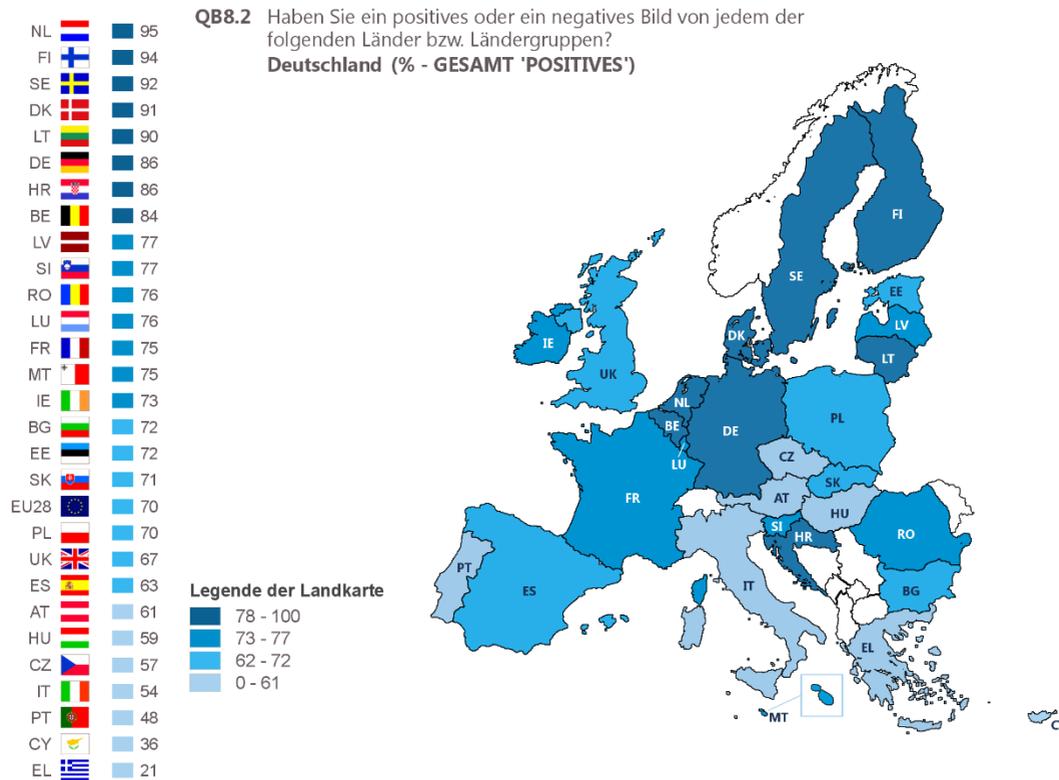
**QB8** Haben Sie ein positives oder ein negatives Bild von jedem der folgenden Länder bzw. Ländergruppen?  
(% - EU)



<sup>19</sup> QB8 Haben Sie ein positives oder ein negatives Bild von jedem der folgenden Länder bzw. Ländergruppen? Die Europäische Union, Deutschland, Frankreich, das Vereinigte Königreich, die USA, Russland, China.

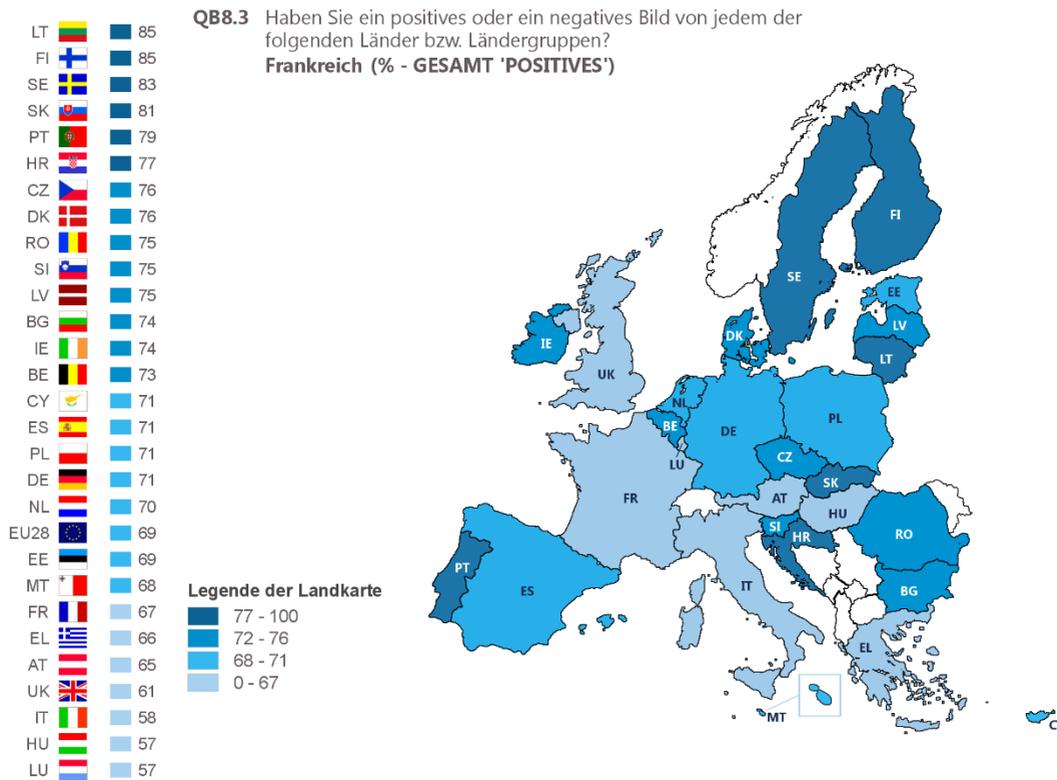
In 26 Mitgliedstaaten hat die Mehrheit der Befragten eine positive Meinung von **Deutschland**, wobei wir die höchsten Zustimmungswerte in den Niederlanden (95%), Finnland (94%) and Schweden (92%) verzeichnen. Im Vergleich hierzu wird diese Meinung von 21% der Befragten in Griechenland, 36% auf Zypern und 48% in Portugal geteilt.

Griechenland (77%) und Zypern (57%) sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen eine Mehrheit der Befragten ein negatives Bild von Deutschland hat.



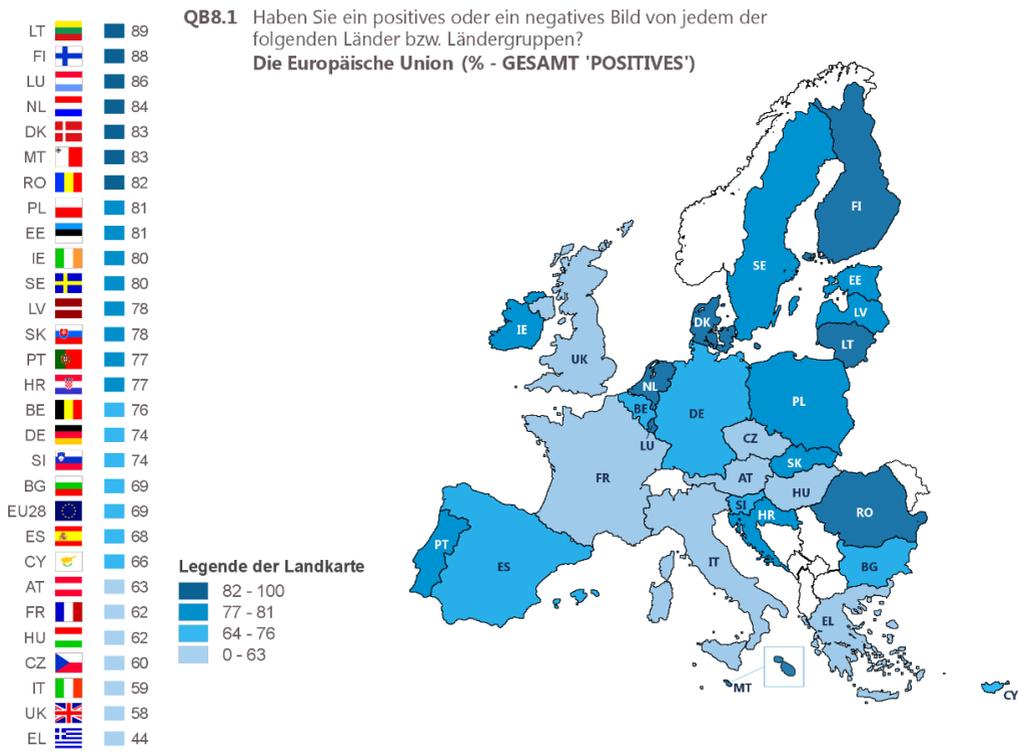
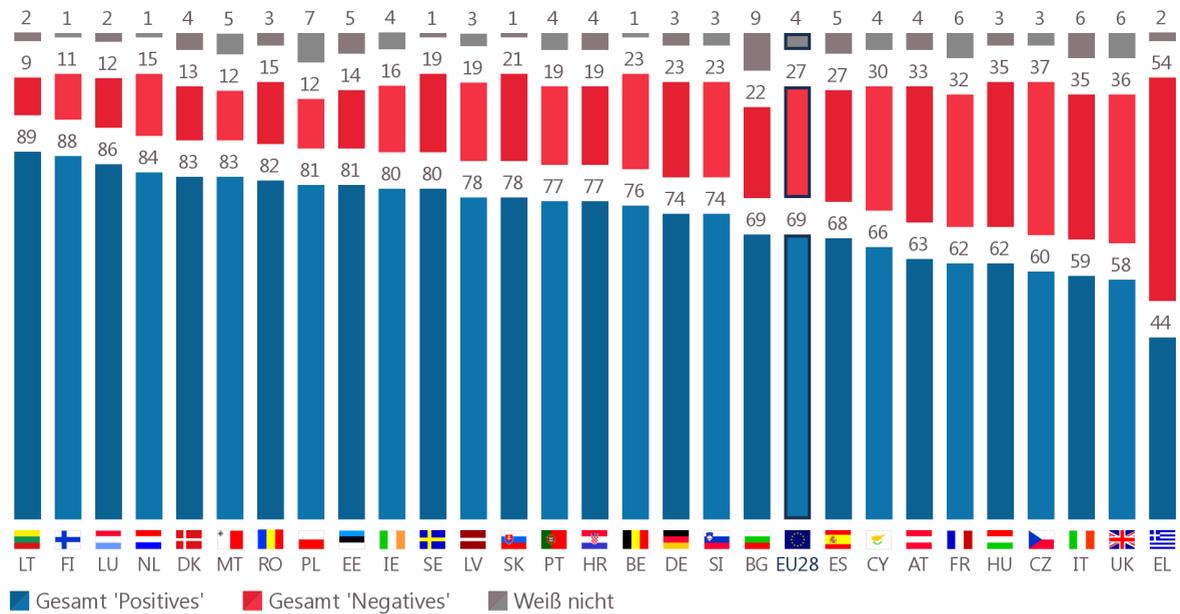
Eine Mehrheit befragter Bürger in allen Mitgliedstaaten hat ein positives Bild von **Frankreich**, wobei die Werte von 85% in Litauen und Finnland sowie 83% in Schweden bis 57% der Befragten in Luxemburg und Ungarn sowie 58% in Italien reichen.

Überraschenderweise stellen wir fest, dass die Befragten in Frankreich seltener ein positives Bild des eigenen Landes haben, als die Befragten im EU-Durchschnitt (67% gegenüber 69%).

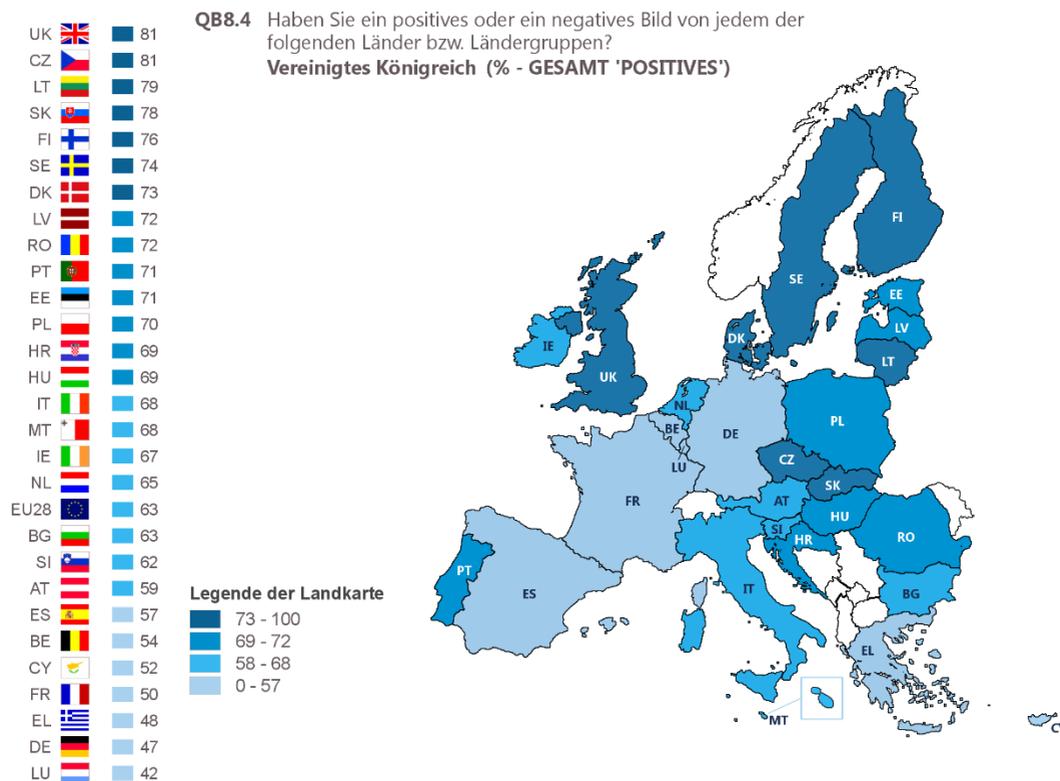


Eine Mehrheit der Befragten in allen Mitgliedstaaten (mit Ausnahme von einem) erklärt, ein positives Bild der **Europäischen Union zu haben**. Unter den Bürgern in Litauen (89%), Finnland (88%) und Luxemburg (86%) verzeichnen wir hierzu die höchsten Werte. Befragte in Griechenland (44%), dem Vereinigten Königreich (58%) und Italien (59%) sehen die EU seltener in einem positiven Licht. In Griechenland erklärt in der Tat eine Mehrheit der Befragten, ein negatives Bild der Europäischen Union (54%) zu haben.

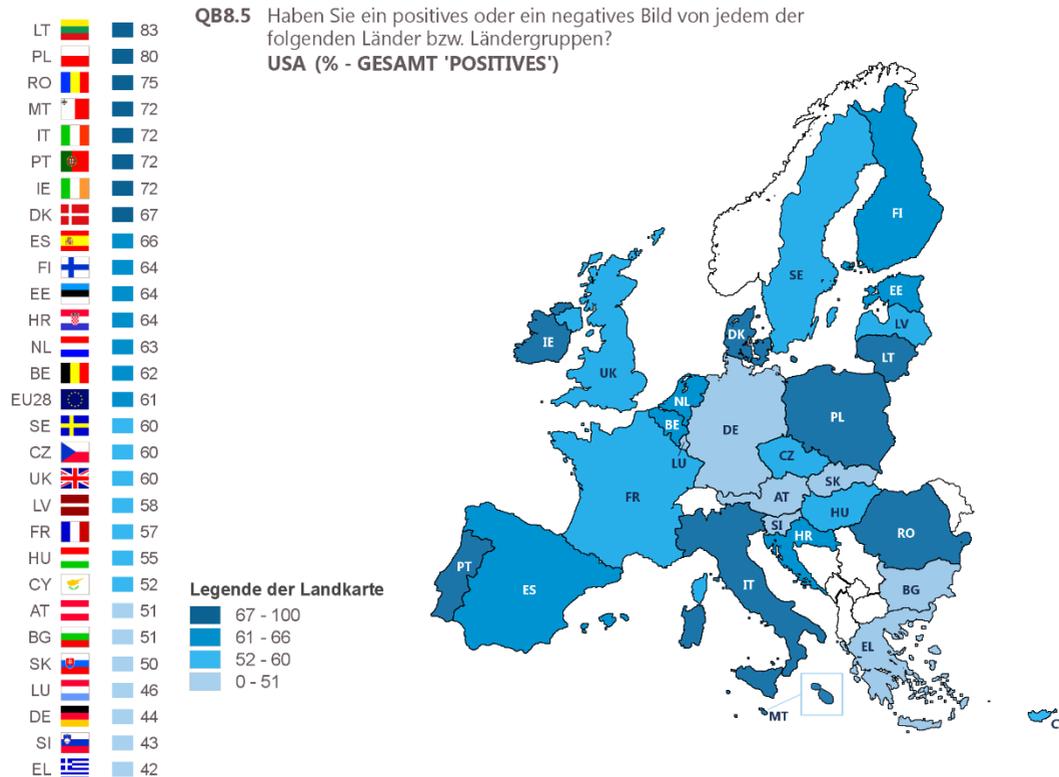
**QB8.1** Haben Sie ein positives oder ein negatives Bild von jedem der folgenden Länder bzw. Ländergruppen?  
Die Europäische Union (%)



In allen Mitgliedstaaten ausser einem, hat eine Mehrheit der Bürger ein positives Bild vom **Vereinigten Königreich**. Diese Ansicht wird am häufigsten im Vereinigten Königreich selbst, in der Tschechischen Republik (beide 81%) sowie in Litauen (79%) vertreten. Die Befragten in Luxemburg (42%), Deutschland (47%) und Griechenland (48%) vertreten diese Meinung am seltensten, allerdings finden wir nur in Luxemburg eine Mehrheit, die angibt, ein negatives Bild des Vereinigten Königreichs zu haben (53%).

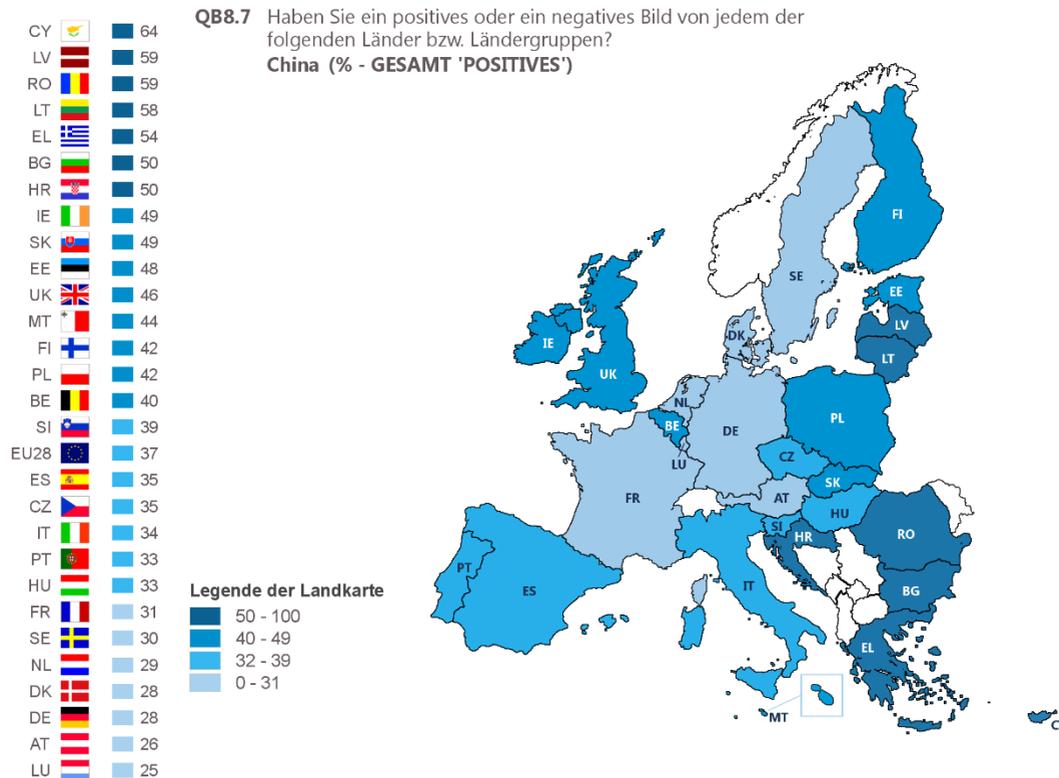


Mindestens die Hälfte aller Befragten in 24 Mitgliedstaaten gibt an, ein positives Bild der **Vereinigten Staaten von Amerika** zu haben. Die befragten Bürger in Litauen (83%), Polen (80%) und Rumänien (75%) vertreten diese positive Ansicht am häufigsten, gleichzeitig ist dies in Griechenland (42%), Slowenien (43%) und Deutschland (44%) sowie Luxemburg am seltensten der Fall: in diesen vier Mitgliedstaaten erklärt eine Mehrheit der Bürger ein negatives Bild der USA zu haben.

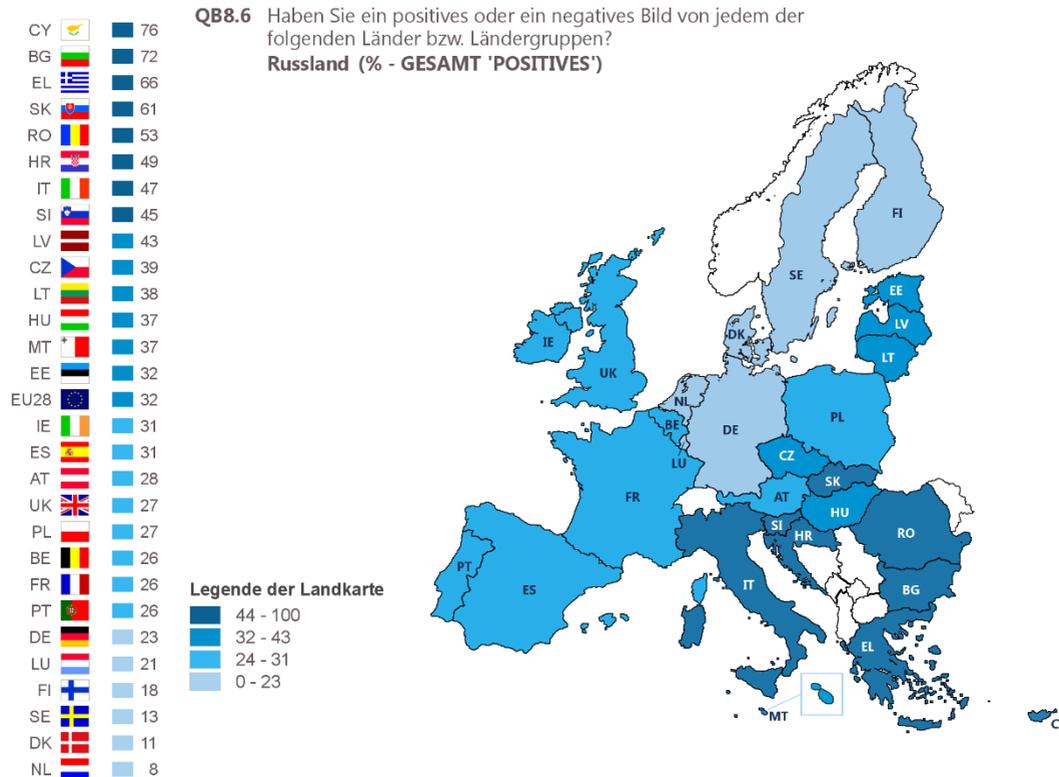


In 12 Mitgliedstaaten finden wir eine Mehrheit an Befragten, die angeben ein positives Bild von **China** zu haben. Eine Mehrheit in den übrigen 16 Mitgliedstaaten hat ein negatives Bild von China.

Die Befragten auf Zypern (64%), in Lettland und Rumänien (beide 59%) erklären am häufigsten, dass ihr Bild von China positiv sei. Die Befragten in Luxemburg (25%), Österreich (26%), Deutschland und Dänemark (beide 28%) hingegen können diese Sichtweise am seltensten nachvollziehen.



Es gibt sieben Mitgliedstaaten, in denen eine Mehrheit der Befragten ein positives Bild von **Russland** hat: Zypern (76%), Bulgarien (72%), Griechenland (66%), die Slowakei (61%), Rumänien (53%), Kroatien (49% gegenüber 45%, die eine negative Sichtweise haben) sowie Italien (47% gegenüber 45%). Demgegenüber erklären 8% der Bürger in den Niederlanden, 11% in Dänemark und 13% in Schweden, ein positives Bild von Russland zu haben. Diese drei gehören zu den 11 Mitgliedstaaten, in denen eine Mehrheit ein negatives Bild von Russland hat.



**Die sozio-demographische Analyse** verdeutlicht Folgendes:

- Je älter die Befragten, umso seltener haben sie ein positives Bild sowohl von der Europäischen Union als auch von den anderen genannten Ländern, wobei der Trend besonders deutlich für die EU, Deutschland, Russland und China ausfällt. Ein Anteil von 75% der Befragten im Alter von 15-24 Jahren erklärt beispielsweise, ein positives Bild von der EU zu haben, verglichen mit einem Anteil von 65% in der Altersgruppe der 55-jährigen und darüber;
- Je länger die Befragten in Ausbildung waren, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie ein positives Bild von der EU, Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich haben. Beispielsweise erklärt ein Anteil von 56% derjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher abgeschlossen haben, ein positives Bild der EU zu haben, verglichen mit einem Anteil von 78% derjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 und darüber hinaus fortgesetzt haben. Demgegenüber haben diejenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgesetzt haben, mit der geringsten Wahrscheinlichkeit ein positives Bild von Russland (28% gegenüber 32%-34%);
- Leitende Angestellte haben mit der höchsten Wahrscheinlichkeit ein positives Bild von der EU (81%) und Deutschland (82%), aber mit der geringsten Wahrscheinlichkeit ein positives Bild von Russland (24%);
- Befragte, die am seltensten mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sind, haben am häufigsten ein positives Bild sowohl von der EU als auch von Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und den USA. Sie haben aber besonders selten ein positives Bild von Russland oder China.

Die folgenden Tabellen zeigen die durchschnittlichen Ergebnisse in Abhängigkeit von sozio-demographischen Kriterien für die gesamte Europäische Union (EU28), die sechs größten EU-Länder sowie die Mitgliedstaaten, die von der EU Unterstützung für die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise bekommen oder bekommen haben.

**QB8.1** Haben Sie ein positives oder ein negatives Bild von jedem der folgenden Länder bzw. Ländergruppen?

**Die Europäische Union**  
(% - GESAMT 'POSITIVES')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	69	74	68	62	59	81	58	44	77	80	66
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	68	72	67	64	60	77	56	43	79	80	69
Weiblich	70	76	68	60	59	86	59	45	75	82	64
<b>Alter</b>											
15-24	75	73	73	67	66	85	78	49	90	82	69
25-39	71	73	65	61	65	84	69	46	82	83	67
40-54	68	74	69	61	60	80	57	42	77	82	71
55 +	65	76	66	60	54	79	43	43	69	76	59
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	56	63	64	41	50	74	38	35	69	70	53
16-19	66	71	68	59	61	81	51	43	81	77	68
20+	78	85	77	68	73	83	77	51	85	87	74
Studiert noch	78	83	71	71	72	82	81	54	95	87	65
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	68	76	69	57	64	70	55	44	77	84	83
Leitende Angestellte	81	85	93	79	72	83	73	67	86	87	68
Andere Angestellte	70	82	63	56	65	83	67	43	82	88	78
Arbeiterinnen	66	68	65	61	53	81	54	32	76	79	61
Hausfrauen / -männer	63	67	62	45	56	93	52	43	65	74	52
Arbeitslose	64	63	66	49	57	87	68	36	76	80	69
Rentner / Pensionäre	64	72	69	61	52	80	42	45	68	74	58
Schüler / Studenten	78	83	71	71	72	82	81	54	95	87	65

**QB8.1** Haben Sie ein positives oder ein negatives Bild von jedem der folgenden Länder bzw. Ländergruppen?

**Die Europäische Union**  
(% - GESAMT 'NEGATIVES')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	27	23	27	32	35	12	36	54	19	16	30
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	28	27	29	32	35	16	39	56	18	18	30
Weiblich	25	19	25	33	35	8	34	53	19	13	30
<b>Alter</b>											
15-24	21	24	26	28	31	13	13	50	8	15	31
25-39	25	22	29	32	32	12	25	53	14	12	28
40-54	28	24	28	32	37	13	37	57	20	16	27
55 +	30	21	26	34	37	11	52	55	24	20	35
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	36	28	27	46	44	16	52	63	24	24	39
16-19	29	26	28	35	34	12	42	56	17	20	27
20+	20	15	22	28	25	12	21	48	13	9	25
Studiert noch	19	16	28	22	25	15	14	45	5	13	35
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	28	20	31	32	33	22	40	55	21	13	17
Leitende Angestellte	17	12	7	20	28	11	25	33	14	11	32
Andere Angestellte	27	17	37	33	32	15	29	57	12	12	17
Arbeiterinnen	30	30	28	35	44	12	36	67	21	14	37
Hausfrauen / -männer	29	23	23	47	38	0	37	56	30	21	44
Arbeitslose	31	32	31	47	39	9	23	60	19	14	27
Rentner / Pensionäre	30	25	26	31	36	11	53	53	24	23	33
Schüler / Studenten	19	16	28	22	25	15	14	45	5	13	35

## 2 Freie Marktwirtschaft und soziale Sicherheit

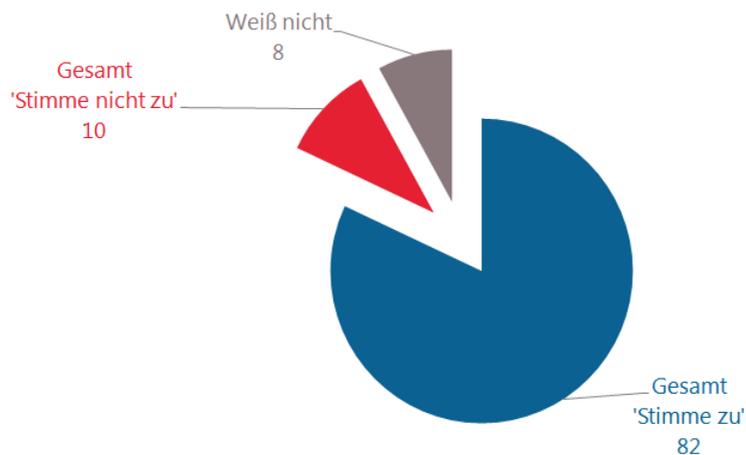
### - Die meisten Befragten stimmen darin überein, dass die freie Marktwirtschaft mit einem hohen Maß an sozialer Sicherheit einhergehen sollte -

Eine breite Mehrheit der befragten Bürger vertritt die Ansicht, dass die freie Marktwirtschaft mit einem hohen Maß an sozialer Sicherheit einhergehen sollte (82%)<sup>20</sup>. Mehr als ein Drittel stimmt dieser Aussage voll und ganz zu (37%) und 45 % stimmen eher zu. 8% geben hierzu keine Antwort.

Nur einer von zehn Befragten stimmt nicht zu (10%).

**QB11.2** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

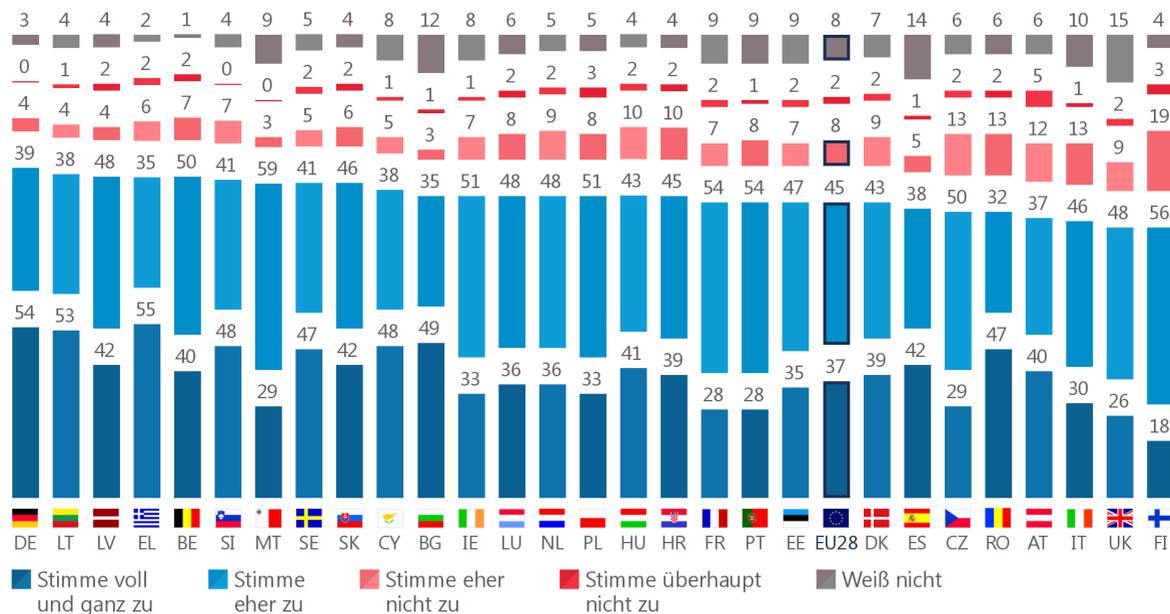
**Die freie Marktwirtschaft sollte mit einem hohen Maß an sozialem Schutz einhergehen (% - EU)**



<sup>20</sup> QB11.2 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen. Die freie Marktwirtschaft sollte mit einem hohen Maß an sozialem Schutz einhergehen.

Eine breite Mehrheit der befragten Bürger in allen Mitgliedstaaten stimmt darin überein, dass die freie Marktwirtschaft mit einem hohen Maß an sozialer Sicherheit einhergehen sollte. Die jeweiligen Anteile reichen von 93% in Deutschland, 91% in Litauen und 90% in Belgien, Griechenland und Lettland, bis hin zu 74% im Vereinigten Königreich und Finnland sowie 76% in Italien. In Finnland finden wir die höchsten Anteile Befragter, die diese Aussage ablehnen (22% stimmen nicht zu).

**QB11.2** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Die freie Marktwirtschaft sollte mit einem hohen Maß an sozialem Schutz einhergehen (%)**



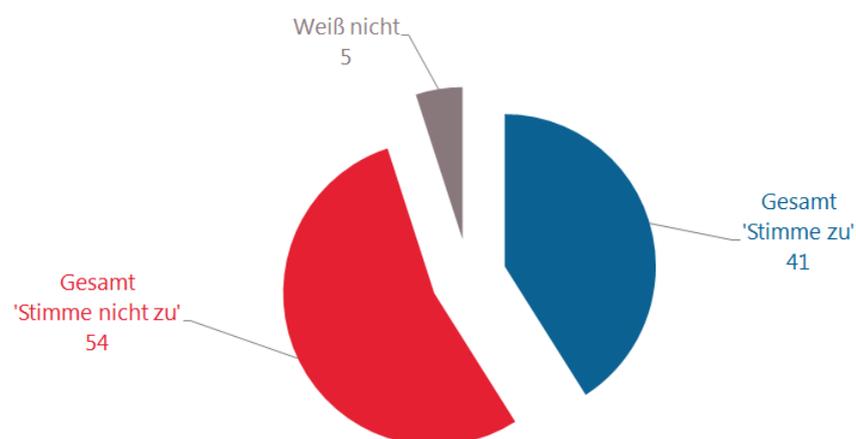
### 3 Inwieweit werden die Interessen der Bürger im eigenen Land berücksichtigt

#### - Die meisten Befragten stimmen nicht mit der Aussage überein, dass die Interessen von Menschen wie ihnen vom politischen System des eigenen Landes berücksichtigt werden -

Geringfügig mehr als vier von zehn Befragten sind mit der Aussage einverstanden, dass die Interessen von Menschen wie ihnen vom politischen System des eigenen Landes gut berücksichtigt werden (41%), wobei dem ein Anteil von 9% voll und ganz zustimmt<sup>21</sup>. Eine Mehrheit der befragten Bürger (54%) stimmt dieser Aussage nicht zu, wobei wiederum 23% erklären überhaupt nicht zuzustimmen.

**QB11.5** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in (UNSEREM LAND) gut berücksichtigt (% - EU)**

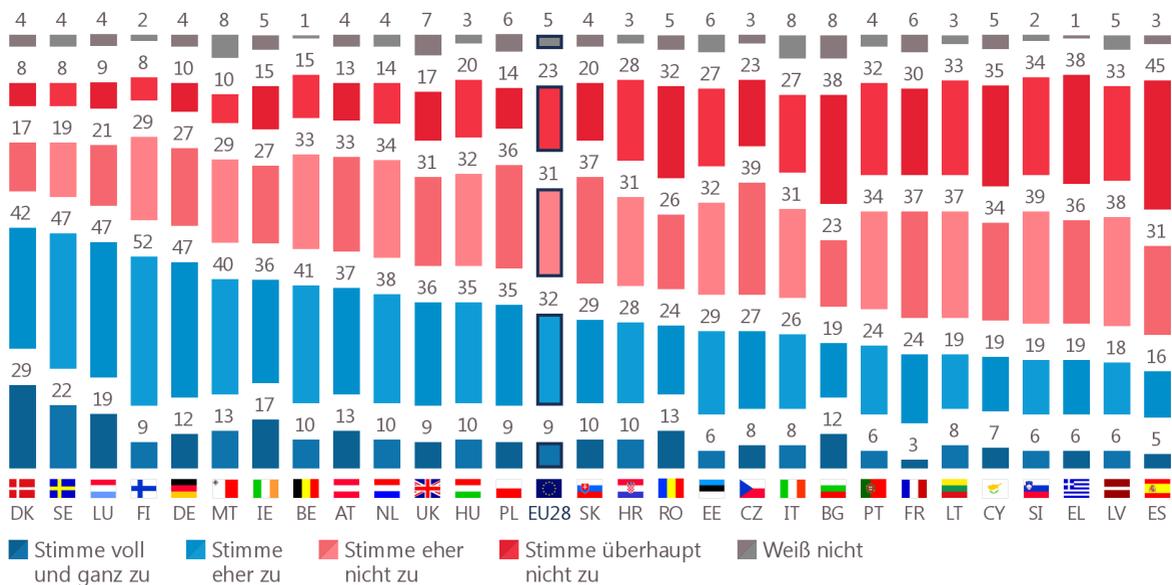


<sup>21</sup> QB11.5 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen. Die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in (UNSEREM LAND) gut berücksichtigt .

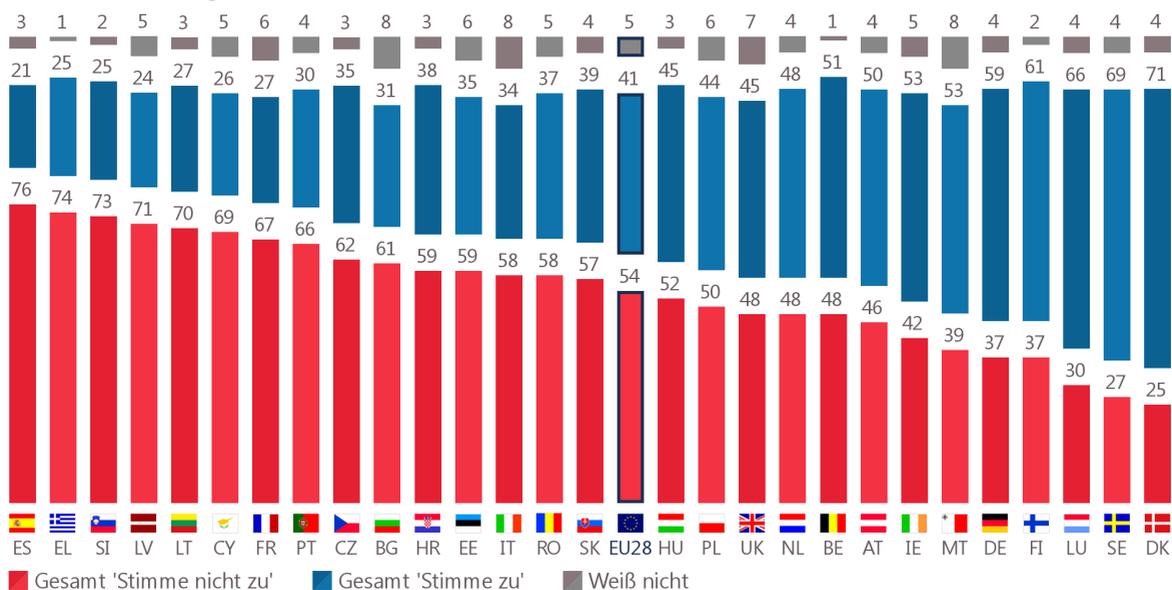
In neun Mitgliedstaaten ist eine mehrheitliche Übereinstimmung mit der Aussage "die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in (UNSEREM LAND) gut berücksichtigt" zu verzeichnen: Dänemark (71%), Schweden (69%), Luxemburg (66%), Finnland (61%), Deutschland (59%), Malta und Irland (beide 53%), Belgien (51%) und Österreich (50%). In den Niederlanden sind die Meinungen ausgeglichen. Am anderen Ende der Skala teilen nur 21% der Befragten in Spanien, 24% in Lettland und je 25% in Slowenien und Griechenland diese Meinung.

Insgesamt lehnt in 18 Mitgliedstaaten eine Mehrheit der Befragten diese Aussage ab. Dies bedeutet, dass die Bürger die Ansicht vertreten, dass das politische System des eigenen Landes ihre Bedürfnisse nicht in zufriedenstellendem Maße berücksichtigt.

**QB11.5** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in (UNSEREM LAND) gut berücksichtigt (%)**



**QB11.5** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in (UNSEREM LAND) gut berücksichtigt (%)**



geordnet nach Gesamtwerten 'stimme nicht zu'

Die **sozio-demographische Analyse** zeigt folgende Ergebnisse:

- Je länger die Befragten in Ausbildung waren, umso eher stimmen sie mit der Aussage überein, dass das politische System des eigenen Landes die Interessen von Menschen wie ihnen berücksichtigt. Annähernd ein Drittel derjenigen, die die Schule im Alter von 15 Jahren oder früher verlassen haben (32%) vertritt diese Meinung, verglichen mit 46% derjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgeführt haben;
- Von den verschiedenen Berufskategorien vertreten leitende Angestellte am häufigsten diese Ansicht, insbesondere im Vergleich mit der Gruppe der Arbeitslosen (49% gegenüber 32%);
- Je urbaner das Umfeld der Befragten ist, umso eher stimmen sie dieser Aussage zu: dies gilt für 37% derjenigen, die in ländlichen Gebieten leben, verglichen mit 42% derjenigen, die in kleinen bzw. mittelgroßen Städten leben, und 44% derjenigen, die in großen Städten leben;
- Je weniger die Befragten unter finanziellen Schwierigkeiten leiden, umso eher teilen sie die Ansicht, dass das politische System des eigenen Landes die Interessen von Menschen wie ihnen berücksichtigt. Annähernd ein Viertel derjenigen, die große finanzielle Schwierigkeiten haben, stimmen der Aussage zu (24%), während es in der Gruppe derjenigen, die niemals bzw. nahezu niemals Probleme mit dem Bezahlen ihrer Rechnungen haben, ein Anteil von 45% ist;
- Diejenigen, die sich selbst der Arbeiterschicht (33%) sowie der unteren Mittelschicht (38%) zuordnen, stimmen der Aussage seltener zu, als diejenigen, die sich selbst der oberen Mittelschicht zuordnen (55%).

**QB11.5** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in (UNSEREM LAND) gut berücksichtigt (% - EU)**

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	41	54	5
 <b>Geschlecht</b>			
Männlich	41	55	4
Weiblich	40	54	6
 <b>Alter</b>			
15-24	44	52	4
25-39	41	55	4
40-54	41	55	4
55 +	40	54	6
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>			
15-	32	60	8
16-19	40	55	5
20+	46	51	3
Studiert noch	47	48	5
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>			
Selbstständige	40	56	4
Leitende Angestellte	49	48	3
Andere Angestellte	42	55	3
Arbeiterinnen	38	57	5
Hausfrauen / -männer	39	54	7
Arbeitslose	32	64	4
Rentner / Pensionäre	39	54	7
Schüler / Studenten	47	48	5
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>			
Meistens	24	71	5
Gelegentlich	37	58	5
Nahezu nie / Nie	45	50	5
 <b>Fühlt sich zugehörig zu</b>			
Arbeiterschicht	33	61	6
Unterer Mittelschicht	38	57	5
Mittelschicht	46	50	4
Oberer Mittelschicht	55	41	4
Oberschicht	53	47	0
 <b>Subjektive Verstärkerung</b>			
Ländliche Gegend / Dorf	37	58	5
Kleine / mittlere Stadt	42	53	5
Große Stadt	44	51	5
<b>Bild der EU</b>			
Positiv	54	42	4
Neutral	38	56	6
Negativ	25	71	4

Die folgenden Tabellen zeigen die durchschnittlichen Ergebnisse in Abhängigkeit von sozio-demographischen Kriterien für die gesamte Europäische Union (EU28), die sechs größten EU-Länder sowie die Mitgliedstaaten, die von der EU Unterstützung für die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise bekommen oder bekommen haben.

**QB11.5** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in (UNSEREM LAND) gut berücksichtigt**

(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	41	59	21	27	34	44	45	25	30	53	26
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	41	59	25	29	36	41	45	27	31	53	31
Weiblich	40	61	17	25	33	46	44	22	29	53	22
<b>Alter</b>											
15-24	44	63	26	30	40	51	38	28	40	57	32
25-39	41	57	18	21	41	44	50	26	26	53	29
40-54	41	61	17	29	32	40	44	24	31	53	27
55 +	40	59	25	28	30	43	45	23	28	51	20
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	32	46	21	24	30	31	42	21	28	49	19
16-19	40	57	18	26	31	44	43	25	33	52	32
20+	46	69	24	29	44	44	49	24	32	54	25
Studiert noch	47	70	26	28	46	60	39	32	36	55	33
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	40	61	31	11	38	42	52	21	22	47	38
Leitende Angestellte	49	67	25	33	48	41	41	36	40	53	17
Andere Angestellte	42	62	26	24	33	50	44	27	32	60	27
Arbeiterinnen	38	56	16	26	36	40	43	24	28	49	31
Hausfrauen / -männer	39	58	21	38	32	41	52	26	26	52	25
Arbeitslose	32	41	15	24	28	33	52	17	32	57	23
Rentner / Pensionäre	39	57	23	27	26	43	45	22	28	52	23
Schüler / Studenten	47	70	26	28	46	60	39	32	36	55	33

**QB11.5** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in (UNSEREM LAND) gut berücksichtigt (% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')**

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	54	37	76	67	58	50	48	74	66	42	69
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	55	39	74	66	57	54	49	72	67	43	68
Weiblich	54	34	79	68	59	46	48	76	66	41	70
<b>Alter</b>											
15-24	52	34	70	65	56	48	54	72	59	38	63
25-39	55	40	82	75	55	53	42	73	73	42	68
40-54	55	35	81	64	63	55	49	75	67	43	69
55 +	54	37	70	65	58	46	49	75	65	44	74
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	60	48	75	67	58	52	48	77	66	45	74
16-19	55	40	81	69	63	49	49	73	65	42	64
20+	51	29	75	65	54	53	46	75	66	42	73
Studiert noch	48	24	70	65	49	38	56	68	64	39	60
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	56	35	69	81	57	51	43	76	75	45	56
Leitende Angestellte	48	31	75	63	52	57	54	60	58	45	82
Andere Angestellte	55	37	73	73	63	47	51	73	65	37	70
Arbeiterinnen	57	41	82	68	61	54	44	75	69	44	67
Hausfrauen / -männer	54	35	73	55	60	55	35	71	68	43	63
Arbeitslose	64	58	83	72	65	60	43	81	68	32	75
Rentner / Pensionäre	54	38	74	66	57	46	50	77	64	44	69
Schüler / Studenten	48	24	70	65	49	38	56	68	64	39	60

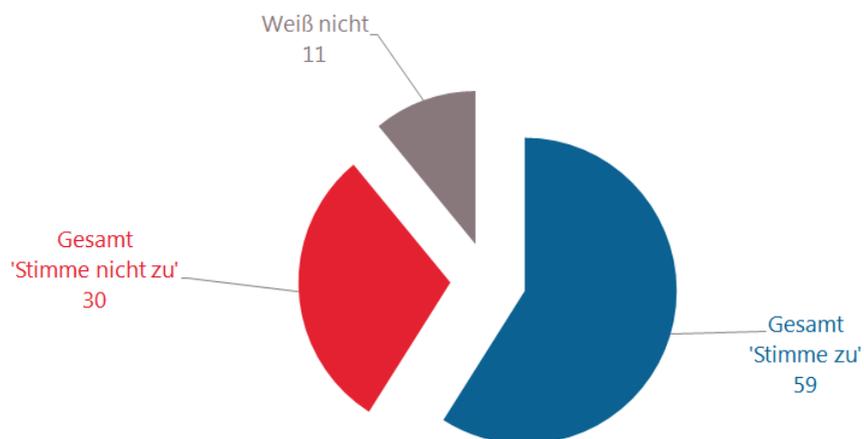
## 4 Der Aufstieg der politischen “Anti-Establishment”- Parteien

### - Die meisten Befragten stimmen darin überein, dass der Aufstieg der “Anti-Establishment”-Parteien Anlass zur Sorge gibt -

Die Mehrheit der befragten Bürger vertreten die Ansicht, dass der Aufstieg der politischen Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, Anlass zur Sorge gibt (59%). Ein Anteil von 21% stimmt dieser Aussage voll und ganz zu<sup>22</sup>. Insgesamt erklären drei von zehn befragten Bürger dieser Aussage nicht zuzustimmen (30%) und 9% machen deutlich, dass sie dieser Aussage überhaupt nicht zustimmen. 11% geben keine Antwort.

**QB11.6** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

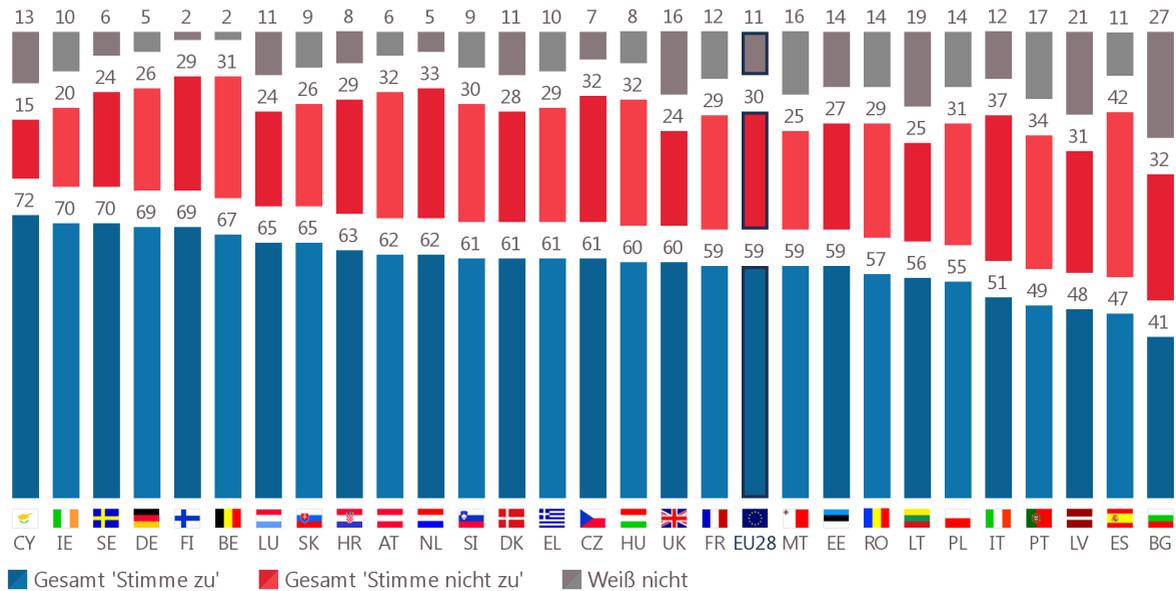
**Der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, gibt Anlass zur Sorge (% - EU)**



<sup>22</sup> QB11.6 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen? Der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, gibt Anlass zur Sorge.

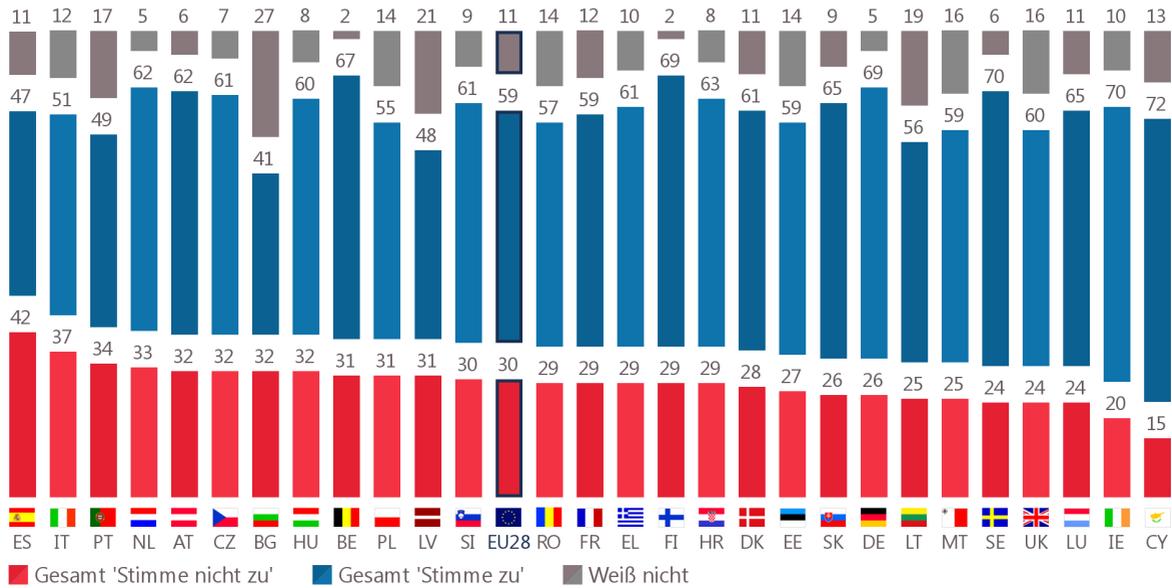
Die Mehrheit der befragten Bürger in allen Mitgliedstaaten vertritt die Ansicht, dass der Aufstieg der politischen Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, Anlass zur Sorge gibt. Die Befragten auf Zypern (72%), Irland, Schweden (beide 70%), Deutschland und Finnland (beide 69%) stimmen dieser Aussage besonders häufig zu. Demgegenüber erklären nur 41% der Befragten in Bulgarien (gegenüber 32% "stimme nicht zu"), 47% in Spanien (gegenüber 42%), 48% in Lettland (gegenüber 31%) sowie 49% in Portugal (gegenüber 34%), dass sie mit dieser Aussage einverstanden sind. Bulgarien (27%), Lettland (21%), Litauen (19%), Portugal (17%) sowie Malta und das Vereinigte Königreich (beide 16%) sind die Mitgliedstaaten, in denen wir die höchsten Anteile Befragter verzeichnen, die keine Antwort geben.

**QB11.6** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, gibt Anlass zur Sorge (%)**



In Spanien (42%) finden wir die höchsten Anteile Befragter, die nicht mit der Aussage einverstanden sind, dass der Aufstieg der politischen "Anti-Establishment"-Parteien Anlass zur Sorge gebe. Gleiches gilt für mindestens drei von zehn Befragten in Italien (37%), Portugal (34%), den Niederlanden (33%), Bulgarien (32%), Ungarn (32%), der Tschechischen Republik (32%), Österreich (32%), Lettland (31%), Polen (31%), Belgien (31%) und Slowenien (30%).

**QB11.6** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, gibt Anlass zur Sorge (%)**



geordnet nach Gesamtwerten 'stimme nicht zu'

Die **sozio-demographische Analyse** zeigt Folgendes:

- Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher abgeschlossen haben, stimmen besonders selten der Aussage zu, dass der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, Anlass zur Sorge gibt (52% gegenüber 61% derjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgeführt haben);
- Leitende Angestellte gehören mit der höchsten Wahrscheinlichkeit zu der Gruppe Befragter, die mit der Aussage übereinstimmt, dass dies ein Anlass zur Sorge sei (65%), insbesondere im Vergleich mit der Gruppe der Arbeitslosen (55%) und der Arbeiter (56%);
- Diejenigen, die sich selbst der Arbeiterschicht zuordnen, stimmen der Aussage, dass der Aufstieg der "Anti-Establishment"-Parteien ein Anlass zur Sorge sei, am seltensten zu (53% gegenüber 66% derjenigen, die sich selbst der oberen Mittelschicht zuordnen);
- Befragte, die davon überzeugt sind, dass ihre Stimme in der EU oder im eigenen Land zählt, stimmen der Aussage eher zu als diejenigen, die erklären, ihre Stimme zähle nicht (68% gegenüber 54%).

**QB11.6** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, gibt Anlass zur Sorge**

(% - EU)

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	59	30	11
 <b>Geschlecht</b>			
Männlich	58	34	8
Weiblich	60	27	13
 <b>Alter</b>			
15-24	57	30	13
25-39	56	35	9
40-54	60	32	8
55 +	61	27	12
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>			
15-	52	30	18
16-19	61	30	9
20+	61	32	7
Studiert noch	58	30	12
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>			
Selbstständige	58	35	7
Leitende Angestellte	65	30	5
Andere Angestellte	60	33	7
Arbeiterinnen	56	33	11
Hausfrauen / -männer	58	26	16
Arbeitslose	55	35	10
Rentner / Pensionäre	61	26	13
Schüler / Studenten	58	30	12
<b>Meine Stimme zählt in der EU</b>			
Stimme zu	68	26	6
Stimme nicht zu	54	35	11
<b>Meine Stimme zählt in (UNSEREM LAND)</b>			
Stimme zu	67	26	7
Stimme nicht zu	52	36	12
<b>Bild der EU</b>			
Positiv	66	26	8
Neutral	58	29	13
Negativ	48	42	10

Die folgenden Tabellen zeigen die durchschnittlichen Ergebnisse in Abhängigkeit von sozio-demographischen Kriterien für die gesamte Europäische Union (EU28), die sechs größten EU-Länder sowie die Mitgliedstaaten, die von der EU Unterstützung für die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise bekommen oder bekommen haben.

**QB11.6** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, gibt Anlass zur Sorge (% - GESAMT 'STIMME ZU')**

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	59	69	47	59	51	55	60	61	49	70	72
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	58	66	47	58	51	53	61	61	51	70	73
Weiblich	60	73	46	60	50	58	60	61	46	69	71
<b>Alter</b>											
15-24	57	68	42	56	54	55	58	63	47	64	67
25-39	56	66	43	54	54	57	59	56	48	70	79
40-54	60	69	47	57	49	64	63	56	54	71	71
55 +	61	73	50	64	49	49	62	65	46	71	70
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	52	67	49	54	40	45	56	57	49	71	61
16-19	61	69	45	60	54	59	61	59	58	69	83
20+	61	70	46	61	54	55	60	66	48	72	72
Studiert noch	58	77	44	54	55	51	66	63	33	64	73
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	58	65	40	62	59	41	66	48	41	69	87
Leitende Angestellte	65	70	65	69	58	58	60	76	49	74	73
Andere Angestellte	60	69	52	58	54	60	59	61	56	77	80
Arbeiterinnen	56	68	45	55	45	60	55	60	52	65	82
Hausfrauen / -männer	58	61	50	59	56	67	52	59	34	72	86
Arbeitslose	55	73	39	48	49	61	63	55	57	64	56
Rentner / Pensionäre	61	72	48	64	44	50	63	68	48	71	63
Schüler / Studenten	58	77	44	54	55	51	66	63	33	64	73

**QB11.6** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, gibt Anlass zur Sorge (% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')**

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	30	26	42	29	37	31	24	29	34	20	15
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	34	30	45	33	41	36	27	32	36	22	16
Weiblich	27	21	39	25	35	26	21	26	33	18	13
<b>Alter</b>											
15-24	30	27	51	26	32	30	23	26	39	23	19
25-39	35	28	49	38	42	35	20	34	42	20	13
40-54	32	27	46	31	47	25	24	36	34	20	16
55 +	27	23	32	24	32	32	26	24	28	19	12
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	30	24	35	26	39	34	22	28	26	16	12
16-19	30	27	48	29	39	26	25	32	31	19	11
20+	32	27	50	30	44	35	25	27	46	20	20
Studiert noch	30	16	48	28	31	32	22	27	50	25	9
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	35	29	56	28	37	44	21	42	48	23	13
Leitende Angestellte	30	27	35	28	42	34	31	24	44	23	25
Andere Angestellte	33	30	43	32	44	31	27	31	33	17	7
Arbeiterinnen	33	28	45	32	48	27	20	37	35	19	13
Hausfrauen / -männer	26	30	25	25	28	15	25	25	25	13	3
Arbeitslose	35	26	52	38	41	28	24	32	26	20	26
Rentner / Pensionäre	26	23	36	24	32	32	23	20	25	21	11
Schüler / Studenten	30	16	48	28	31	32	22	27	50	25	9

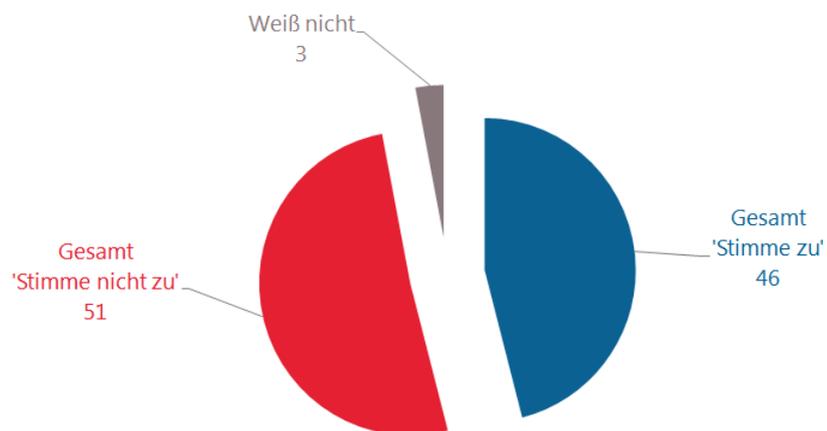
## 5 Hat jeder die Chance im Leben erfolgreich zu sein?

### - Nur eine Minderheit ist mit der Aussage einverstanden, dass im eigenen Land jeder die Chance hat, im Leben erfolgreich zu sein -

Eine Mehrheit (51%) der europäischen Bürger ist nicht mit der Aussage einverstanden, dass im eigenen Land jeder die Chance hat, im Leben erfolgreich zu sein. 46% sind vom Gegenteil überzeugt und 3% geben keine Antwort.

**QB11.7** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

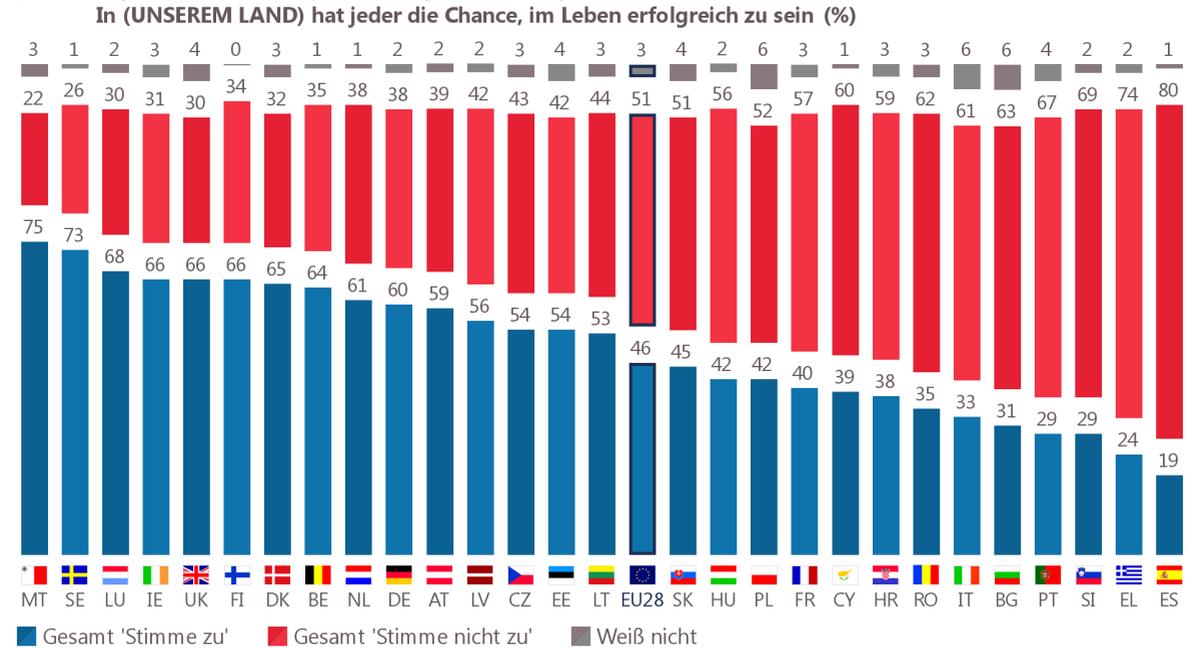
**In (UNSEREM LAND) hat jeder die Chance, im Leben erfolgreich zu sein (% - EU)**



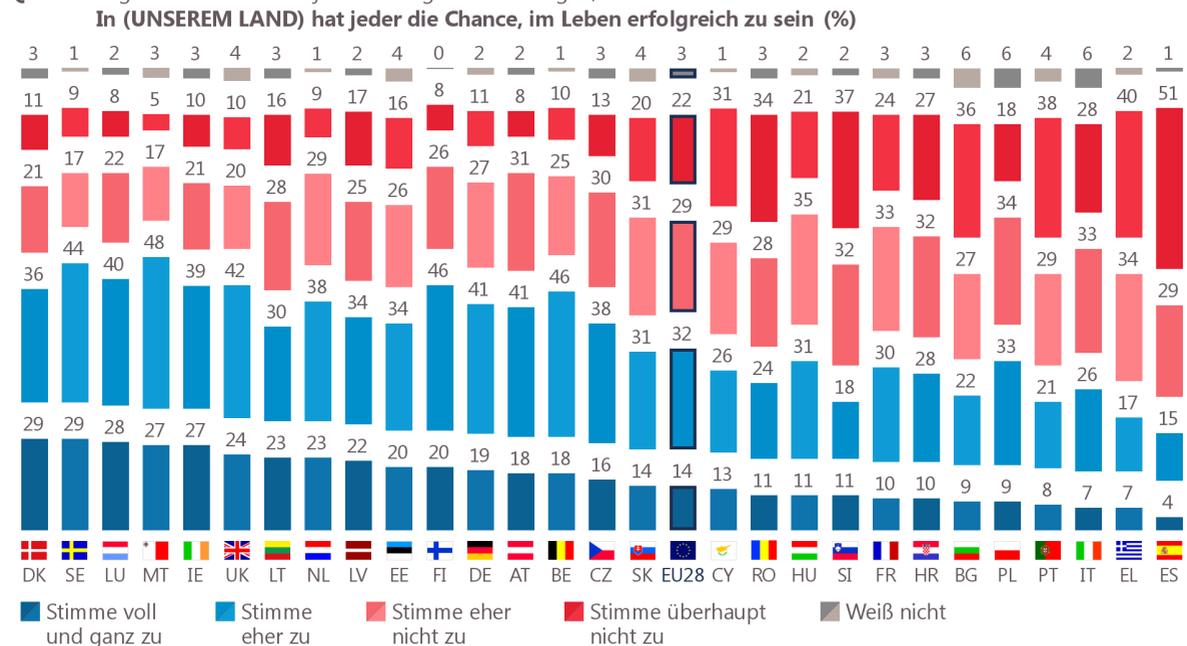
Die Meinungen darüber, ob im eigenen Land jeder die Chance habe, im Leben erfolgreich zu sein, variieren erheblich innerhalb der EU. In 15 Mitgliedstaaten stimmt eine Mehrheit dieser Aussage zu, in 13 Mitgliedstaaten hingegen sind die Befragten mehrheitlich nicht einverstanden.

Die Befragten auf Malta (75%), in Schweden (73%) und Luxemburg (68%) sind am häufigsten mit der Aussage einverstanden, während die Bürger in Spanien (19%), Griechenland (24%), Slowenien und Portugal (beide 29%) am seltensten zustimmen.

**QB11.7** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.



**QB11.7** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.



geordnet nach "stimme voll und ganz zu"

Die **sozio-demographische Analyse** verdeutlicht Folgendes:

- Je älter die Befragten, umso seltener stimmen sie der Aussage zu, dass im eigenen Land jeder die Chance hat, im Leben erfolgreich zu sein: 50% der Befragten im Alter von 15-24 Jahren sind mit der Aussage einverstanden, im Vergleich zu 47% der Bürger im Alter von 25-54 Jahren sowie 45% derjenigen, die 55 Jahre oder älter sind;
- Diejenigen, die im Alter von 15 Jahren oder früher die Schule verlassen haben, stimmen der Aussage besonders selten zu (39% gegenüber 48%-49% derjenigen, die ihre Ausbildung nach dem Alter von 15 Jahren noch fortgeführt haben);
- Leitende Angestellte sind mit dieser Aussage besonders häufig einverstanden (54%), insbesondere verglichen mit den Arbeitslosen (38%);
- Je weniger die Befragten mit finanziellen Schwierigkeiten belastet sind, umso eher stimmen sie der Aussage zu. Annähernd drei von zehn Befragten (29%), die die meiste Zeit Schwierigkeiten mit dem Bezahlen ihrer Rechnungen haben, sind mit der Aussage einverstanden, dass im eigenen Land jeder die Chance hat, erfolgreich im Leben zu sein. Dies gilt hingegen für 52% derjenigen, die niemals oder nahezu niemals finanzielle Schwierigkeiten haben;
- Diejenigen, die sich selbst der oberen Mittelschicht (55%) oder der Oberschicht (60%) zuordnen, stimmen der Aussage besonders häufig zu.

**QB11.7** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**In (UNSEREM LAND) hat jeder die Chance, im Leben erfolgreich zu sein (% - EU)**

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	46	51	3
 <b>Geschlecht</b>			
Männlich	48	49	3
Weiblich	45	52	3
 <b>Alter</b>			
15-24	50	48	2
25-39	47	51	2
40-54	47	51	2
55 +	45	51	4
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>			
15-	39	56	5
16-19	48	49	3
20+	49	49	2
Studiert noch	51	46	3
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>			
Selbstständige	50	47	3
Leitende Angestellte	54	45	1
Andere Angestellte	48	50	2
Arbeiterinnen	45	53	2
Hausfrauen / -männer	40	56	4
Arbeitslose	38	60	2
Rentner / Pensionäre	46	49	5
Schüler / Studenten	51	46	3
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>			
Meistens	29	68	3
Gelegentlich	39	57	4
Nahezu nie / Nie	52	45	3
 <b>Fühlt sich zugehörig zu</b>			
Arbeiterschicht	42	54	4
Unterer Mittelschicht	47	50	3
Mittelschicht	48	50	2
Oberer Mittelschicht	55	44	1
Oberschicht	60	39	1
<b>Bild der EU</b>			
Positiv	57	41	2
Neutral	45	52	3
Negativ	34	63	3

Die folgenden Tabellen zeigen die durchschnittlichen Ergebnisse in Abhängigkeit von sozio-demographischen Kriterien für die gesamte Europäische Union (EU28), die sechs größten EU-Länder sowie die Mitgliedstaaten, die von der EU Unterstützung für die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise bekommen oder bekommen haben.

**QB11.7** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**In (UNSEREM LAND) hat jeder die Chance, im Leben erfolgreich zu sein**

(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	46	60	19	40	33	42	66	24	29	66	39
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	48	61	19	45	36	44	67	26	31	72	44
Weiblich	45	60	17	36	31	40	65	23	28	61	33
<b>Alter</b>											
15-24	50	67	27	34	41	43	64	23	28	71	46
25-39	47	57	16	44	41	47	63	22	28	63	37
40-54	47	62	15	41	32	44	70	24	30	67	34
55 +	45	59	20	40	29	36	67	27	30	65	40
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	39	48	18	42	31	30	71	25	35	65	50
16-19	48	61	19	40	30	46	68	27	29	64	41
20+	49	63	16	39	39	41	62	23	26	63	32
Studiert noch	51	67	25	42	46	43	59	23	22	83	49
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	50	73	23	49	40	48	73	18	28	68	31
Leitende Angestellte	54	62	11	38	39	51	58	37	32	65	27
Andere Angestellte	48	56	16	42	33	48	72	23	29	64	34
Arbeiterinnen	45	60	14	41	35	40	67	26	31	65	53
Hausfrauen / -männer	40	56	20	47	30	35	56	28	28	57	28
Arbeitslose	38	52	16	26	34	36	68	22	30	60	32
Rentner / Pensionäre	46	59	22	42	25	38	70	27	29	67	41
Schüler / Studenten	51	67	25	42	46	43	59	23	22	83	49

**QB11.7** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**In (UNSEREM LAND) hat jeder die Chance, im Leben erfolgreich zu sein (% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')**

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	51	38	80	57	61	52	30	74	67	31	60
<b>Geschlecht</b>											
Männlich	49	37	80	53	58	50	29	73	66	26	55
Weiblich	52	39	81	61	63	53	31	75	67	35	65
<b>Alter</b>											
15-24	48	30	73	64	58	54	32	75	70	28	54
25-39	51	42	84	55	57	49	32	77	71	33	60
40-54	51	37	84	56	63	50	28	73	68	29	64
55 +	51	39	78	56	61	54	29	72	62	32	60
<b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	56	50	79	55	58	57	24	73	59	30	49
16-19	49	38	81	57	66	48	29	70	69	32	57
20+	49	36	84	59	59	54	35	77	72	34	67
Studiert noch	46	28	75	54	50	54	36	74	76	17	51
<b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	47	25	76	48	57	47	22	76	71	31	69
Leitende Angestellte	45	38	88	62	61	45	38	63	68	32	71
Andere Angestellte	50	44	84	56	64	49	23	77	68	33	63
Arbeiterinnen	53	39	85	57	63	53	31	73	66	30	45
Hausfrauen / -männer	56	43	75	51	63	56	36	68	69	40	64
Arbeitslose	60	46	83	72	65	60	28	78	69	28	68
Rentner / Pensionäre	49	39	77	54	60	53	27	73	61	32	59
Schüler / Studenten	46	28	75	54	50	54	36	74	76	17	51

### III. DIE ZUKUNFT EUROPAS

Dieser letzte Abschnitt des Berichts handelt vor allem davon, welche Vorstellungen die Bürger von der Zukunft Europas haben. Zuerst geht er darauf ein, wie die Befragten die Perspektiven junger Europäer einschätzen. Daraufhin untersucht er, auf welche Bereiche nach Ansicht der Befragten das Hauptaugenmerk gelegt werden sollte, um die globalen Herausforderungen zu meistern und was für die Zukunft Europas besonders hilfreich sein könnte. Schlußendlich geht er noch auf die Ansichten der Befragten hinsichtlich eines 'Europas der zwei Geschwindigkeiten' ein.

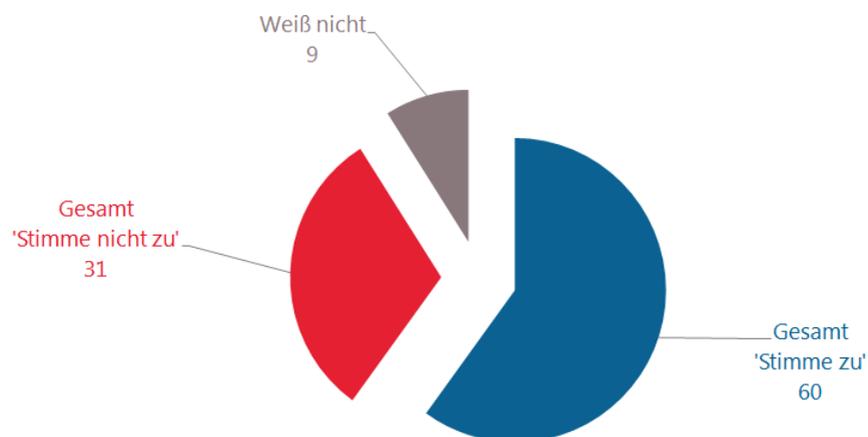
## 1 Perspektiven für die jungen Europäer

### - Die meisten europäischen Bürger stimmen darin überein, dass das Projekt der Europäischen Union der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive bietet -

Sechs von zehn Befragten sind davon überzeugt, dass das Projekt der Europäischen Union der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive bietet (60%). 17% der Befragten erklären, voll und ganz zuzustimmen<sup>23</sup>. Nur geringfügig mehr als drei von zehn stimmen nicht zu (31%), wobei ein Anteil von 8% überhaupt nicht zustimmt.

**QB11.4** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

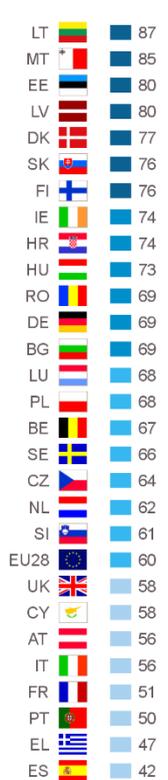
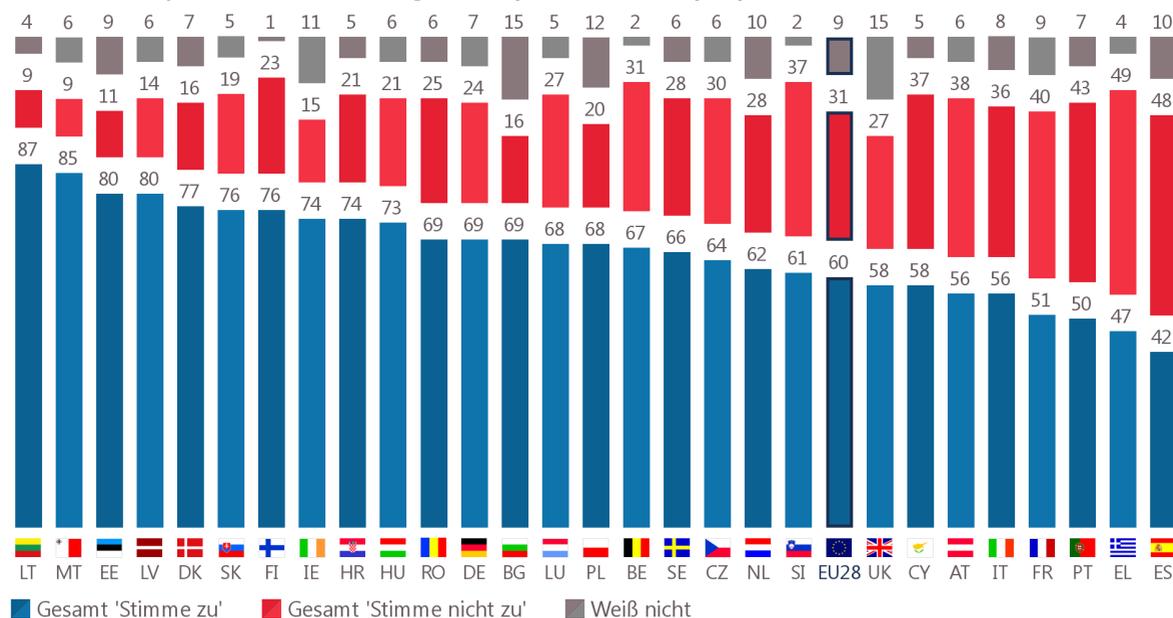
**Das Projekt der EU bietet der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive (% - EU)**



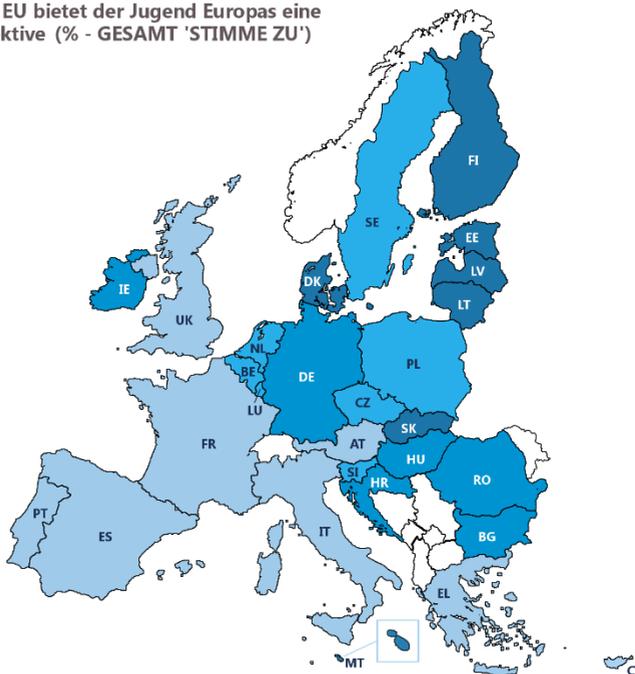
<sup>23</sup> QB11.4 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen? Das Projekt der Europäischen Union bietet der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive

Die Mehrheit der befragten Bürger in allen Mitgliedstaaten, mit Ausnahme von zweien, stimmt der Aussage zu, dass das Projekt der Europäischen Union der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive bietet. Die Befragten in Litauen (87%), auf Malta (85%), in Estland, Lettland (beide 80%) und Dänemark (77%) stimmen dieser Aussage besonders häufig zu, insbesondere im Vergleich mit den Bürgern in Spanien (42%), Griechenland (47%) und Portugal (50%).

**QB11.4** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Das Projekt der EU bietet der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive (%)**



**QB11.4** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.  
**Das Projekt der EU bietet der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive (% - GESAMT 'STIMME ZU')**



**Legende der Landkarte**

- 75 - 100
- 69 - 74
- 59 - 68
- 0 - 58

Die **sozio-demographische Analyse** verdeutlicht folgende Details:

- Je jünger die Befragten, umso eher stimmen sie der Aussage zu, dass das Projekt der Europäischen Union der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive bietet: ein Anteil von 66% der Befragten im Alter von 15-24 Jahren stimmen der Aussage zu, im Vergleich zu 58% derjenigen im Alter von 55 Jahren und darüber;
- Je länger Befragte in Ausbildung waren, umso häufiger sind sie mit der Aussage einverstanden: dies gilt für 50% der Befragten, die die Schule im Alter von 15 Jahren oder früher verlassen haben, im Vergleich zu 65% derjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgeführt haben;
- Leitende Angestellte stimmen der Aussage besonders häufig zu (69%), insbesondere im Vergleich mit Hausfrauen und -männern (69% gegenüber 54%);
- Je seltener Befragte finanzielle Schwierigkeiten haben, umso eher stimmen sie der Aussage zu. Geringfügig weniger als die Hälfte (46%) der Befragten, die häufig Schwierigkeiten mit dem Bezahlen ihrer Rechnungen haben, erklärt sich mit der Aussage, das Projekt der Europäischen Union biete der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive, einverstanden, während dies für einen Anteil von 64% derjenigen gilt, die niemals oder nahezu niemals solche Probleme haben;
- Befragte, die sich selbst der Arbeiterschicht (53%) oder der unteren Mittelschicht (58%) zuordnen, stimmen der Aussage am seltensten zu. Dies im Vergleich mit denjenigen Befragten, die sich selbst anderen sozialen Schichten zuordnen.

**QB11.4** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Das Projekt der EU bietet der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive (% - EU)**

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	60	31	9
 <b>Geschlecht</b>			
Männlich	61	32	7
Weiblich	60	30	10
 <b>Alter</b>			
15-24	66	27	7
25-39	62	30	8
40-54	59	34	7
55 +	58	31	11
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>			
15-	50	37	13
16-19	60	31	9
20+	65	28	7
Studiert noch	68	25	7
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>			
Selbstständige	61	32	7
Leitende Angestellte	69	27	4
Andere Angestellte	63	30	7
Arbeiterinnen	58	33	9
Hausfrauen / -männer	54	33	13
Arbeitslose	56	35	9
Rentner / Pensionäre	58	30	12
Schüler / Studenten	68	25	7
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>			
Meistens	46	45	9
Gelegentlich	57	34	9
Nahezu nie / Nie	64	28	8
 <b>Fühlt sich zugehörig zu</b>			
Arbeiterschicht	53	34	13
Unterer Mittelschicht	58	33	9
Mittelschicht	65	29	6
Oberer Mittelschicht	69	27	4
Oberschicht	70	24	6

Die folgenden Tabellen zeigen die durchschnittlichen Ergebnisse in Abhängigkeit von sozio-demographischen Kriterien für die gesamte Europäische Union (EU28), die sechs größten EU-Länder sowie die Mitgliedstaaten, die von der EU Unterstützung für die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise bekommen oder bekommen haben.

**QB11.4** Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.

**Das Projekt der EU bietet der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive**

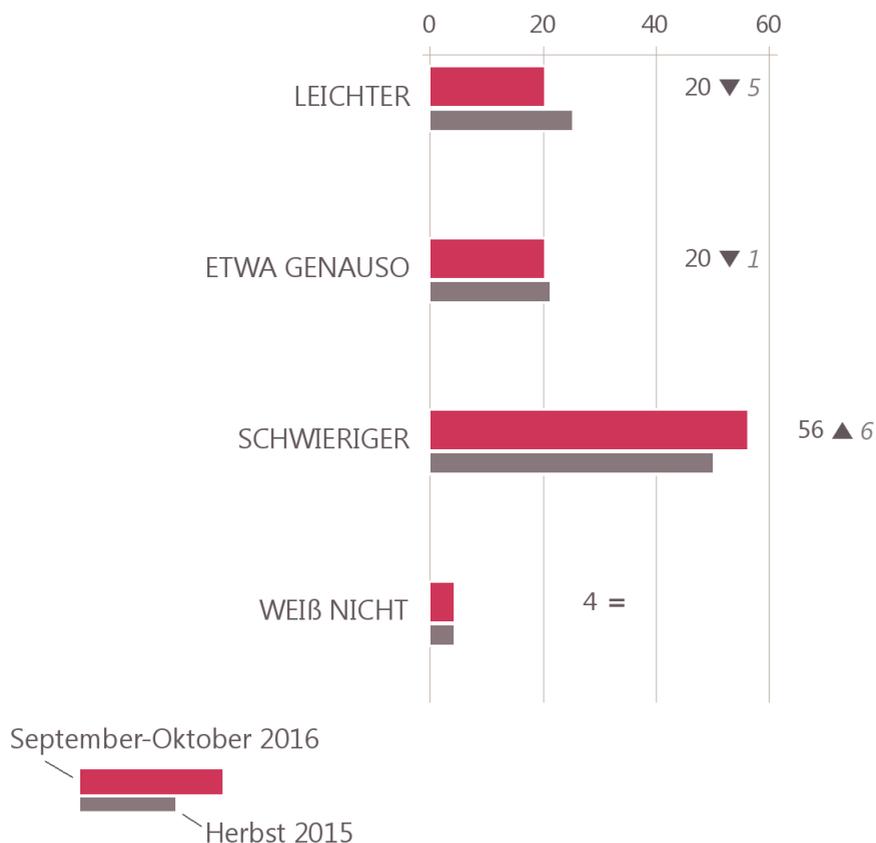
(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
<b>GESAMT</b>	60	69	42	51	56	68	58	47	50	74	58
 <b>Geschlecht</b>											
Männlich	61	68	50	54	58	66	57	48	53	75	61
Weiblich	60	71	36	49	54	71	57	46	49	74	55
 <b>Alter</b>											
15-24	66	71	49	55	59	77	68	52	58	80	50
25-39	62	69	42	44	64	73	68	50	49	69	66
40-54	59	65	46	52	56	69	55	41	51	77	57
55 +	58	72	39	53	51	61	47	47	48	74	55
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>											
15-	50	57	35	44	52	52	42	37	51	71	46
16-19	60	69	45	50	54	69	54	43	55	73	61
20+	65	75	50	52	65	70	67	55	48	75	69
Studiert noch	68	72	48	61	66	79	79	54	56	80	50
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>											
Selbstständige	61	69	52	38	64	64	67	37	44	80	81
Leitende Angestellte	69	76	48	56	76	79	63	76	51	69	56
Andere Angestellte	63	65	48	49	58	73	62	54	51	88	59
Arbeiterinnen	58	64	44	50	51	64	55	41	49	71	68
Hausfrauen / -männer	54	66	30	42	56	74	55	42	38	68	50
Arbeitslose	56	64	38	39	57	72	66	36	58	75	52
Rentner / Pensionäre	58	71	44	55	46	62	45	48	50	75	54
Schüler / Studenten	68	72	48	61	66	79	79	54	56	80	50

**- Mehr als die Hälfte der befragten Bürger ist davon überzeugt, dass das Leben der jungen Generation schwieriger sein wird, als das der eigenen Generation; und diese Meinung hat im letzten Jahr noch an Boden gewonnen -**

Eine Mehrheit der Befragten vertritt die Ansicht, dass das Leben der heutigen Kinder in der EU schwieriger sein wird, als das Leben der eigenen Generation (56%)<sup>24</sup>. Dieser Anteil ist seit dem letzten Mal, als diese Frage gestellt wurde, um sechs Prozentpunkte gestiegen (Standard Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2015<sup>25</sup>). Einer von fünf Befragten ist davon überzeugt, dass das Leben für diese Generation leichter sein wird (20%), wobei der Anteil seit 2015 gesunken ist (-5 Prozentpunkte). Der Anteil der Bürger, die davon ausgehen, dass das Leben etwa genauso sein wird, ist um einen Prozentpunkt auf 20% gesunken.

**QB12** Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder in der EU leichter, schwieriger oder etwa genauso wie das Leben Ihrer eigenen Generation werden?  
(% - EU)



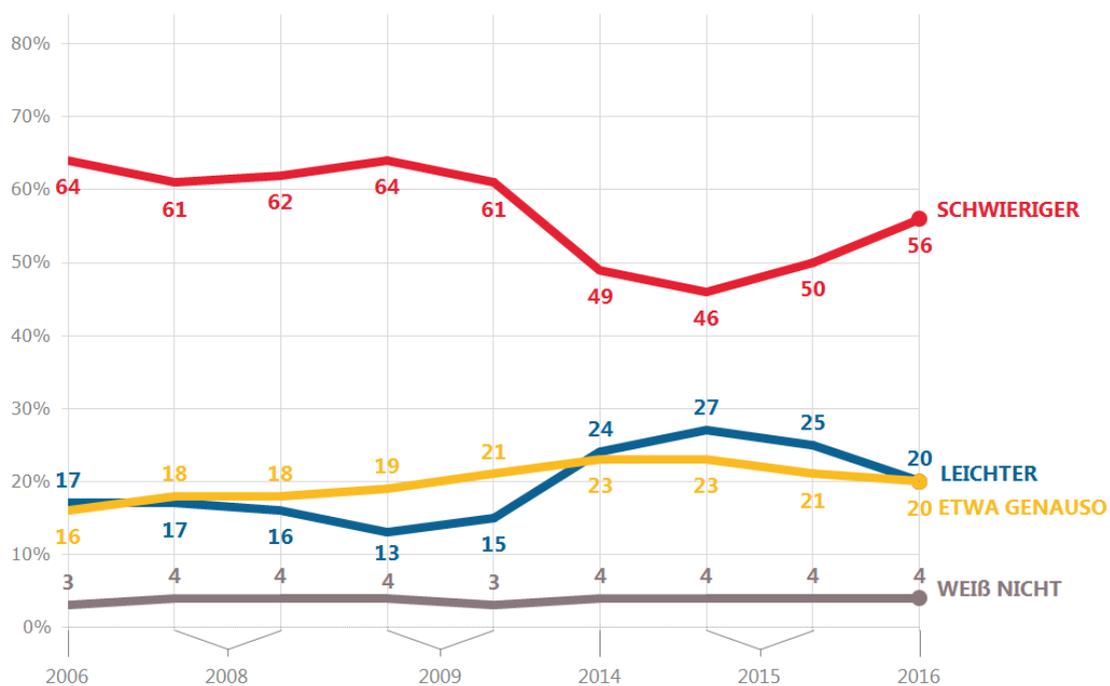
<sup>24</sup> QB12 Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder in der EU leichter, schwieriger oder etwa genauso wie das Leben Ihrer eigenen Generation werden?

<sup>25</sup> <http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/STANDARD/surveyKy/2098>

Die längerfristigen Trend-Daten zeigen, dass der Anteil an Befragten, die davon überzeugt sind, das Leben der jungen Generation werde schwieriger sein, als das der eigenen Generation, seit der Standard Eurobarometer-Umfrage im Frühjahr 2015<sup>26</sup> kontinuierlich angestiegen ist. Allerdings liegt es nach wie vor unterhalb der Werte, die zwischen 2006 und 2009 festgestellt wurden.

Auch wenn der Anteil an Befragten, die denken, dass das Leben der heutigen Kinder leichter sein wird, seit den Höchstständen in den Jahren 2014 und 2015 gesunken ist, so liegt er mit 20% nach wie vor höher als im Zeitraum zwischen 2006-2009.

**QB12** Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder in der EU leichter, schwieriger oder etwa genauso wie das Leben Ihrer eigenen Generation werden?  
(% - EU)



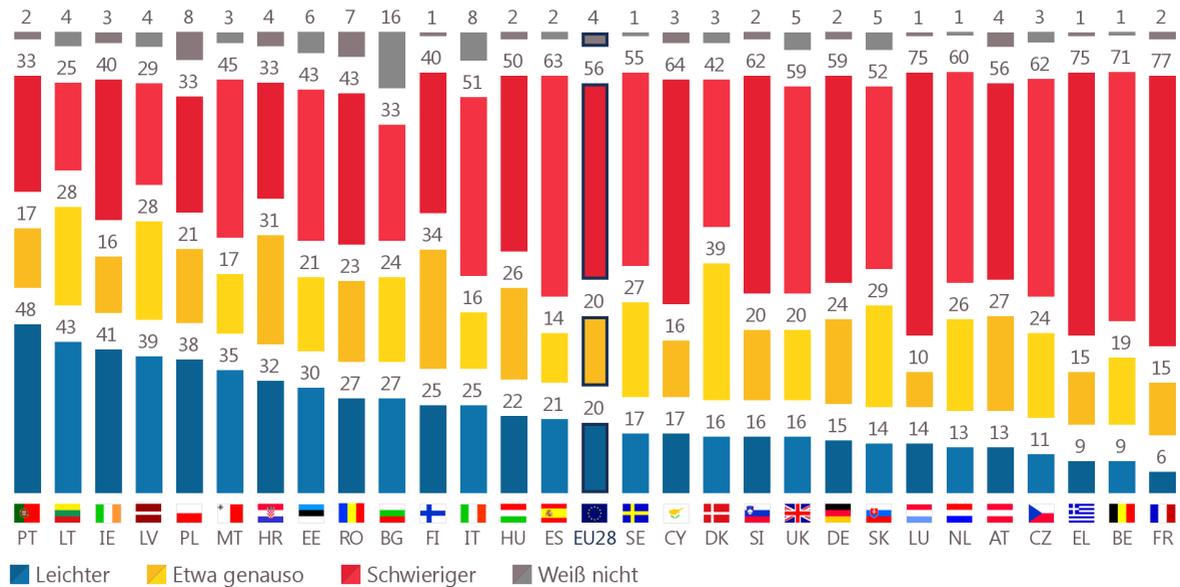
<sup>26</sup><http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/STANDARD/surveyKy/2099>

In fünf Mitgliedstaaten erklärt eine Mehrheit der Befragten, dass das Leben der heutigen Kinder in der EU leichter sein wird, als das eigene: dies gilt für Portugal (48%), Litauen (43%), Irland (41%), Lettland (39%) und Polen (38%). Am anderen Ende der Skala sind die Befragten in Frankreich (6%), Belgien und Griechenland (beide 9%) von dieser Meinung am seltensten überzeugt.

Die befragten Bürger in Dänemark (39%), Finnland (34%) und Kroatien (31%) erklären am häufigsten, dass das Leben der heutigen Kinder genauso sein wird, wie das der eigenen Generation. In Luxemburg (10%), Spanien (14%), Griechenland und Frankreich (15%) teilen die Befragten am seltensten die Ansicht, dass das Leben genauso sein wird.

In Frankreich (77%), Luxemburg, Griechenland (beide 75%) und Belgien (71%) erklären die Bürger am häufigsten, dass das Leben der heutigen Kinder in der EU schwieriger sein wird. In der Tat vertritt eine Mehrheit in 23 Mitgliedstaaten diese Meinung.

**QB12** Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder in der EU leichter, schwieriger oder etwa genauso wie das Leben Ihrer eigenen Generation werden? (%)



In 24 Mitgliedstaaten verzeichnen wir Rückgänge für den Anteil an Befragten, die davon überzeugt sind, dass das Leben leichter sein wird. Die höchsten diesbezüglichen Rückgänge stellen wir in Dänemark, Rumänien (beide -11 Prozentpunkte) sowie Litauen (-10) fest. Portugal (+7) und Lettland (+2) sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen die Befragten mittlerweile mit höherer Wahrscheinlichkeit als im Herbst 2015 die Ansicht vertreten, dass das Leben der heutigen Kinder leichter sein wird. Auf Zypern und in der Tschechischen Republik bleiben die Ergebnisse gleich.

In 21 Mitgliedstaaten sind die Anteile an Befragten, die davon ausgehen, dass das Leben der heutigen Kinder in der EU schwieriger sein wird, als das der eigenen Generation, angestiegen. Die deutlichsten Anstiege hierzu verzeichnen wir unter den befragten Bürgern in Rumänien (+12 Prozentpunkte), Irland (+11) und Frankreich (+10). In sechs Mitgliedstaaten stellen wir rückläufige Zahlen für diese Meinung fest, und zwar in besonders hohem Maße unter den Befragten in Portugal (-13). Die Ergebnisse in Belgien sind unverändert geblieben.

**QB12** Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder in der EU leichter, schwieriger oder etwa genauso wie das Leben Ihrer eigenen Generation werden?

(%)

		Leichter	Sep.-Okt. 2016 - Hbt.2015	Etwa genauso	Sep.-Okt. 2016 - Hbt.2015	Schwieriger	Sep.-Okt. 2016 - Hbt.2015	Weiß nicht
EU28		20	▼ 5	20	▼ 1	56	▲ 6	4
BE		9	▼ 2	19	▲ 2	71	=	1
BG		27	▼ 4	24	▲ 1	33	▲ 2	16
CZ		11	=	24	▼ 3	62	▲ 3	3
DK		16	▼11	39	▲ 6	42	▲ 4	3
DE		15	▼ 5	24	▲ 2	59	▲ 4	2
EE		30	▼ 2	21	▲ 3	43	▼ 2	6
IE		41	▼ 5	16	▼ 6	40	▲11	3
EL		9	▼ 4	15	=	75	▲ 4	1
ES		21	▼ 6	14	▲ 1	63	▲ 5	2
FR		6	▼ 4	15	▼ 6	77	▲10	2
HR		32	▼ 7	31	▲ 2	33	▲ 6	4
IT		25	▼ 8	16	▼ 3	51	▲ 9	8
CY		17	=	16	▲ 2	64	▼ 1	3
LV		39	▲ 2	28	▲ 1	29	▼ 1	4
LT		43	▼10	28	▲ 5	25	▲ 5	4
LU		14	▼ 6	10	▼ 3	75	▲ 8	1
HU		22	▼ 4	26	▲ 3	50	▲ 1	2
MT		35	▼ 1	17	▲ 3	45	▼ 1	3
NL		13	▼ 5	26	▼ 4	60	▲ 9	1
AT		13	▼ 2	27	▲ 5	56	▼ 3	4
PL		38	▼ 6	21	▼ 2	33	▲ 9	8
PT		48	▲ 7	17	▲ 5	33	▼13	2
RO		27	▼11	23	=	43	▲12	7
SI		16	▼ 1	20	▼ 3	62	▲ 4	2
SK		14	▼ 5	29	=	52	▲ 5	5
FI		25	▼ 6	34	▲ 1	40	▲ 4	1
SE		17	▼ 3	27	▼ 5	55	▲ 8	1
UK		16	▼ 8	20	=	59	▲ 8	5

### Eine sozio-demographische Analyse verdeutlicht Folgendes:

- Frauen vertreten häufiger als Männer die Ansicht, dass das Leben der heutigen Kinder schwieriger sein wird, als das der eigenen Generation (59% gegenüber 54%);
- Ältere Befragte sind mit höherer Wahrscheinlichkeit davon überzeugt, dass das Leben der heutigen Kinder schwieriger sein wird. Ein Anteil von 59% der Befragten im Alter von 55 Jahren und älter ist beispielsweise davon überzeugt, dass das Leben schwieriger sein wird. Demgegenüber sehen das 48% der Befragten im Alter von 15-24 Jahren genauso;
- Diejenigen, die häufig mit dem Bezahlen ihrer Rechnungen Schwierigkeiten haben, erklären häufiger, dass das Leben schwieriger sein wird (66%), als diejenigen, die niemals oder nahezu niemals mit diesen Schwierigkeiten zu kämpfen haben (55%).

**QB12** Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder in der EU leichter, schwieriger oder etwa genauso wie das Leben Ihrer eigenen Generation werden?  
(% - EU)

	Leichter	Schwieriger	Etwa genauso	Weiß nicht
EU28	20	56	20	4
 <b>Geschlecht</b>				
Männlich	21	54	21	4
Weiblich	18	59	19	4
 <b>Alter</b>				
15-24	21	48	26	5
25-39	19	54	23	4
40-54	18	58	21	3
55 +	20	59	17	4
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>				
15-	20	60	15	5
16-19	19	58	19	4
20+	20	55	22	3
Studiert noch	21	43	30	6
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>				
Selbstständige	23	54	20	3
Leitende Angestellte	19	55	23	3
Andere Angestellte	19	56	22	3
Arbeiterinnen	17	58	21	4
Hausfrauen / -männer	21	60	16	3
Arbeitslose	18	60	18	4
Rentner / Pensionäre	19	59	17	5
Schüler / Studenten	21	43	30	6
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>				
Meistens	16	66	14	4
Gelegentlich	19	58	19	4
Nahezu nie / Nie	20	55	21	4

## 2 Auf welche Aspekte sollten die Schwerpunkte gelegt werden?

### - Soziale Gleichheit und Solidarität sollten betont werden, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern -

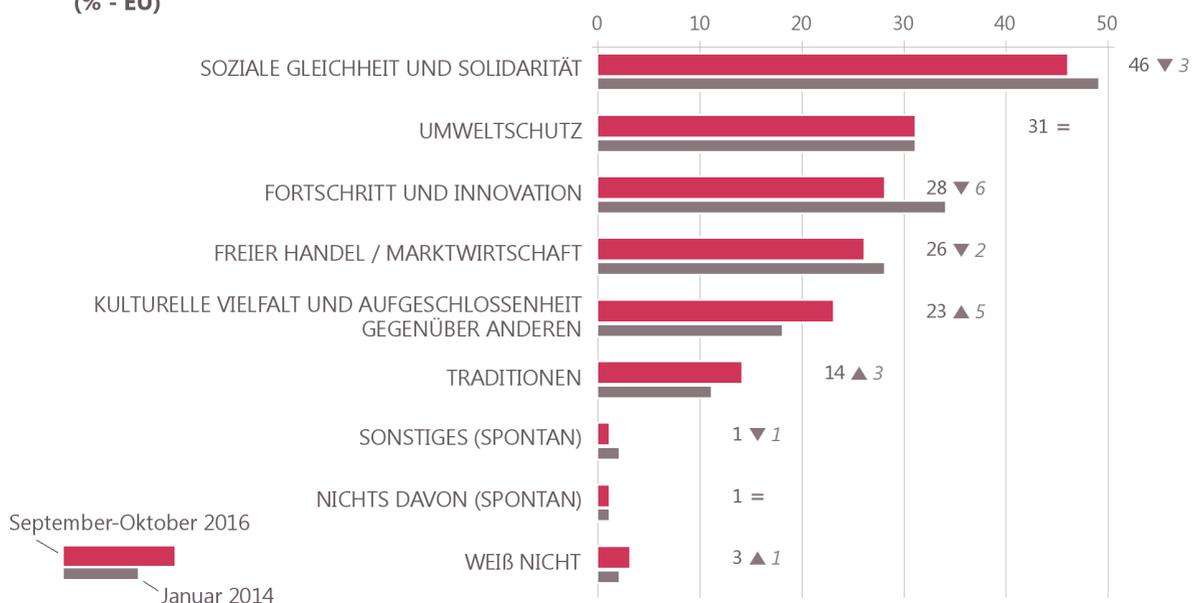
Die Befragten wurden gebeten, bis zu zwei Aspekte zu wählen, auf die sich unsere Gesellschaft konzentrieren sollte, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern<sup>27</sup>. Annähernd die Hälfte (46%) entscheidet sich für **soziale Gleichheit und Solidarität**.

Geringfügig mehr als drei von zehn Befragten (31%) erklären, dass **dem Umweltschutz** mehr Bedeutung beigemessen werden sollte, während sich 28% für **Fortschritt und Innovation** und 26% für den Bereich **freier Handel/Marktwirtschaft** entscheiden. Mehr als einer von fünf Befragten wählt **kulturelle Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen** (23%).

Am seltensten werden **Traditionen** als derjenige Aspekt gewählt, auf den sich unsere Gesellschaft besonders konzentrieren sollte, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern (14%).

Im Vergleich zur letzten Umfrage im Jahr 2014 ist festzustellen, dass die Befragten mittlerweile seltener die Bereiche Fortschritt und Innovation (-6 Prozentpunkte), soziale Gleichheit und Solidarität (-3) oder freier Handel/Marktwirtschaft (-2) wählen. Demgegenüber entscheiden sich die Bürger häufiger für kulturelle Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen (+5) sowie Traditionen (+3).

**QB3** Auf welche zwei der folgenden Aspekte sollte sich unsere Gesellschaft konzentrieren, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(% - EU)

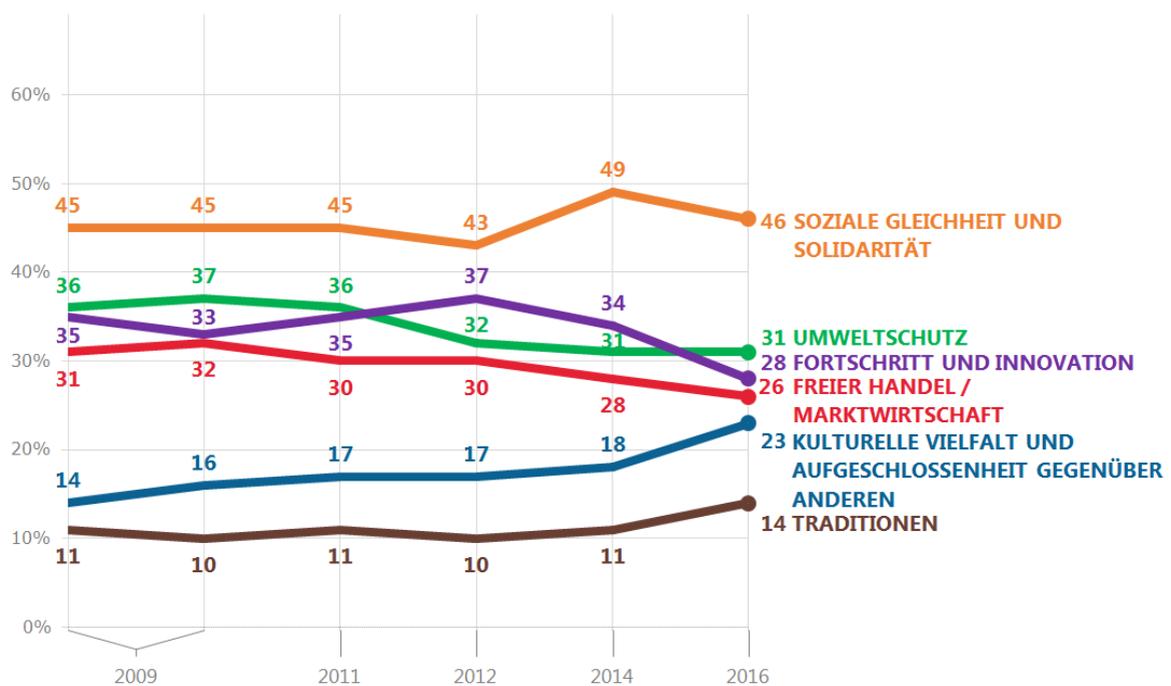


<sup>27</sup> QB3 Auf welche zwei der folgenden Aspekte sollte sich unsere Gesellschaft konzentrieren, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern? (MAX. 2 ANSWERS)

Die längerfristigen Trend-Daten zeigen, dass der Anteil, der sich für Fortschritt und Innovation entschieden hat, seit 2012 kontinuierlich abgenommen hat und jetzt seinen niedrigsten Wert seit 2009 erreicht. Auch die Anteile Befragter, die sich eine besondere Betonung der Bereiche Umweltschutz und freier Handel/Marktwirtschaft wünschen, sind auf ihrem niedrigsten Niveau angelangt.

Der Anteil an Bürgern, die der kulturellen Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen eine besondere Bedeutung beimessen, ist seit 2009 stetig angestiegen.

**QB3** Auf welche zwei der folgenden Aspekte sollte sich unsere Gesellschaft konzentrieren, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(% - EU)

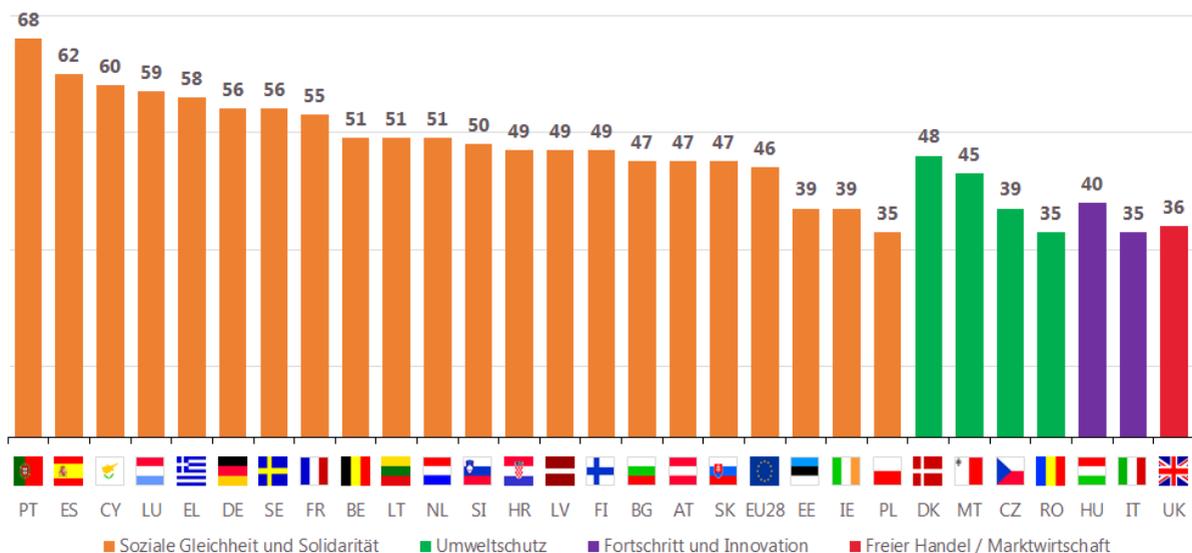


In 21 Mitgliedstaaten haben sich die Befragten besonders häufig dafür ausgesprochen, dass die Gesellschaft **soziale Gleichheit und Solidarität** mehr betonen sollte, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern.

In vier Ländern wählen die Befragten mehrheitlich den **Umweltschutz**, gleichzeitig wird in zwei Mitgliedstaaten der Bereich **Fortschritt und Innovation** am häufigsten genannt.

Das Vereinigte Königreich ist der einzige Mitgliedstaat, in dem **freier Handel/Marktwirtschaft** am häufigsten als der Bereich gewählt wird, auf den sich die Gesellschaft konzentrieren sollte, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern.

**QB3** Auf welche zwei der folgenden Aspekte sollte sich unsere Gesellschaft konzentrieren, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(% - DIE IN DEN EINZELNEN LÄNDERN AM HÄUFIGSTEN GENANNT ANTWORT)



Eine Mehrheit an Befragten in 21 Mitgliedstaaten ist davon überzeugt, dass **soziale Gleichheit und Solidarität** mehr betont werden sollte, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern. Die Befragten in Portugal (68%), Spanien (62%) und auf Zypern (60%) vertreten diese Ansicht am häufigsten, während die Bürger in Rumänien (28%), dem Vereinigten Königreich (33%) sowie Italien (34%) diese Meinung am seltensten teilen.

Die Befragten in Schweden (49%), Dänemark (48%) und auf Malta (45%) sind besonders häufig der Ansicht, dass der **Umweltschutz** betont werden sollte. Im Vergleich hierzu vertreten nur 18% in Litauen, 19% in Bulgarien und Portugal dieselbe Meinung.

**Fortschritt und Innovation** wird in besonderem Maße von den Bürgern in Ungarn, Griechenland (beide 40%) und Finnland (38%) gewählt. Im Vereinigten Königreich, Lettland (beide 19%) und Bulgarien (21%) verzeichnen wir für diesen Aspekt die niedrigsten Werte.

Die Befragten im Vereinigten Königreich (36%), Litauen und Lettland (beide 35%) sind häufig der Ansicht, dass sich die Gesellschaft auf den Aspekt **freier Handel/Marktwirtschaft** konzentrieren sollte, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern. Die Befragten in Portugal (16%), Frankreich und auf Zypern (beide 19%) entscheiden sich am seltensten für diese Option.

Geringfügig mehr als ein Drittel der befragten Bürger in Schweden und den Niederlanden (beide 34%) sowie 32% in Dänemark geben an, dass **kulturelle Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen** mehr betont werden sollte. Demgegenüber teilt ein Anteil von 11% in der Tschechischen Republik, 13% auf Zypern und 14% in Bulgarien diese Ansicht.

Mehr als ein Viertel der Befragten in Polen, der Tschechischen Republik (beide 28%), Ungarn (27%) und Rumänien (26%) sind davon überzeugt, dass sich die Gesellschaft mehr auf **Traditionen** konzentrieren sollte, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern. Gerade 5% in Schweden, 6% in Dänemark und 7% in Spanien teilen diese Meinung.

**QB3** Auf welche zwei der folgenden Aspekte sollte sich unsere Gesellschaft konzentrieren, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(%)

		Soziale Gleichheit und Solidarität	Umweltschutz	Fortschritt und Innovation	Freier Handel / Marktwirtschaft	Kulturelle Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen	Traditionen
EU28		46	31	28	26	23	14
BE		<b>51</b>	36	34	26	24	13
BG		<b>47</b>	19	21	32	14	22
CZ		38	<b>39</b>	26	23	11	28
DK		40	<b>48</b>	23	29	32	6
DE		<b>56</b>	33	25	27	26	9
EE		<b>39</b>	28	27	28	21	14
IE		<b>39</b>	33	24	34	27	14
EL		<b>58</b>	21	40	26	15	21
ES		<b>62</b>	21	36	20	17	7
FR		<b>55</b>	40	24	19	24	12
HR		<b>49</b>	21	25	31	25	17
IT		34	25	<b>35</b>	24	20	17
CY		<b>60</b>	32	27	19	13	21
LV		<b>49</b>	29	19	35	15	13
LT		<b>51</b>	18	31	35	15	13
LU		<b>59</b>	38	24	21	26	12
HU		35	25	40	22	17	27
MT		40	<b>45</b>	22	31	16	19
NL		<b>51</b>	37	32	26	34	10
AT		<b>47</b>	34	25	27	24	23
PL		<b>35</b>	22	25	30	18	28
PT		<b>68</b>	19	33	16	20	12
RO		28	<b>35</b>	25	33	18	26
SI		<b>50</b>	29	34	23	18	10
SK		<b>47</b>	36	22	24	16	15
FI		<b>49</b>	38	38	27	28	8
SE		<b>56</b>	49	23	23	34	5
UK		33	32	19	<b>36</b>	29	10

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

Seit 2014 verzeichnen wir auf EU-Ebene einen dreiprozentigen Rückgang des Anteils an Befragten, die erklären, **soziale Gleichheit und Solidarität** solle betont werden, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern. In 17 Mitgliedstaaten stellen wir gleichfalls rückläufige Zahlen dieser Anteile fest, wobei die deutlichsten Rückgänge in Bulgarien (-13 Prozentpunkte), Rumänien (-12) und Estland (-11) verzeichnet werden. Die höchsten Zuwächse gibt es unter den Befragten in Portugal (+9), auf Zypern und in Kroatien (beide +4).

Im Vergleich zur Umfrage von 2014 entscheiden sich die Befragten in den Niederlanden, der Tschechischen Republik (beide +6 Prozentpunkte) und Italien (+5) mittlerweile häufiger für das Thema **Umweltschutz**. Die Befragten in Schweden (-12), Irland und Rumänien (beide -8) erwähnen hingegen mit geringerer Wahrscheinlichkeit für diesen Aspekt.

Seit 2014 verzeichnen wir einen Rückgang von sechs Prozentpunkten für den Anteil Befragter, die den Aspekt **Fortschritt und Innovation** mehr betonen möchten. In 25 Mitgliedstaaten gibt es hierzu rückläufige Zahlen, insbesondere unter den befragten Bürgern in Frankreich (-16 Prozentpunkte), auf Malta (-15) und in der Slowakei (-11). Die einzigen Mitgliedstaaten, in denen wir diesbezüglich Zuwächse feststellen können, sind Litauen (+10) und Estland (+3). In Rumänien schließlich sind die Ergebnisse unverändert geblieben.

In 15 Mitgliedstaaten wählen die Befragten nun seltener den Aspekt **freier Handel/Marktwirtschaft**, als dies noch im Jahr 2014 der Fall war. Die deutlichsten Rückgänge für diesen Anteil verzeichnen wir auf Zypern (-14 Prozentpunkte), in Portugal (-12) und der Tschechischen Republik (-10). Demgegenüber sind die Befragten in Schweden (+7), Estland (+6), dem Vereinigten Königreich, Finnland sowie Irland (alle +5) mittlerweile häufiger der Ansicht, dass sich die Gesellschaft mehr auf diesen Aspekt konzentrieren sollte.

In 24 Mitgliedstaaten erklären die Befragten inzwischen häufiger als im Jahre 2014, dass die Gesellschaft den Aspekt **kulturelle Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen** mehr betonen sollte, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern. Die diesbezüglich höchsten Zuwächse verzeichnen wir unter den Befragten in Luxemburg (+11 Prozentpunkte), Slowenien (+8), den Niederlanden, Irland und Österreich (alle +7). Die einzigen Rückgänge stellen wir in der Tschechischen Republik (-4) und auf Zypern (-1) fest, während die Ergebnisse auf Malta und in Bulgarien unverändert geblieben sind.

Die Befragten in Ungarn (+14 Prozentpunkte), Polen (+11), Rumänien, Österreich und der Tschechischen Republik (alle +10) sind mittlerweile häufiger davon überzeugt, dass der Aspekt **Traditionen** mehr betont werden sollte. In Finnland (-6), dem Vereinigten Königreich und Luxemburg (beide -3) wird diese Ansicht seltener vertreten.

**QB3** Auf welche zwei der folgenden Aspekte sollte sich unsere Gesellschaft konzentrieren, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(%)

		Soziale Gleichheit und Solidarität		Umweltschutz		Fortschritt und Innovation		Freier Handel / Marktwirtschaft		Kulturelle Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen		Traditionen	
		Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014		Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014		Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014		Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014		Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014		Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014	
EU28		46	▼ 3	31	=	28	▼ 6	26	▼ 2	23	▲ 5	14	▲ 3
BE		51	▼ 1	36	▲ 2	34	▼ 2	26	=	24	▲ 6	13	▲ 4
BG		47	▼ 13	19	▼ 7	21	▼ 5	32	▼ 7	14	=	22	▲ 6
CZ		38	▼ 7	39	▲ 6	26	▼ 6	23	▼ 10	11	▼ 4	28	▲ 10
DK		40	▼ 4	48	▼ 4	23	▼ 10	29	=	32	▲ 4	6	=
DE		56	▼ 3	33	▼ 6	25	▼ 3	27	▲ 1	26	▲ 6	9	▲ 1
EE		39	▼ 11	28	▼ 7	27	▲ 3	28	▲ 6	21	▲ 2	14	=
IE		39	=	33	▼ 8	24	▼ 6	34	▲ 5	27	▲ 7	14	=
EL		58	▼ 1	21	▼ 2	40	▼ 4	26	▼ 3	15	▲ 3	21	▲ 9
ES		62	▼ 2	21	▼ 1	36	▼ 7	20	▲ 3	17	▲ 4	7	▲ 3
FR		55	▲ 1	40	▲ 3	24	▼ 16	19	▼ 7	24	▲ 3	12	▲ 2
HR		49	▲ 4	21	▲ 1	25	▼ 6	31	▼ 4	25	▲ 6	17	▲ 1
IT		34	▲ 1	25	▲ 5	35	▼ 6	24	▼ 7	20	▲ 4	17	▲ 6
CY		60	▲ 4	32	▲ 3	27	▼ 7	19	▼ 14	13	▼ 1	21	=
LV		49	▲ 1	29	▲ 2	19	▼ 5	35	▼ 2	15	▲ 2	13	=
LT		51	▼ 6	18	▼ 4	31	▲ 10	35	▼ 1	15	▲ 1	13	▲ 3
LU		59	▼ 1	38	▼ 1	24	▼ 1	21	▲ 2	26	▲ 11	12	▼ 3
HU		35	▼ 9	25	▼ 1	40	▼ 2	22	▼ 4	17	▲ 1	27	▲ 14
MT		40	▲ 1	45	▲ 4	22	▼ 15	31	▲ 3	16	=	19	▲ 5
NL		51	▲ 2	37	▲ 6	32	▼ 9	26	▼ 2	34	▲ 7	10	▲ 2
AT		47	▼ 6	34	▼ 5	25	▼ 2	27	▼ 2	24	▲ 7	23	▲ 10
PL		35	▼ 8	22	▲ 2	25	▼ 6	30	▲ 2	18	▲ 5	28	▲ 11
PT		68	▲ 9	19	▲ 1	33	▼ 4	16	▼ 12	20	▲ 6	12	▲ 2
RO		28	▼ 12	35	▼ 8	25	=	33	▼ 4	18	▲ 4	26	▲ 10
SI		50	=	29	▼ 1	34	▼ 8	23	▲ 4	18	▲ 8	10	▲ 4
SK		47	▼ 3	36	▲ 3	22	▼ 11	24	▼ 5	16	▲ 4	15	▲ 3
FI		49	▼ 1	38	▲ 2	38	▼ 1	27	▲ 5	28	▲ 5	8	▼ 6
SE		56	▲ 2	49	▼ 12	23	▼ 9	23	▲ 7	34	▲ 5	5	▲ 2
UK		33	▼ 3	32	▼ 3	19	▼ 9	36	▲ 5	29	▲ 3	10	▼ 3

### 3 Welche Dinge wären für die Zukunft Europas am meisten hilfreich?

#### **- Vergleichbare Lebensbedingungen sind nach Ansicht der Bürger am hilfreichsten für die Zukunft Europas -**

**Eine Mehrheit Befragter vertritt die Ansicht, dass vergleichbare Lebensbedingungen für die Zukunft Europas am hilfreichsten wären** (53%)<sup>28</sup>. Mehr als ein Drittel der Bürger erklärt, vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards wären besonders hilfreich (35%), während 26% eher klar definierte äußere Grenzen der EU als sinnvoll ansehen würden. Geringfügig mehr als einer von fünf Befragten nennt eine europäische Wirtschaftsregierung (21%).

Mehr als einer von zehn befragten Bürgern sieht in der Einführung des Euro in allen EU-Ländern (14%) oder einer gemeinsamen Armee (12%) den größten Nutzen für die Zukunft Europas.

Ein 11-prozentiger Anstieg des Anteils an Befragten, die den größten Vorteil in klar definierten Außengrenzen der EU sehen, stellt den deutlichsten Meinungsumschwung seit 2012 dar. Auch eine gemeinsame Armee wird häufiger als im Jahr 2012 als besonders sinnvoll angesehen (+4 Prozentpunkte). Auf der anderen Seite vertreten die Befragten seltener die Ansicht, dass eine europäische Wirtschaftsregierung (-8), oder vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards (-4) hilfreich wären.

Der Anteil an Befragten, die eine europäische Wirtschaftsregierung für hilfreich halten, hat seit 2011 kontinuierlich abgenommen.

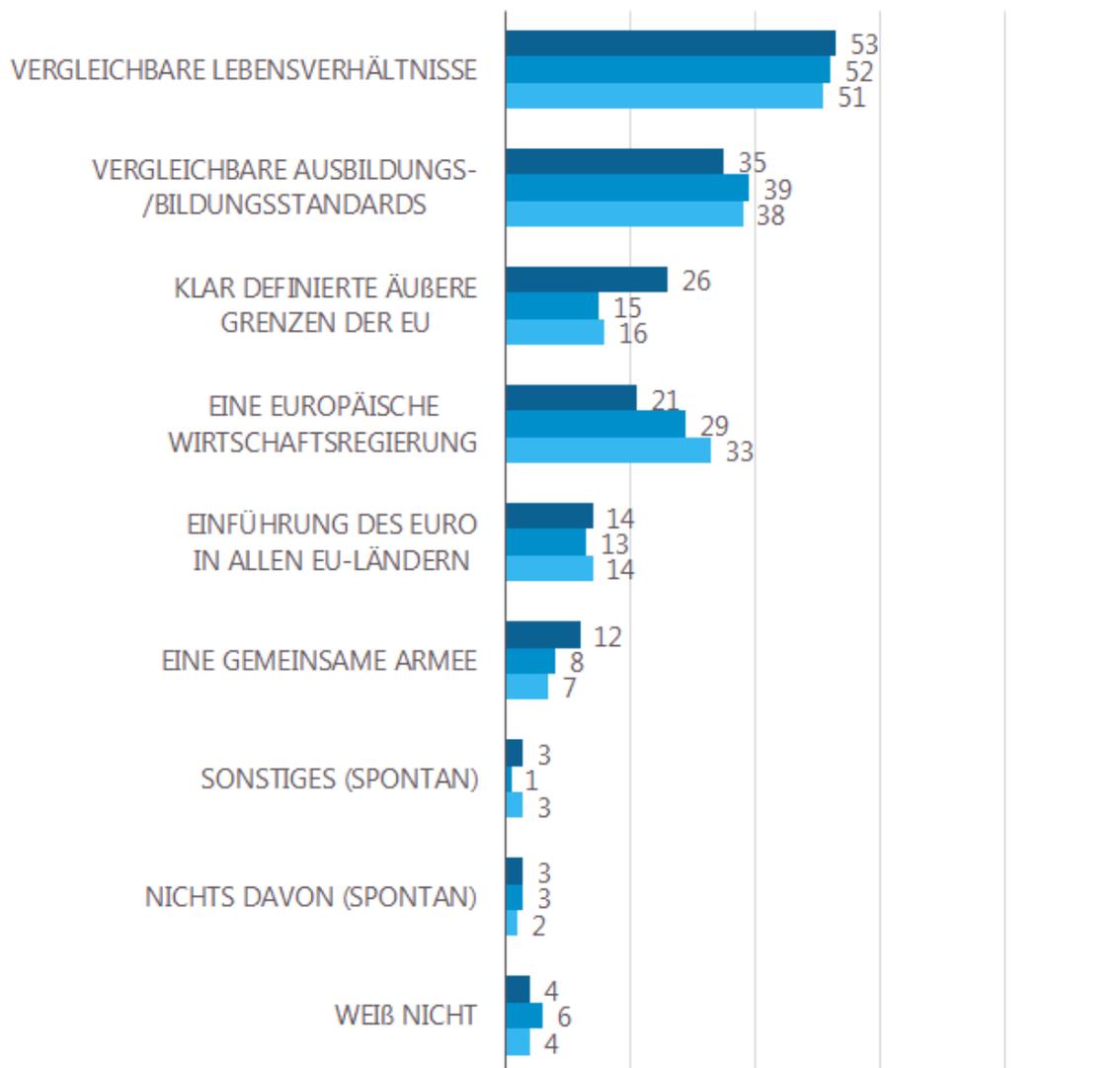
---

<sup>28</sup> QB9 Welche zwei der folgenden Dinge sehen Sie - wenn überhaupt - als am meisten hilfreich für die Zukunft Europas an? (MAX. 2 ANWORTEN)

**QB9** Welche zwei der folgenden Dinge sehen Sie – wenn überhaupt – als am meisten hilfreich für die Zukunft Europas an? (MAX. 2 NENNUNGEN)

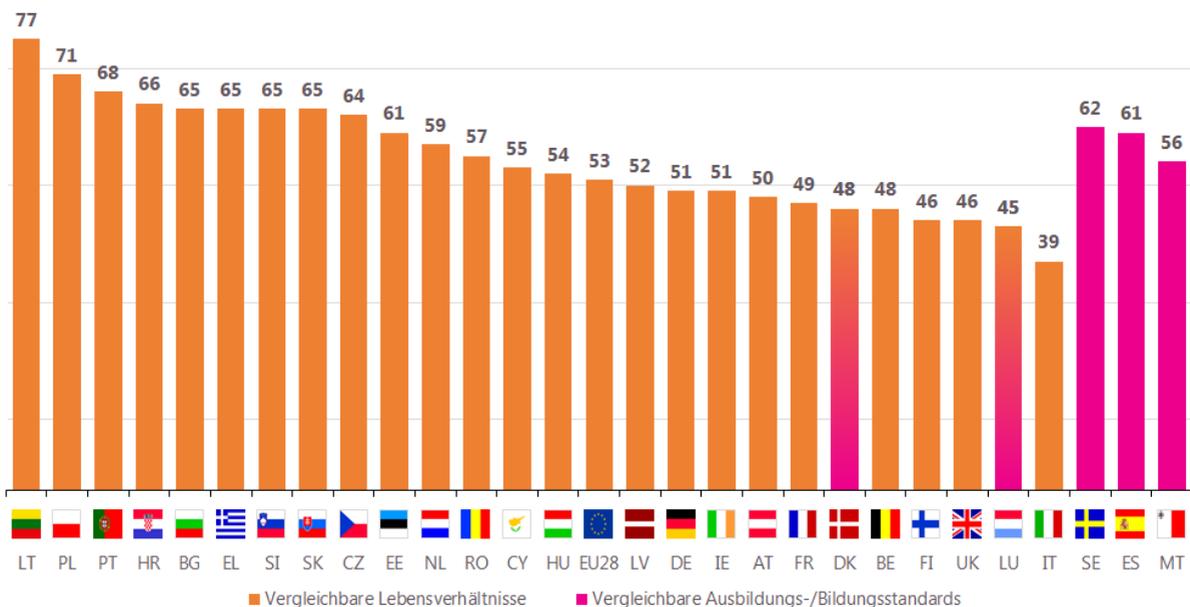
(% - EU)

■ September-Oktober 2016 ■ November-Dezember 2012 ■ Dezember 2011



In 23 Mitgliedstaaten entscheiden sich die meisten Befragten **für vergleichbare Lebensbedingungen**. In Schweden, Spanien und auf Malta hingegen optieren die befragten Bürger am häufigsten für **vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards**. In Dänemark und Luxemburg werden diese beiden Bereiche von gleichvielen Befragten gewählt.

**QB9** Welche zwei der folgenden Dinge sehen Sie – wenn überhaupt – als am meisten hilfreich für die Zukunft Europas an? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(% - DIE IN DEN EINZELNEN LÄNDERN AM HÄUFIGSTEN GENANNT ANTWORT)



In 23 Mitgliedstaaten ist eine Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass **vergleichbare Lebensbedingungen** für die Zukunft Europas am hilfreichsten wären. Mehr als sieben von zehn befragten Bürgern in Litauen (77%) und Polen (71%) vertreten diese Meinung. Gleiches gilt für 68% der Bürger in Portugal. Die Befragten in Italien (39%), Luxemburg (45%), dem Vereinigten Königreich und Finnland (beide 46%) wählen besonders selten die vergleichbaren Lebensbedingungen, auch wenn dieser Anteil immer noch mehr als ein Drittel der Befragten in diesen Ländern ausmacht. Vergleichbare Lebensbedingungen sind nichtsdestotrotz die am häufigsten gewählte Option in all diesen Mitgliedstaaten – auch wenn in Luxemburg die vergleichbaren Ausbildungs-/Bildungsstandards von derselben Anzahl Befragter angegeben werden.

Es gibt drei Mitgliedstaaten, in denen mindestens die Hälfte der Befragten aussagt, dass **vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards** in besonderem Maße hilfreich wären: Schweden (62%), Spanien (61%) und Malta (56%). Die Befragten in Ungarn (12%), Italien und der Slowakei (beide 18%) hingegen entscheiden sich mit der geringsten Wahrscheinlichkeit für diese Option.

Die befragten Bürger in Österreich (42%), Belgien (37%) und der Tschechischen Republik (35%) nennen am häufigsten **klar definierte Außengrenzen der EU**. Befragte in Spanien (14%), Slowenien (15%) und Litauen (16%) entscheiden sich am seltensten für diese Option.

Die Befragten in Luxemburg (28%), Italien (27%), Frankreich, Malta und Spanien (alle 26%) entscheiden sich besonders häufig für eine **europäische Wirtschaftsregierung**. In der Tschechischen Republik (11%), in Schweden, Dänemark und Österreich (alle 12%) wird diese Option mit der geringsten Wahrscheinlichkeit gewählt.

Die befragten Bürger in Rumänien (26%), Irland (23%), Finnland und Kroatien (beide 22%) sind besonders häufig der Ansicht, dass die **Einführung des Euro in allen EU-Ländern** hilfreich für die Zukunft Europas wäre. In Spanien, dem Vereinigten Königreich und Schweden zeigen sich die Befragten hiervon am seltensten überzeugt (alle 6%).

Von den Befragten in Frankreich, den Niederlanden (beide 21%), Ungarn und der Tschechischen Republik (beide 19%) wird **eine gemeinsame Armee** am häufigsten in Betracht gezogen. Diese Option wird am seltensten in Spanien (3%), Portugal und Irland (beide 6%) gewählt.

EU-weit verzeichnen wir seit 2012 einen einprozentigen Anstieg des Anteils an Befragten, die **vergleichbare Lebensbedingungen** als besonders hilfreich für Europas Zukunft ansehen. In einigen Mitgliedstaaten stellen wir allerdings sehr viel höhere Zuwächse fest, und zwar insbesondere unter den Befragten in Portugal (+19 Prozentpunkte), Litauen (+15), Griechenland (+13) sowie den Niederlanden (+12). Die diesbezüglich höchsten Rückgänge verzeichnen wir unter den befragten Bürgern in Bulgarien (-10), der Slowakei, auf Zypern (beide -7) und in Rumänien, Frankreich und der Tschechischen Republik (alle -6).

In 22 Mitgliedstaaten wählen die Befragten mittlerweile seltener als 2012 **vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards**. Den höchsten Rückgang dieses Anteils stellen wir unter den Bürgern in Kroatien (-21 Prozentpunkte), Deutschland (-12) und Bulgarien (-10) fest. Demgegenüber ist festzustellen, dass mittlerweile sowohl in Portugal (+17) als auch in den Niederlanden (+9) und auf Malta (+8) diese Option häufiger gewählt wird als im Jahre 2012.

Mit Ausnahme von zwei Ländern, erklären die Befragten mittlerweile in allen Mitgliedstaaten besonders häufig, dass **klar definierte Außengrenzen der EU** am meisten hilfreich für die Zukunft Europas wären. Die größten Zuwächse diesbezüglich verzeichnen wir in der Tschechischen Republik (+23 Prozentpunkte), in Estland, Deutschland und Belgien (alle +19). Die beiden Ausnahmen sind Zypern - hier stellen wir einen dreiprozentigen Rückgang fest - und Kroatien, wo es überhaupt keine Veränderung gibt.

In allen Mitgliedstaaten entscheiden sich die befragten Bürger mittlerweile seltener für eine **europäische Wirtschaftsregierung**. Die höchsten Rückgänge beobachten wir in Ungarn (-19 Prozentpunkte), den Niederlanden (-16), der Slowakei und Dänemark (beide -15).

Die Befragten in Rumänien (+7 Prozentpunkte), auf Zypern und in Kroatien (beide +5) sind mittlerweile häufiger der Ansicht, dass eine **Einführung des Euro in allen EU-Ländern** hilfreich wäre. Die Bürger in Finnland, Bulgarien (beide -5) und Dänemark (-4) entscheiden sich inzwischen seltener für diese Option.

Der Anteil an Befragten, die für **eine gemeinsame Armee** optieren, ist in 23 Mitgliedstaaten angestiegen – die hierfür höchsten Anstiege verzeichnen wir in Ungarn (+13 Prozentpunkte), Litauen und Polen (beide +11). Die Befragten in Kroatien (-3), Portugal (-2), dem Vereinigten Königreich und Irland (beide -1) sind jeweils seltener davon überzeugt, dass dieses Vorhaben besonders nutzbringend für die Zukunft Europas wäre. In Schweden stellen wir keine Veränderungen fest.

**QB9** Welche zwei der folgenden Dinge sehen Sie – wenn überhaupt – als am meisten hilfreich für die Zukunft Europas an? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(%)

		Vergleichbare Lebensverhältnisse	Vergleichbare Ausbildungs-/ Bildungsstandards	Klar definierte äußere Grenzen der EU	Eine europäische Wirtschaftsregierung	Einführung des Euro in allen EU-Ländern	Eine gemeinsame Armee
EU28		53	35	26	21	14	12
BE		<b>48</b>	32	37	25	20	18
BG		<b>65</b>	22	23	22	8	10
CZ		<b>64</b>	20	35	11	7	19
DK		<b>48</b>	<b>48</b>	30	12	8	9
DE		<b>51</b>	44	30	19	18	8
EE		<b>61</b>	29	31	19	14	12
IE		<b>51</b>	44	23	22	23	6
EL		<b>65</b>	28	30	21	11	10
ES		58	<b>61</b>	14	26	6	3
FR		<b>49</b>	29	26	26	15	21
HR		<b>66</b>	21	21	18	22	13
IT		<b>39</b>	18	27	27	20	12
CY		<b>55</b>	36	21	21	12	18
LV		<b>52</b>	25	32	21	15	12
LT		<b>77</b>	24	16	19	13	18
LU		<b>45</b>	<b>45</b>	30	28	16	12
HU		<b>54</b>	12	33	21	19	19
MT		49	<b>56</b>	18	26	19	7
NL		<b>59</b>	42	21	25	12	21
AT		<b>50</b>	34	42	12	20	17
PL		<b>71</b>	22	21	14	12	18
PT		<b>68</b>	40	21	21	14	6
RO		<b>57</b>	26	21	15	26	17
SI		<b>65</b>	33	15	23	15	10
SK		<b>65</b>	18	29	14	21	10
FI		<b>46</b>	42	33	21	22	7
SE		58	<b>62</b>	18	12	6	7
UK		<b>46</b>	39	31	20	6	7

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

**QB9** Welche zwei der folgenden Dinge sehen Sie – wenn überhaupt – als am meisten hilfreich für die Zukunft Europas an? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(%)

		Vergleichbare Lebensverhältnisse		Vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards		Klar definierte äußere Grenzen der EU		Eine europäische Wirtschaftsregierung		Einführung des Euro in allen EU-Ländern		Eine gemeinsame Armee	
		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012		Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	
EU28		53	▲ 1	35	▼ 4	26	▲ 11	21	▼ 8	14	▲ 1	12	▲ 4
BE		48	▲ 1	32	▲ 3	37	▲ 19	25	▼ 10	20	▲ 3	18	▲ 7
BG		65	▼ 10	22	▼ 10	23	▲ 11	22	▼ 11	8	▼ 5	10	▲ 5
CZ		64	▼ 6	20	▼ 9	35	▲ 23	11	▼ 7	7	=	19	▲ 10
DK		48	▲ 6	48	▼ 5	30	▲ 11	12	▼ 15	8	▼ 4	9	▲ 3
DE		51	▼ 1	44	▼ 12	30	▲ 19	19	▼ 11	18	▲ 4	8	▲ 3
EE		61	▲ 1	29	▼ 8	31	▲ 19	19	▼ 1	14	▼ 2	12	▲ 2
IE		51	▲ 1	44	▼ 2	23	▲ 9	22	▼ 11	23	▲ 4	6	▼ 1
EL		65	▲ 13	28	▼ 1	30	▲ 10	21	▼ 5	11	▼ 1	10	▲ 4
ES		58	▲ 4	61	▼ 2	14	▲ 7	26	▼ 2	6	=	3	▲ 1
FR		49	▼ 6	29	▼ 1	26	▲ 7	26	▼ 13	15	▼ 1	21	▲ 9
HR		66	▲ 3	21	▼ 21	21	=	18	▼ 13	22	▲ 5	13	▼ 3
IT		39	▲ 1	18	▼ 4	27	▲ 8	27	▼ 6	20	▼ 2	12	▲ 4
CY		55	▼ 7	36	▼ 6	21	▼ 3	21	▼ 11	12	▲ 5	18	▲ 6
LV		52	▲ 3	25	▼ 5	32	▲ 18	21	▼ 5	15	▲ 2	12	▲ 4
LT		77	▲ 15	24	▼ 1	16	▲ 6	19	▼ 10	13	▼ 3	18	▲ 11
LU		45	=	45	▼ 2	30	▲ 16	28	▼ 11	16	▼ 2	12	▲ 3
HU		54	▼ 1	12	▼ 3	33	▲ 15	21	▼ 19	19	=	19	▲ 13
MT		49	▲ 1	56	▲ 8	18	▲ 10	26	▼ 4	19	▲ 4	7	▲ 3
NL		59	▲ 12	42	▲ 9	21	▲ 11	25	▼ 16	12	=	21	▲ 4
AT		50	=	34	▼ 7	42	▲ 14	12	▼ 7	20	▼ 1	17	▲ 6
PL		71	▲ 3	22	▼ 2	21	▲ 7	14	▼ 3	12	=	18	▲ 11
PT		68	▲ 19	40	▲ 17	21	▲ 6	21	▼ 3	14	=	6	▼ 2
RO		57	▼ 6	26	▼ 8	21	▲ 4	15	▼ 10	26	▲ 7	17	▲ 7
SI		65	▼ 4	33	▲ 5	15	▲ 8	23	▼ 5	15	▲ 4	10	▲ 4
SK		65	▼ 7	18	▼ 6	29	▲ 18	14	▼ 15	21	▼ 3	10	▲ 4
FI		46	▼ 2	42	▲ 7	33	▲ 15	21	▼ 2	22	▼ 5	7	▲ 2
SE		58	▲ 2	62	▼ 1	18	▲ 10	12	▼ 8	6	▲ 1	7	=
UK		46	▲ 2	39	▼ 6	31	▲ 13	20	▼ 4	6	▲ 2	7	▼ 1

**Die sozio-demographische Analyse** zeigt Folgendes:

- Je älter die Befragten sind, umso seltener nennen sie **vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards**: 45% der befragten Bürger im Alter von 15-24 Jahren wählen diese Option, verglichen mit 31% derjenigen, die 55 Jahre und älter sind. Befragte im Alter von 40 Jahren und älter sind besonders häufig der Ansicht, dass **klar definierte Außengrenzen der EU** für die Zukunft Europas besonders hilfreich wären, insbesondere im Vergleich mit den jüngsten Befragten (28% gegenüber 20%);
- Je länger Befragte in Ausbildung waren, umso häufiger entscheiden sie sich für die Optionen **vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards** oder eine **europäische Wirtschaftsregierung**. Wir stellen fest, dass beispielsweise 29% derjenigen, die die Schule im Alter von 15 Jahren oder früher verlassen haben vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards wählen, während dieser Anteil unter denjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren oder länger fortgeführt haben, bei 41% liegt;
- Befragte, die besonders selten finanzielle Schwierigkeiten haben, entscheiden sich besonders häufig für die Option **vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards** (37% gegenüber 29%-30%).

**QB9** Welche zwei der folgenden Dinge sehen Sie – wenn überhaupt – als am meisten hilfreich für die Zukunft Europas an? (MAX. 2 NENNUNGEN)  
(% - EU)

	Vergleichbare Lebensverhältnisse	Vergleichbare Ausbildungs-/ Bildungsstandards	Klar definierte äußere Grenzen der EU	Eine europäische Wirtschaftsregierung
EU28	53	35	26	21
 <b>Geschlecht</b>				
Männlich	52	33	27	22
Weiblich	54	36	25	20
 <b>Alter</b>				
15-24	54	45	20	22
25-39	54	37	25	22
40-54	54	33	28	22
55 +	52	31	28	20
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>				
15-	49	29	27	19
16-19	53	31	29	20
20+	55	41	24	24
Studiert noch	56	45	20	23
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>				
Selbstständige	52	34	25	27
Leitende Angestellte	55	39	26	23
Andere Angestellte	55	33	29	21
Arbeiterinnen	53	36	24	20
Hausfrauen / -männer	49	37	28	17
Arbeitslose	54	35	24	22
Rentner / Pensionäre	51	29	28	20
Schüler / Studenten	56	45	20	23
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>				
Meistens	55	29	24	17
Gelegentlich	52	30	27	21
Nahezu nie / Nie	54	37	26	22

aufgeführt werden die ersten vier Optionen

## 4 Mehr oder weniger Entscheidungen auf EU-Ebene?

### - Mindestens sechs von zehn Befragten sprechen sich in einer Reihe von Bereichen für eine vermehrte Beschlußfassung auf europäischer Ebene aus -

Die Befragten wurden gefragt, ob in bestimmten Bereichen mehr oder weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten<sup>29</sup>. **Für jeden der genannten Bereiche sagen mehr als sechs von zehn Befragten, dass es ihrer Ansicht nach mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene geben sollte.** Acht von zehn Befragten sind der Ansicht, dass im Bereich Terrorismusbekämpfung oder Förderung von Demokratie und Frieden mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten (beide 80%). Mehr als sieben von zehn Befragten vertreten die Meinung, dass es im Umweltschutz (77%), in der Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen (73%) sowie im Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU (71%) mehr Entscheidungsbildung auf europäischer Ebene geben sollte.

Annähernd sieben von zehn Befragten optieren für eine vermehrte Beschlußfassung auf EU-Ebene im Bereich der Sicherung der Energieversorgung (69%), während 68% dies für die Förderung von Investitionen und Schaffung neuer Arbeitsplätze und 64% für den Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit fordern.

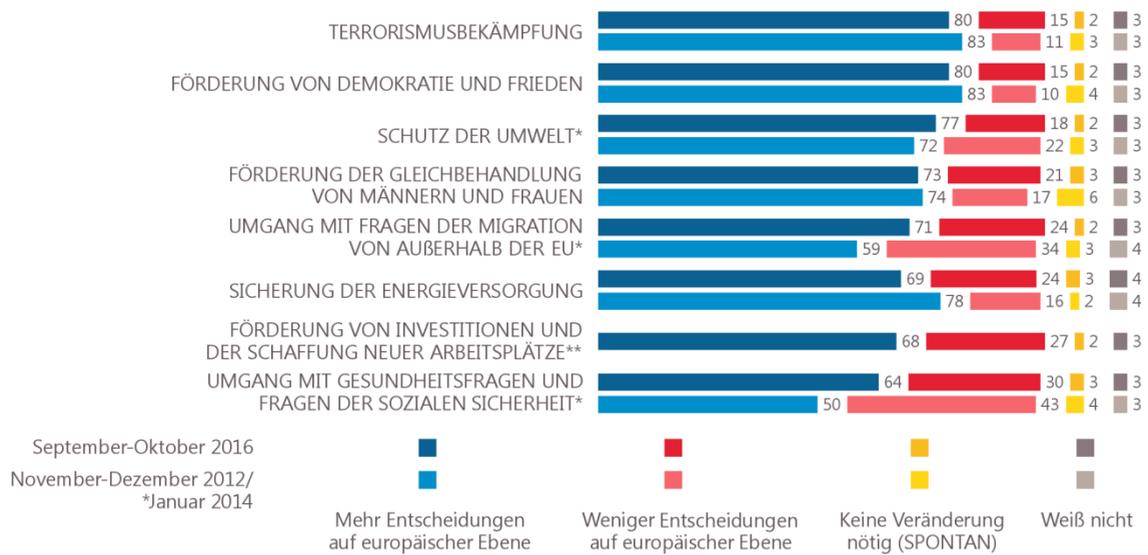
Im Vergleich zu 2012 sind die Befragten mittlerweile geringfügig seltener der Ansicht, dass in den Bereichen Terrorismusbekämpfung und Förderung von Demokratie und Frieden (beide -3 Prozentpunkte) mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten. Auch für den Bereich Sicherung der Energieversorgung (-9) fordern die Bürger mittlerweile seltener eine vermehrte Entscheidungsfindung auf europäischer Ebene.

Demgegenüber **vertreten die Bürger erheblich häufiger als noch im Jahr 2014 die Ansicht, dass im Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit (+14 Prozentpunkte), oder im Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU (+12) eine vermehrte Beschlußfassung auf europäischer Ebene sinnvoll wäre.** Auch im Bereich Umweltschutz sprechen sich die Bürger für mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene im als 2014 (+5).

---

<sup>29</sup> QB10 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten; Terrorismusbekämpfung; Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit; Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen; Förderung von Demokratie und Frieden; Sicherung der Energieversorgung; Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU; Schutz der Umwelt; Förderung von Investitionen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

**QB10** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten. (% - EU)



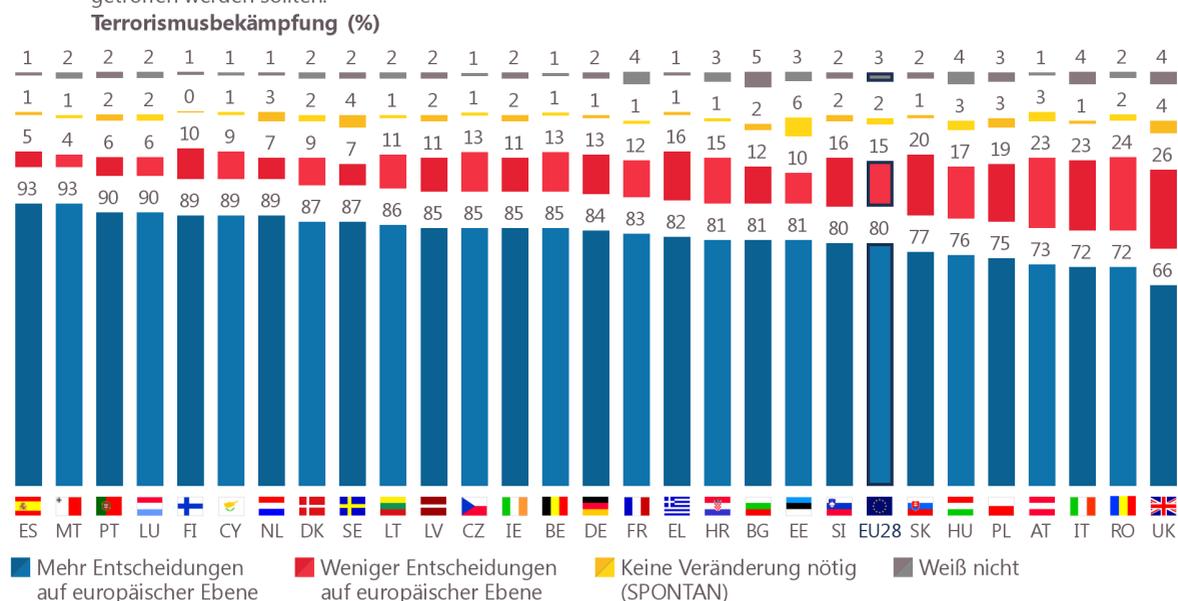
\*\* New item

In jedem Mitgliedstaat sind mindestens zwei Drittel der Befragten davon überzeugt, dass im Bereich Terrorismusbekämpfung mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten. Diese Anteile reichen von 93% in Spanien und auf Malta sowie 90% in Portugal und Luxemburg bis hin zu 66% im Vereinigten Königreich und 72% in Italien sowie Rumänien.

### Terrorismusbekämpfung

Auch wenn eine Mehrheit der Befragten erklärt, es sollten in der Terrorismusbekämpfung vermehrt Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden, so ist doch der Anteil der so denkenden Bevölkerung seit 2012 geringfügig gesunken 2012 (-3 Prozentpunkte). Wir verzeichnen diesbezügliche Rückgänge in 17 Mitgliedstaaten. Am deutlichsten sind die Anteile in der Slowakei (-12), in Polen (-11) und im Vereinigten Königreich (-10) gesunken. Demgegenüber gibt es in Spanien, auf Malta (beide +10) sowie in Irland (+9) mittlerweile mehr Befragte, die aussagen, dass es in diesem Bereich mehr Beschlußfassung auf europäischer Ebene geben sollte.

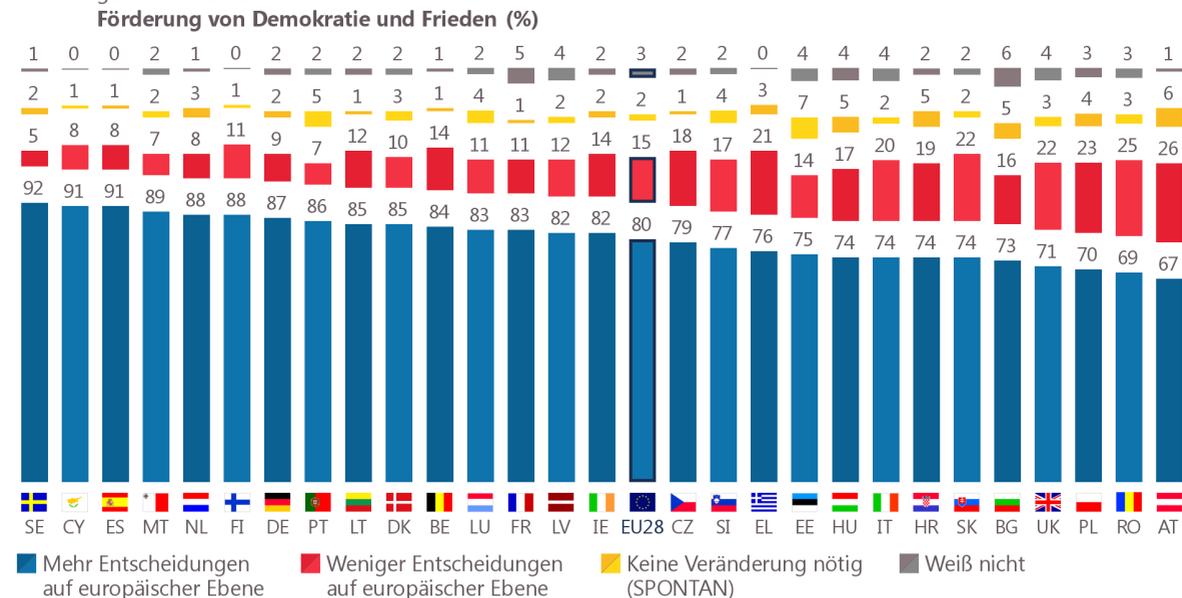
**QB10.1** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.



### Förderung von Demokratie und Frieden

Nicht weniger als zwei Drittel der Befragten in allen Mitgliedstaaten vertreten die Ansicht, dass es im Bereich der Förderung von Demokratie und Frieden mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene geben sollte. Die Anteile reichen von 92% in Schweden und 91% auf Zypern und Spanien bis zu 67% in Österreich, 69% in Rumänien und 70% in Polen.

**QB10.4** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

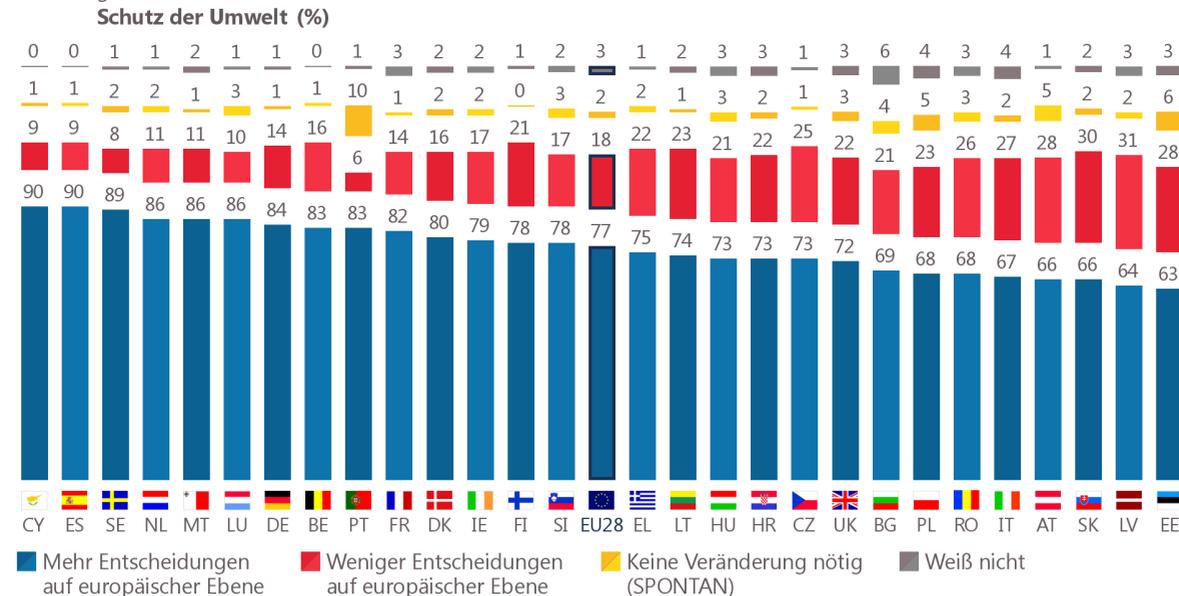


Seit 2012 ist der Anteil Befragter, die eine vermehrte Beschlussfassung auf europäischer Ebene im Bereich Förderung von Demokratie und Frieden positiv bewerten, in 19 Mitgliedstaaten gesunken, wobei wir die höchsten Rückgänge in Polen (-15 Prozentpunkte), der Slowakei (-14) und Rumänien (-10) feststellen. Demgegenüber gibt es in Finnland (+8), Irland (+6) und Portugal (+5) inzwischen mehr Befragte, die diese Ansicht vertreten.

### Umweltschutz

In allen Mitgliedstaaten erklären mehr als sechs von zehn befragten Bürgern, dass es im Bereich Umweltschutz vermehrte Beschlußfassungen auf europäischer Ebene geben sollte. Dies gilt für neun von zehn Befragten auf Zypern und in Spanien (beide 90%), 89% in Schweden sowie 63% in Estland, 64% in Lettland und 66% in der Slowakei und in Österreich.

**QB10.7** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

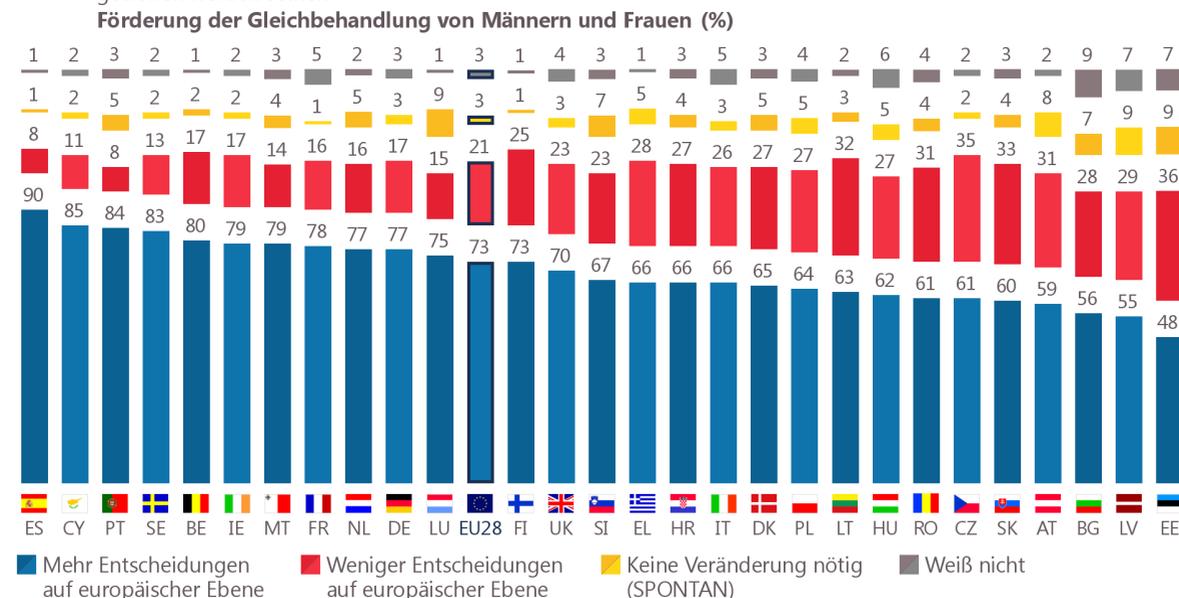


Im Vergleich zu 2014 sind die Befragten in 22 Mitgliedstaaten mittlerweile häufiger der Ansicht, dass es im Bereich Umweltschutz mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene geben sollte. Die höchsten Zuwächse sind unter den Bürgern in Finnland (+21 Prozentpunkte), auf Malta (+17), in Spanien, Irland und Litauen (alle +16) zu verzeichnen. Im Vergleich hierzu äußern die Befragten in der Slowakei (-10), der Tschechischen Republik (-7), Italien und Österreich (beide -3) gegenwärtig weniger häufig eine Meinung in diesem Sinne.

### Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen

Eine Mehrheit der Befragten in allen Mitgliedstaaten stimmt darin überein, dass es im Bereich Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen zu mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene kommen sollte. Die Befragten in Spanien (90%), auf Zypern (85%) und in Portugal (84%) vertreten diese Ansicht besonders häufig. Die Befragten in Estland (48%), Lettland (55%) und Bulgarien (56%) vertreten diese Ansicht am seltensten.

**QB10.3** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

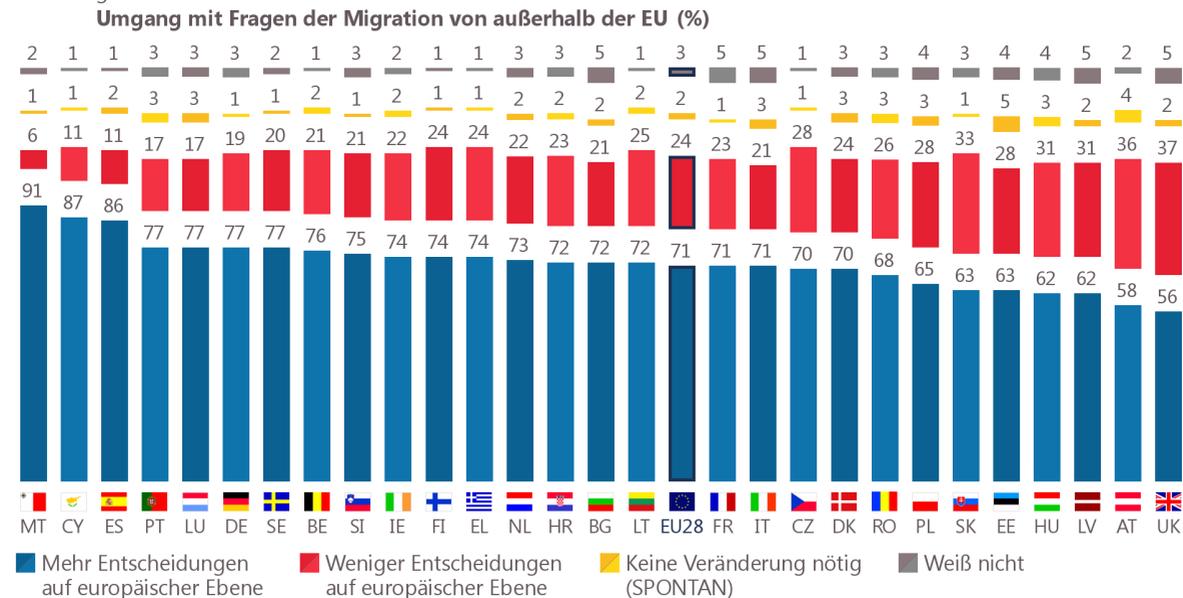


Die Länderrends erweisen sich als uneinheitlich. Im Vergleich zu 2012 verzeichnen wir einerseits Zuwächse in 12, andererseits Rückgänge in 14 Mitgliedstaaten. Die Befragten auf Malta (+12 Prozentpunkte), in Irland (+7), Portugal, Schweden und Finnland (alle +6) erklären alle mit höherer Wahrscheinlichkeit als im Jahr 2012, dass es mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene im Bereich Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen geben sollte. Demgegenüber sind die Befragten in der Slowakei (-18), in Estland und Polen (beide -10) mittlerweile seltener dieser Ansicht. Für Deutschland und Ungarn sind keine Veränderungen in der Datenlage festzustellen.

### Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU

In allen Mitgliedstaaten erklärt eine Mehrheit der Befragten, dass es im Bereich des Umgangs mit Fragen der Migration von außerhalb der EU mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene geben sollte. Auf Malta (91%) vertreten mehr als neun von zehn Befragten diese Ansicht. Gleiches gilt für 87% der Befragten auf Zypern und 86% in Spanien. Am anderen Ende der Skala äußern 56% der befragten Bürger im Vereinigten Königreich, 58% in Österreich und 62% in Lettland und Ungarn dieselbe Meinung.

**QB10.6** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.



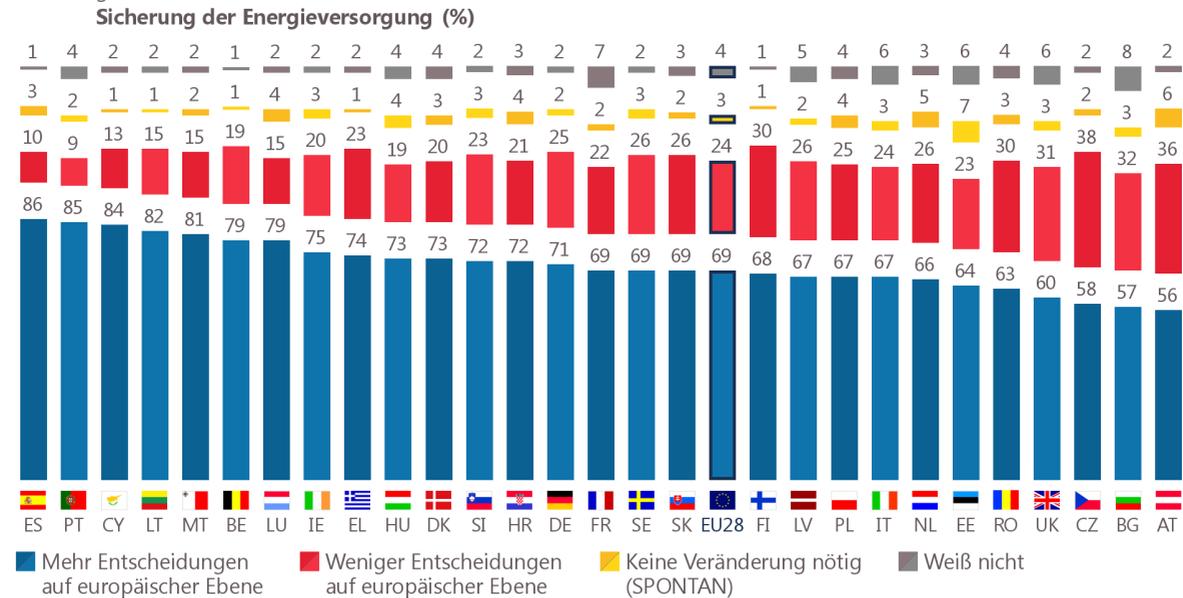
Seit 2014 verzeichnen wir in der gesamten EU einen 12-prozentigen Anstieg des Anteils an Befragten, die aussagen, es solle im Bereich Migrationsfragen von außerhalb der EU mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene geben. In einigen Mitgliedstaaten sind diese Werte in ganz besonders hohem Maße angestiegen. In Finnland ist der Anteil Befragter, die diese Ansicht vertreten, beispielsweise um +39 Prozentpunkte, in Estland um +27 Prozentpunkte und in Slowenien um +26 Prozentpunkte angestiegen.

Polen ist der einzige Mitgliedstaat, in dem es seit 2014 keinen Anstieg dieses Wertes gab.

### Sicherung der Energieversorgung

Eine Mehrheit der befragten Bürger in allen Mitgliedstaaten ist davon überzeugt, dass es im Bereich der Sicherung der Energieversorgung vermehrt Entscheidungen auf europäischer Ebene geben sollte. Diese Werte reichen von 86% in Spanien, 85% in Portugal und 84% auf Zypern bis hin zu 56% in Österreich, 57% in Bulgarien und 58% in der Tschechischen Republik.

**QB10.5** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

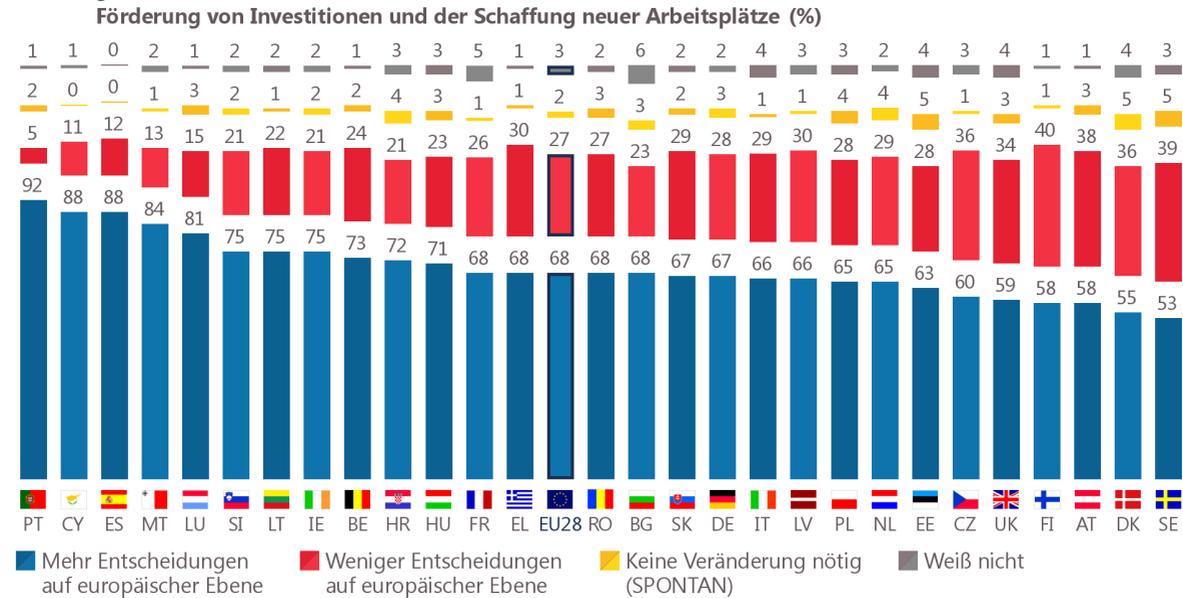


In 22 Mitgliedstaaten geht der Anteil Befragter, die aussagen, es sollte mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene im Bereich der Sicherung der Energieversorgung geben, seit 2012 zurück. Die diesbezüglich höchsten Rückgänge verzeichnen wir unter den Befragten in Bulgarien (-23 Prozentpunkte), der Tschechischen Republik (-14), Polen und Deutschland (beide -13). Demgegenüber vertreten die Befragten in Portugal (+7), Litauen (+6) und auf Malta (+4) mittlerweile häufiger die Ansicht, dass es mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene in diesem Bereich geben sollte.

### Förderung von Investitionen und Schaffung neuer Arbeitsplätze

In allen Mitgliedstaaten ist eine Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass es im Bereich der Förderung von Investitionen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze vermehrte Entscheidungsfindungen auf europäischer Ebene geben sollte. Die diesbezüglichen Anteile reichen von 92% in Portugal, 88% auf Zypern und in Spanien bis hin zu 53% in Schweden, 55% in Dänemark und 58% in Österreich und Finnland. Dieses Thema wurde zum ersten Mal abgefragt.

**QB10.8** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

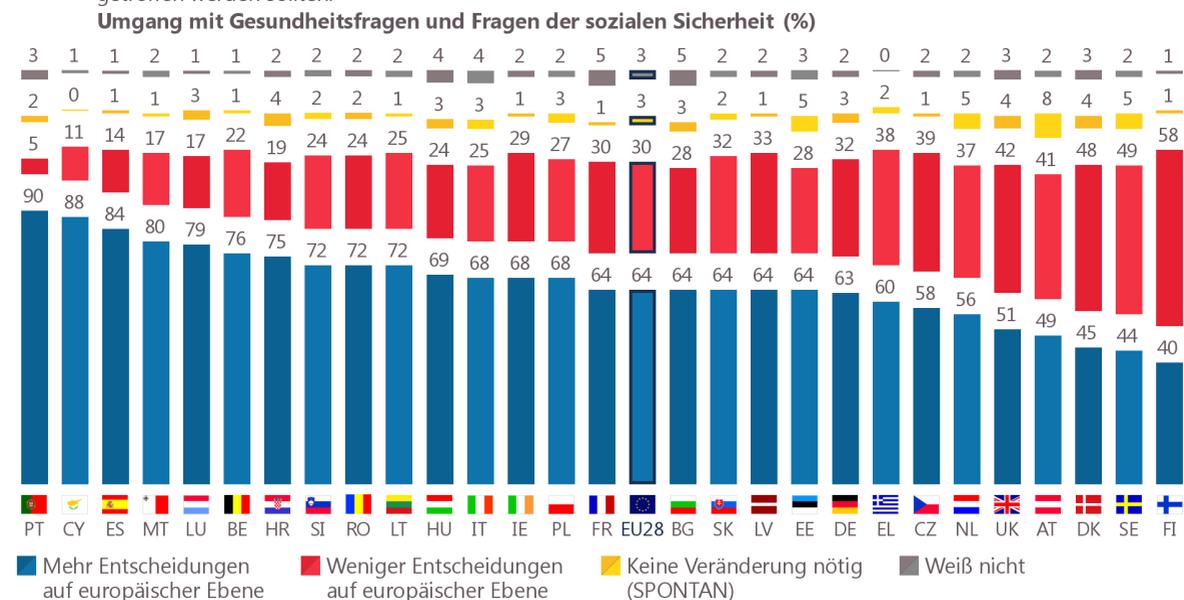


### Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit

Wir stellen eine größere Meinungsvielfalt hinsichtlich der Frage fest, ob es im Bereich Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene geben sollte. In 25 Mitgliedstaaten erklärt eine Mehrheit der Befragten, dass sie mit dieser Meinung einverstanden ist. Die höchsten Anteile hierfür finden wir in Portugal (90%), auf Zypern (88%) und in Spanien (84%).

Finnland (58% wünschen sich weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene gegenüber 40% für mehr), Schweden (49% gegenüber 44%) und Dänemark (48% gegenüber 45%) sind die einzigen Mitgliedstaaten, in denen eine Mehrheit die Ansicht vertritt, dass es in diesem Bereich weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene geben sollte.

**QB10.2** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.



Im Vergleich zu 2014 befürworten in 24 Mitgliedstaaten nun mehr Befragte eine vermehrte Beschlußfassung auf europäischer Ebene im Bereich Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit. In Spanien (+31 Prozentpunkte), auf Malta (+27) und in Deutschland (+26) verzeichnen wir die diesbezüglich höchsten Zuwachsraten.

Demgegenüber stellen wir in drei Mitgliedstaaten fest, dass die Anteile Befragter, die diese Meinung vertreten, geringfügig gesunken sind: in der Tschechischen Republik (-4 Prozentpunkte), der Slowakei (-3) und Ungarn (-2). In Rumänien verändern sich die Ergebnisse nicht.

**QB10** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

(% - Mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene)

		Terrorismusbekämpfung	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Förderung von Demokratie und Frieden	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Schutz der Umwelt	Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014	Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012
EU28		80	▼ 3	80	▼ 3	77	▲ 5	73	▼ 1
BE		85	▼ 1	84	=	83	▲ 3	80	▲ 2
BG		81	▼ 9	73	▼ 7	69	▲ 3	56	▼ 3
CZ		85	▼ 4	79	▼ 4	73	▼ 7	61	▼ 8
DK		87	▼ 3	85	▼ 3	80	▲ 2	65	▲ 4
DE		84	▼ 5	87	▼ 4	84	▲ 3	77	=
EE		81	▼ 4	75	▼ 9	63	▲ 14	48	▼ 10
IE		85	▲ 9	82	▲ 6	79	▲ 16	79	▲ 7
EL		82	▲ 8	76	▼ 2	75	▲ 5	66	▼ 1
ES		93	▲ 10	91	▲ 3	90	▲ 16	90	▲ 5
FR		83	▼ 4	83	▼ 3	82	▲ 4	78	▼ 3
HR		81	=	74	▼ 6	73	▲ 1	66	▼ 2
IT		72	▼ 6	74	▼ 5	67	▼ 3	66	▼ 6
CY		89	▼ 3	91	▼ 1	90	▲ 7	85	▲ 4
LV		85	▲ 2	82	▼ 1	64	▲ 12	55	▲ 3
LT		86	▲ 3	85	=	74	▲ 16	63	▼ 3
LU		90	▲ 6	83	▼ 1	86	▲ 7	75	▼ 4
HU		76	▼ 2	74	▼ 2	73	▲ 3	62	=
MT		93	▲ 10	89	▲ 3	86	▲ 17	79	▲ 12
NL		89	▲ 2	88	▲ 4	86	▲ 9	77	▲ 4
AT		73	▼ 4	67	▼ 6	66	▼ 3	59	▼ 1
PL		75	▼ 11	70	▼ 15	68	▼ 1	64	▼ 10
PT		90	▲ 8	86	▲ 5	83	▲ 8	84	▲ 6
RO		72	▼ 7	69	▼ 10	68	=	61	▼ 5
SI		80	▼ 2	77	▼ 5	78	▲ 14	67	▼ 1
SK		77	▼ 12	74	▼ 14	66	▼ 10	60	▼ 18
FI		89	▲ 7	88	▲ 8	78	▲ 21	73	▲ 6
SE		87	▼ 2	92	=	89	▲ 4	83	▲ 6
UK		66	▼ 10	71	▼ 5	72	▲ 12	70	▲ 2

**QB10** Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.  
(% - Mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene)

		Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU	Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014	Sicherung der Energieversorgung	Sep.-Okt. 2016 - Nov.-Dez. 2012	Förderung von Investitionen und der Schaffung neuer	Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der	Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014
EU28		71	▲ 12	69	▼ 9	68	64	▲ 14
BE		76	▲ 2	79	▼ 8	73	76	▲ 15
BG		72	▲ 3	57	▼ 23	68	64	▲ 1
CZ		70	▲ 1	58	▼ 14	60	58	▼ 4
DK		70	▲ 19	73	▼ 9	55	45	▲ 8
DE		77	▲ 19	71	▼ 13	67	63	▲ 26
EE		63	▲ 27	64	▼ 6	63	64	▲ 22
IE		74	▲ 19	75	=	75	68	▲ 23
EL		74	▲ 11	74	▼ 3	68	60	▲ 9
ES		86	▲ 18	86	▲ 3	88	84	▲ 31
FR		71	▲ 6	69	▼ 10	68	64	▲ 10
HR		72	▲ 19	72	▲ 2	72	75	▲ 7
IT		71	▲ 2	67	▼ 11	66	68	▲ 13
CY		87	▲ 20	84	▼ 4	88	88	▲ 10
LV		62	▲ 12	67	▼ 6	66	64	▲ 7
LT		72	▲ 18	82	▲ 6	75	72	▲ 20
LU		77	▲ 15	79	▼ 6	81	79	▲ 22
HU		62	▲ 3	73	▼ 8	71	69	▼ 2
MT		91	▲ 11	81	▲ 4	84	80	▲ 27
NL		73	▲ 7	66	▼ 10	65	56	▲ 13
AT		58	▲ 10	56	▼ 12	58	49	▲ 25
PL		65	=	67	▼ 13	65	68	▲ 4
PT		77	▲ 9	85	▲ 7	92	90	▲ 17
RO		68	▲ 18	63	▼ 6	68	72	=
SI		75	▲ 26	72	▼ 7	75	72	▲ 19
SK		63	▲ 4	69	▼ 12	67	64	▼ 3
FI		74	▲ 39	68	▼ 3	58	40	▲ 19
SE		77	▲ 12	69	▼ 2	53	44	▲ 6
UK		56	▲ 19	60	▼ 9	59	51	▲ 16

\* New item

**Die sozio-demographische Analyse** verdeutlicht Folgendes:

- Befragte, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren oder darüber hinaus fortgeführt haben, vertreten mit höherer Wahrscheinlichkeit die Ansicht, dass in den Bereichen **Förderung von Demokratie und Frieden** (83% gegenüber 75%-79%), **Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU** (75% gegenüber 68%-70%) sowie **Umweltschutz** (80% gegenüber 73%-77%) mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten;
- Befragte mit den geringsten finanziellen Schwierigkeiten, sind am häufigsten davon überzeugt, dass in den Bereichen **Terrorismusbekämpfung** (82% gegenüber 74%-77%), **Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen** (75% gegenüber 68%-69%), **Förderung von Demokratie und Frieden** (82% gegenüber 72%-76%), **Sicherung der Energieversorgung** (71% gegenüber 63%-68%) und **Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU** (73% gegenüber 65%-68%) mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

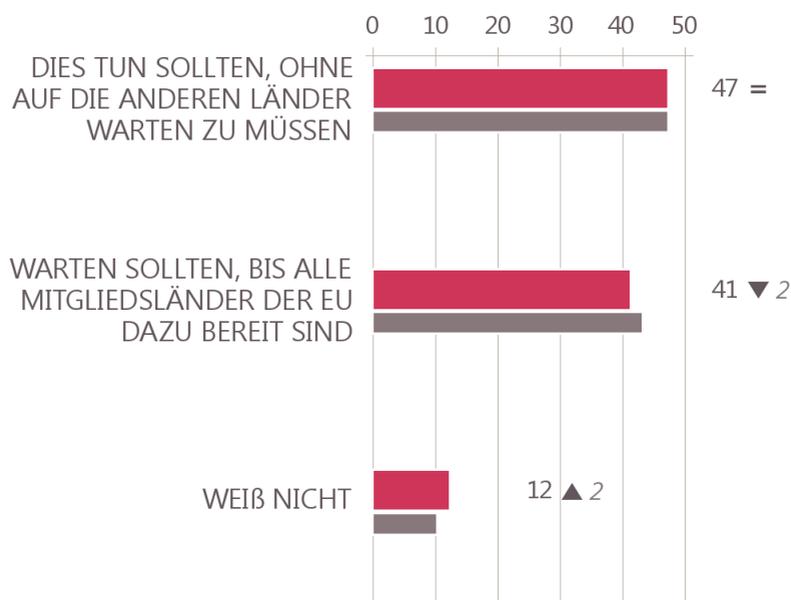
## 5 Ansichten über ein "Europa der zwei Geschwindigkeiten"

### - Die Meinungen über ein "Europa der zwei Geschwindigkeiten" gehen auseinander -

Die Befragten wurden mit zwei Aussagen zur Idee eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" konfrontiert und gefragt, welche der beiden ihrer persönlichen Meinung am nächsten komme<sup>30</sup>. Annähernd die Hälfte aller Befragten (47%) vertritt die Ansicht, dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, dies tun sollten, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen. Ein wenig mehr als vier von zehn Befragten (41%) sagen aus, dass die Länder, die bereit sind, warten sollten, bis alle Mitgliedsländer der Europäischen Union dazu bereit sind.

Seit 2014 hat sich die Meinung diesbezüglich nur geringfügig verändert und zwar mit einem leichten Rückgang des Anteils an Befragten, die erklären, die Länder sollten warten, bis alle Mitgliedstaaten bereit sind (-2 Prozentpunkte).

**QB4** Wenn Sie an die Idee eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" denken: Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten? Dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, ...  
(% - EU)



September-Oktober 2016

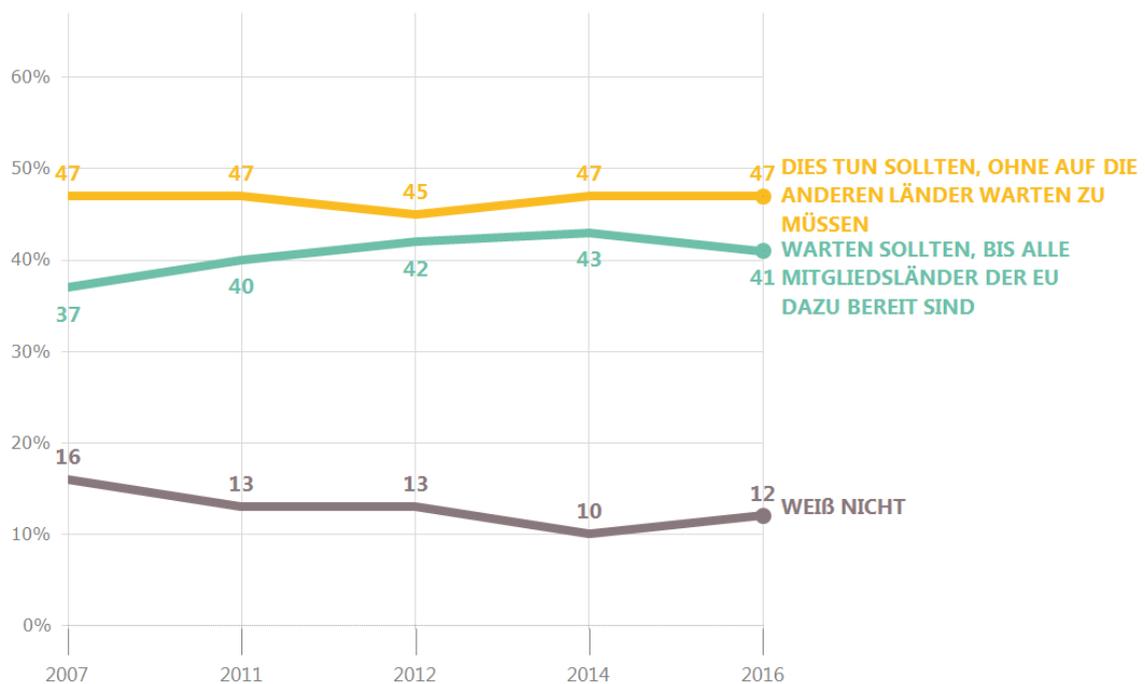
Januar 2014

<sup>30</sup> QB4 Wenn Sie an die Idee eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" denken: Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten? Dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, ...

Der längerfristige Trend zeigt, dass die Anteile derjenigen, die erklären, die Länder, die dazu bereit sind, sollten die Entwicklung vorantreiben, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen, verhältnismäßig stabil geblieben sind. Dieser Wert ist auf demselben Niveau wie 2007.

Der Anteil derjenigen, die aussagen, diese Länder sollten warten, bis alle Mitgliedstaaten soweit sind, ist demgegenüber im selben Zeitraum um vier Prozentpunkte angestiegen (seit 2007). Dieser Wert ist allerdings gegenwärtig niedriger als im Jahre 2014.

**QB4** Wenn Sie an die Idee eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" denken: Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten? Dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, ...  
(% - EU)

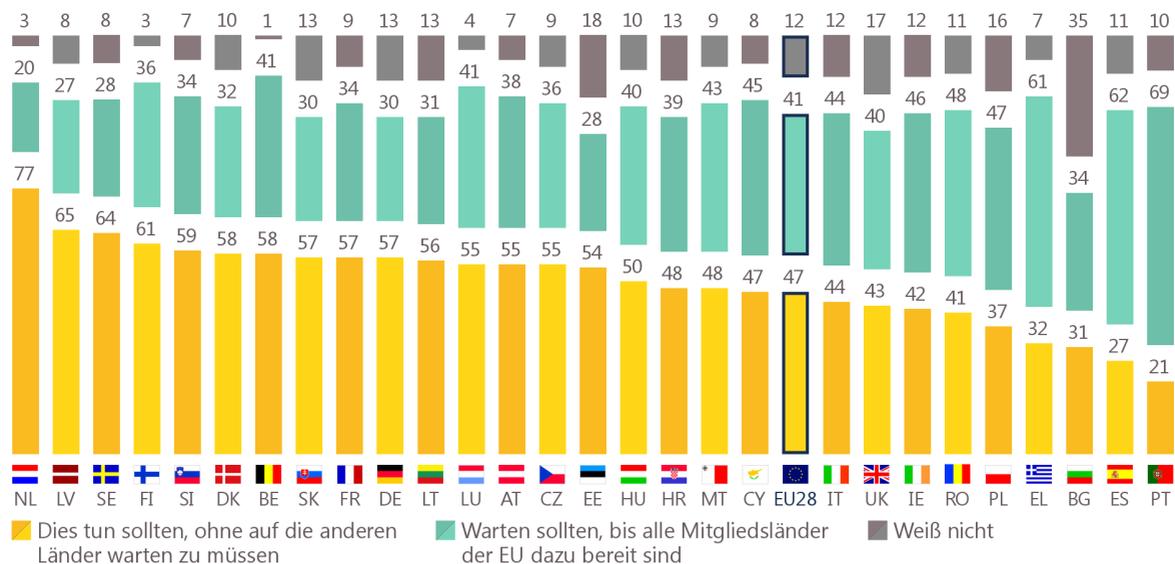


In 20 Mitgliedstaaten verzeichnen wir eine Mehrheit an Befragten, die aussagt, dass Länder, die dazu bereit sind, die Entwicklung vorantreiben sollten, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen. Die Befragten in den Niederlanden (77%), in Lettland (65%) und Schweden (64%) sind mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit der Ansicht, dass sich die Länder so verhalten sollten. Demgegenüber sind die Wahrscheinlichkeitswerte für diese Meinung in Portugal (21%), Spanien (27%) und Bulgarien (31%) besonders niedrig.

In sieben Mitgliedstaaten ist eine Mehrheit davon überzeugt, dass die Länder warten sollten, bis alle Mitgliedstaaten soweit sind: dies gilt für die Befragten in Portugal (69%), Spanien (62%), Griechenland (61%), Rumänien (48% gegenüber 41%, die die Antwort "... dies tun sollten, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen" wählen), Polen (47% gegenüber 42%), Irland (46% gegenüber 42%) und Bulgarien (34% gegenüber 31%, 35% geben allerdings keine Antwort).

In Italien werden die Meinungen, ob es diesen Ländern erlaubt sein sollte, derart zu handeln oder nicht, von gleich vielen Befragten vertreten (bei 44%).

**QB4** Wenn Sie an die Idee eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" denken: Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten? Dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, ... (%)



Seit 2014 ist der Anteil befragter Bürger, die aussagen, dass Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, dies tun sollten, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen, in 18 Mitgliedstaaten angestiegen. Die höchsten Zunahmen verzeichnen wir in Litauen (+13 Prozentpunkte), auf Malta (+11) und Irland (+9). Auf der anderen Seite ist dieser Anteil in zehn Mitgliedstaaten abgesunken: insbesondere die Befragten in Portugal (-11), Polen, Österreich und Dänemark (alle -6) vertreten diese Ansicht mittlerweile seltener als noch im Jahr 2014.

**QB4** Wenn Sie an die Idee eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" denken: Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten? Dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, ...  
(%)

		Dies tun sollten, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen	Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014	Warten sollten, bis alle Mitgliedsländer der EU dazu bereit sind	Sep.-Okt. 2016 - Jan. 2014	Weiß nicht
EU28		47	=	41	▼ 2	12
LT		56	▲ 13	31	▼ 13	13
MT		48	▲ 11	43	▼ 1	9
IE		42	▲ 9	46	▼ 6	12
NL		77	▲ 8	20	▼ 7	3
SE		64	▲ 8	28	▼ 7	8
HU		50	▲ 8	40	▼ 7	10
CY		47	▲ 6	45	▼ 5	8
EL		32	▲ 6	61	▼ 9	7
FI		61	▲ 5	36	▼ 3	3
LU		55	▲ 5	41	▼ 5	4
LV		65	▲ 4	27	▼ 5	8
RO		41	▲ 4	48	▲ 9	11
FR		57	▲ 3	34	▼ 5	9
EE		54	▲ 3	28	▼ 13	18
UK		43	▲ 3	40	▼ 8	17
BE		58	▲ 2	41	▼ 1	1
HR		48	▲ 2	39	▼ 3	13
IT		44	▲ 1	44	▼ 1	12
ES		27	▼ 1	62	▼ 1	11
DE		57	▼ 2	30	▼ 3	13
SI		59	▼ 3	34	▲ 6	7
SK		57	▼ 3	30	▼ 2	13
CZ		55	▼ 3	36	=	9
BG		31	▼ 5	34	▲ 5	35
DK		58	▼ 6	32	▲ 1	10
AT		55	▼ 6	38	▲ 7	7
PL		37	▼ 6	47	▲ 1	16
PT		21	▼ 11	69	▲ 9	10

**Die sozio-demographische Analyse** zeigt Folgendes:

- Befragte im Alter von 15-24 Jahren sind am seltensten davon überzeugt, dass Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik vorantreiben, dies tun sollten. Dies insbesondere im Vergleich mit denjenigen im Alter von 25-54 Jahren (43% gegenüber 49% der Befragten im Alter von 25-39 und 51% der Befragten im Alter von 40-54);
- Je länger Befragte in Ausbildung waren, umso eher unterstützen sie die Forderung, dass diese Länder die Entwicklung vorantreiben sollten, wenn sie dazu bereit sind: 37% derjenigen, die die Schule im Alter von 15 Jahren oder früher verlassen haben, vertreten diese Ansicht, verglichen mit 55% derjenigen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und darüber hinaus fortgeführt haben;
- Leitende Angestellte vertreten am häufigsten die Meinung, dass Länder nicht gezwungen sein sollten zu warten, bis alle Mitgliedstaaten soweit sind (59%); insbesondere im Vergleich mit Hausfrauen und -männern (38%);
- Befragte, die besonders selten unter finanziellen Schwierigkeiten leiden, erklären besonders häufig, dass diese Länder nicht dazu verpflichtet sein sollten, auf die anderen zu warten (50% gegenüber 41%-43%);
- Befragte, die sich selbst der oberen Mittelschicht zuordnen, sagen am häufigsten, dass die Länder nicht gezwungen sein sollten, zu warten. Dies gilt in besonderem Maße im Vergleich zu Befragten, die sich selbst der Arbeiterschicht zurechnen (65% gegenüber 38%).

**QB4** Wenn Sie an die Idee eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" denken: Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten? Dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, ...  
(% - EU)

	Dies tun sollten, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen	Warten sollten, bis alle Mitgliedsländer der EU dazu bereit sind	Weiß nicht
EU28	47	41	12
 <b>Geschlecht</b>			
Männlich	49	41	10
Weiblich	46	40	14
 <b>Alter</b>			
15-24	43	47	10
25-39	49	41	10
40-54	51	38	11
55 +	46	40	14
 <b>Ausbildung (Ende der)</b>			
15-	37	46	17
16-19	48	40	12
20+	55	36	9
Studiert noch	45	47	8
 <b>Sozioprofessionelle Kategorie</b>			
Selbstständige	50	40	10
Leitende Angestellte	59	34	7
Andere Angestellte	53	38	9
Arbeiterinnen	45	42	13
Hausfrauen / -männer	38	46	16
Arbeitslose	44	42	14
Rentner / Pensionäre	45	40	15
Schüler / Studenten	45	47	8
 <b>Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen</b>			
Meistens	41	45	14
Gelegentlich	43	46	11
Nahezu nie / Nie	50	38	12
 <b>Fühlt sich zugehörig zu</b>			
Arbeiterschicht	38	45	17
Unterer Mittelschicht	45	44	11
Mittelschicht	53	39	8
Oberer Mittelschicht	65	29	6
Oberschicht	49	48	3

## SCHLUßFOLGERUNG

Die vorliegende Umfrage wurde kurze Zeit nach dem Referendum vom 23. Juni 2016 durchgeführt, in dem das Vereinigte Königreich sich dafür aussprach, die Europäische Union zu verlassen.

**Die Ergebnisse der Umfrage betonen die Bedeutung des immer wiederkehrenden Doppelthemas soziale Gleichheit und Migrationsfragen, wobei das Thema soziale Gleichheit vorrangig ist.**

Eine Mehrheit an Befragten sieht die Europäische Union in einem positiven Licht und ist sich darin einig, dass die Union Frieden, soziale Gleichheit und Solidarität, Toleranz und Offenheit gegenüber anderen verkörpert.

**Arbeitslosigkeit, soziale Ungleichheiten, Migrationsfragen und Terrorismus sowie Sicherheitsfragen werden als die größten derzeitigen Herausforderungen angesehen, denen die EU gegenübersteht.** Angesichts dieser Herausforderungen sind die Befragten besonders häufig der Ansicht, dass vergleichbare Lebensbedingungen und Ausbildungsstandards, sowie klar definierte Außengrenzen für die Zukunft Europas hilfreich sein würden.

Soziale Gleichheit und Solidarität sowie Umweltschutz, Fortschritt und Innovation werden als wichtige Aspekte gesehen, die der europäischen Gesellschaft helfen, globale Herausforderungen zu meistern. Darüber hinaus wird der Aspekt "kulturelle Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen" annähernd genauso oft genannt wie freier Handel und Marktwirtschaft.

**Die meisten Befragten unterstützen in einer Reihe von politischen Schlüsselbereichen die Forderung nach einer vermehrten Entscheidungsfindung auf europäischer Ebene,** unter anderem in der Terrorismusbekämpfung, der Förderung von Demokratie und Frieden, dem Umweltschutz sowie dem Umgang mit Migrationsfragen. Seit 2014 sind die Anteile der Befragten, die der Ansicht sind, es sollte in den Bereichen Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit sowie Fragen der Migration von außerhalb der EU, mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene geben, erheblich gewachsen.

Während die meisten Befragten die Ansicht vertreten, es sollten vermehrt Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden, **bleiben die Meinungen der Bürger hinsichtlich eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" gespalten.** Eine Mehrheit erklärt, dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik voranzutreiben, dies tun sollten, ohne auf die anderen zu warten. Allerdings ist eine bedeutende Minderheit – vier von zehn Befragten – der Ansicht, dass diese Länder warten sollten, bis alle Mitgliedstaaten dazu bereit sind.

Mehr als acht von zehn befragten Bürgern stimmen darin überein, dass die **freie Marktwirtschaft mit einem hohen Niveau an sozialer Sicherheit einhergehen sollte.** Eine Mehrheit Befragter sagt aus, dass der Anstieg der politischen "Anti-Establishment"-Parteien Anlass zur Sorge gibt. Gleichzeitig erklärt eine Mehrheit der befragten Bürger, dass die Interessen von Menschen wie ihnen vom politischen System ihres eigenen Landes nicht ausreichend berücksichtigt werden

**Wenn die EU mit dem Rest der Welt verglichen wird, nimmt eine große Mehrheit der Befragten die EU als Platz der Stabilität in einer unruhigen Welt wahr.** Diese Meinung wird in allen Mitgliedstaaten mehrheitlich vertreten.

Wenn es um den politischen Einfluss der EU im Vergleich zu anderen Weltmächten geht, wird der Einfluss der EU auf der einen Seite als schwächer als jener von Russland, China oder den Vereinigten Staaten von Amerika, aber auf der anderen Seite als stärker als der von Japan, Brasilien und Indien eingeschätzt. Bei einem Ausblick ins Jahr 2030 wird dasselbe Muster sichtbar: die meisten Bürger sind der Meinung, dass die EU auf dem politischen Parkett eine geringere Rolle spielen wird als die Vereinigten Staaten von Amerika, China und Russland. Eine Mehrheit ist nichtsdestoweniger davon überzeugt, dass der politische Einfluss der EU stärker sein wird als der von Brasilien, Indien und Japan.

Selbst wenn aus anderen Eurobarometer-Umfragen ersichtlich ist, dass Bürger in der Globalisierung eine Möglichkeit für wirtschaftliches Wachstum sehen<sup>31</sup>, wird in der vorliegenden Umfrage deutlich, dass die **Globalisierung von einer Mehrheit der befragten Bürger als Bedrohung für die Identität des eigenen Landes wahrgenommen wird.**

**Eine Mehrheit an Befragten hat ein positives Bild von den drei größten EU-Mitgliedstaaten** - Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Frankreich – **sowie von der Europäischen Union insgesamt.** Auch die Vereinigten Staaten von Amerika werden positiv wahrgenommen. Allerdings hat mehr als die Hälfte der Befragten eine negative Meinung über China und Russland.

Mit Blick auf die Zukunft der jungen Generation, sind **die meisten Befragten davon überzeugt, dass das Leben der jungen Europäer schwieriger sein wird, als das der eigenen Generation.** Diese Überzeugung hat darüber hinaus seit zwei aufeinanderfolgenden Umfragen an Boden gewonnen. Der Pessimismus in Bezug auf die Zukunft wird durch die Tatsache verstärkt, dass mehr als die Hälfte aller Befragten nicht der Aussage zustimmt, dass jeder im eigenen Land die Chance hat, im Leben erfolgreich zu sein.

**Es sei noch abschließend hinzugefügt, dass eine große Mehrheit der befragten Bürger die Ansicht vertritt, dass das Projekt der Europäischen Union der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive bietet.**

---

<sup>31</sup> 57% im Standard Eurobarometer im Frühjahr 2016

(<http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/STANDARD/surveyKy/2130>), seit die Frage zum ersten Mal gestellt wurde, nämlich im Jahr 2008, wurde diese Meinung von einer Mehrheit Befragter vertreten.

**TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN**

Zwischen dem 24. September und dem 3. Oktober 2016 hat TNS opinion & social, ein Konsortium aus TNS political & social, TNS UK und TNS opinion, im Auftrag der EUROPÄISCHEN KOMMISSION, Generaldirektion Kommunikation, Referat "Strategische Kommunikation", die EUROBAROMETER-Umfrage Welle 86.1 durchgeführt.

Die SPEZIAL-EUROBAROMETER 451 Umfrage ist Teil der Welle 86.1 und deckt die Bevölkerung mindestens 15-jähriger Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben.

	LÄNDER	INSTITUT	ZAHL DER INTERVIEWS	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+	ANTEIL EU28
BE	Belgien	TNS Dimarso	1,000	24/09/16	3/10/16	9,693,779	2.25%
BG	Bulgarien	TNS BBSS	1,019	24/09/16	3/10/16	6,537,535	1.52%
CZ	Tschech.Rep.	TNS Aisa	1,028	24/09/16	3/10/16	9,238,431	2.15%
DK	Dänemark	TNS Gallup DK	1,008	24/09/16	3/10/16	4,838,729	1.13%
DE	Deutschland	TNS Infratest	1,537	24/09/16	3/10/16	70,160,634	16.32%
EE	Estland	TNS Emor	1,005	24/09/16	3/10/16	1,160,064	0.27%
IE	Irland	Behaviour & Attitudes	1,012	24/09/16	3/10/16	3,592,162	0.84%
EL	Griechenland	TNS ICAP	1,003	24/09/16	3/10/16	9,937,810	2.31%
ES	Spanien	TNS Spain	1,009	24/09/16	3/10/16	39,445,245	9.17%
FR	Frankreich	TNS Sofres	1,027	24/09/16	3/10/16	54,097,255	12.58%
HR	Kroatien	HENDAL	1,007	24/09/16	3/10/16	3,796,476	0.88%
IT	Italien	TNS Italia	1,016	24/09/16	3/10/16	52,334,536	12.17%
CY	Zypern	CYMAR	500	24/09/16	3/10/16	741,308	0.17%
LV	Lettland	TNS Latvia	1,000	24/09/16	3/10/16	1,707,082	0.40%
LT	Litauen	TNS LT	1,001	24/09/16	3/10/16	2,513,384	0.58%
LU	Luxemburg	TNS ILReS	503	24/09/16	3/10/16	457,127	0.11%
HU	Ungarn	TNS Hoffmann	1,029	24/09/16	3/10/16	8,781,161	2.04%
MT	Malta	MISCO	503	24/09/16	3/10/16	364,171	0.08%
NL	Niederlande	TNS NIPO	1,020	24/09/16	3/10/16	13,979,215	3.25%
AT	Österreich	ipr Umfrageforschung	1,026	24/09/16	3/10/16	7,554,711	1.76%
PL	Polen	TNS Polska	1,021	24/09/16	3/10/16	33,444,171	7.78%
PT	Portugal	TNS Portugal	1,080	24/09/16	3/10/16	8,480,126	1.97%
RO	Rumänien	TNS CSOP	1,006	24/09/16	3/10/16	16,852,701	3.92%
SI	Slowenien	Mediana	1,034	24/09/16	3/10/16	1,760,032	0.41%
SK	Slowakei	TNS Slovakia	1,023	24/09/16	3/10/16	4,586,024	1.07%
FI	Finnland	TNS Gallup Oy	1,000	24/09/16	3/10/16	4,747,810	1.10%
SE	Schweden	TNS Sifo	1,045	24/09/16	3/10/16	7,998,763	1.86%
UK	Vereinigtes Königreich	TNS UK	1,306	24/09/16	3/10/16	51,174,531	11.90%
	GESAMT EU28		27,768	24/09/16	3/10/16	429,974,973	100%*

\* Es ist zu beachten, dass die in dieser Tabelle angegebene Gesamtprozentzahl durch Rundung 100% übersteigen können

In den einzelnen Ländern wurden jeweils mit einer zur Bevölkerungszahl (um jeweils das gesamte Land abzudecken) und Bevölkerungsdichte proportionalen Wahrscheinlichkeit mehrere Erhebungspunkte durch Ziehung ermittelt.

Zu diesem Zweck wurden diese Erhebungspunkte aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II (oder entsprechendem) und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete. Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. Was die Technik der Datensammlung betrifft, wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das CAPI-System (Computer Assisted Personal Interview) eingesetzt.

In jedem Land wurde ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von EUROSTAT bzw. den von den nationalen Statistik-Instituten stammenden Daten. Für alle von der Studie abgedeckten Länder wurde auf der Basis dieser Beschreibung der Grundgesamtheit ein Verfahren zur nationalen Gewichtung ausgearbeitet (unter Einbeziehung von Marginal- und Kreuzgewichtungen). In allen Ländern wurden das Geschlecht, das Alter, die Regionen und die Siedlungsgröße in das Iterationsverfahren einbezogen. Für die internationale Gewichtung (z.B. EU-Mittelwerte) hat TNS Opinion & Social auf die offiziellen, von EUROSTAT oder den nationalen Statistik-Instituten herausgegebenen Zahlen zurückgegriffen. Die vollständigen Bevölkerungszahlen, die in dieses Verfahren der nachträglichen Gewichtung eingeflossen sind, sind unten angegeben.

Der Leser sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Ergebnissen einer Umfrage stets um Schätzungen handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – von der Stichprobengröße und dem Stichprobenanteil abhängig ist. Für eine Stichprobengröße von ungefähr 1.000 Interviews schwanken die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Statistische Margen aufgrund der Probenahme  
(auf dem 95% Konfidenzniveau)

Verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen      beobachteten Ergebnisse sind in Spalten

	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%	
	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%	
N=50	6,0	8,3	9,9	11,1	12,0	12,7	13,2	13,6	13,8	13,9	N=50
N=500	1,9	2,6	3,1	3,5	3,8	4,0	4,2	4,3	4,4	4,4	N=500
<b>N=1000</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>	<b>2,2</b>	<b>2,5</b>	<b>2,7</b>	<b>2,8</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>N=1000</b>
N=1500	1,1	1,5	1,8	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	N=1500
N=2000	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	N=2000
N=3000	0,8	1,1	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8	N=3000
N=4000	0,7	0,9	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	N=4000
N=5000	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	N=5000
N=6000	0,6	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	N=6000
N=7000	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	N=7000
N=7500	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	N=7500
N=8000	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	N=8000
N=9000	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	N=9000
N=10000	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	N=10000
N=11000	0,4	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	N=11000
N=12000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	N=12000
N=13000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	N=13000
N=14000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	N=14000
N=15000	0,3	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	N=15000

**FRAGEBOGEN****An alle****QB1a Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorzüge der EU? Welches ist der erste?****QB1b Und welches der zweite?***(BILDSCHIRM ZEIGEN - VORLESEN - EINE ANTWORT PRO SPALTE)*

	<b>QB1a</b>	<b>QB1b</b>
	Erstens	Zweitens
Der Lebensstandard der EU-Bürger	1	1
Die Wirtschafts-, Industrie- und Handelsmacht der EU	2	2
Die Achtung der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit in der EU	3	3
Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der EU-Bürger	4	4
Die Qualität der Infrastruktur in der EU	5	5
Die Kapazitäten für Forschung und Innovation in der EU	6	6
Die guten Beziehungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten	7	7
Die Fähigkeit der EU, Frieden und Demokratie jenseits der EU-Grenzen zu fördern	8	8
Die Verpflichtung der EU zu ökologisch verantwortungsvollem Handeln	9	9
Spontan: Andere	10	10
Spontan: nichts davon	11	11
Weiß nicht / Keine Angabe	12	12

EB81.1 QA2a QA2b

**QB2 Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die EU?***Bildschirm zeigen - Vorlesen - Maximal 3 Nennungen!*

Überalterung der Bevölkerung der EU	1
Soziale Ungleichheiten	2
Wettbewerb durch Schwellenländer	3
Mangelhaftes Wirtschaftswachstum	4
Die Staatsschulden von EU-Mitgliedstaaten	5
Arbeitslosigkeit	6
Die Instabilität in den an die EU angrenzenden Regionen	7
Umweltfragen	8
Migrationsfragen	9
Terrorismus und Sicherheitsfragen	10
Spontan: Sonstiges	11
Spontan: Nichts davon	12
Weiß nicht / Keine Angabe	13

EB81.1 NEW BASED ON QA3

**QB3 Auf welche zwei der folgenden Aspekte sollte sich unsere Gesellschaft konzentrieren, um die größten globalen Herausforderungen zu meistern?**

*(BILDSCHIRM ZEIGEN - VORLESEN - MAX. 2 ANTWORTEN)*

- Umweltschutz 1,
- Soziale Gleichheit und Solidarität 2,
- Freier Handel / Marktwirtschaft 3,
- Kulturelle Vielfalt und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen 4,
- Fortschritt und Innovation 5,
- Traditionen 6,
- Spontan: Sonstiges 7,
- Spontan: Nichts davon 8,
- Weiß nicht / Keine Angabe 9,

EB81.1 QA4

**QB4 Wenn Sie an die Idee eines "Europas der zwei Geschwindigkeiten" denken: Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten? Dass die Länder, die bereit sind, die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik in bestimmten wichtigen Bereichen voranzutreiben, ...**

*Vorgaben bitte vorlesen! Nur eine Antwort möglich.*

- dies tun sollten, ohne auf die anderen Länder warten zu müssen. 1
- warten sollten, bis alle Mitgliedsländer der Europäischen Union dazu bereit sind. 2
- Weiß nicht / Keine Angabe 3

EB81.1 QA7

**QB5 Würden Sie sagen, dass der politische Einfluss der EU derzeit stärker oder schwächer als der ... ist?**

*(BILDSCHIRM ZEIGEN – VORLESEN – NUR EINE NENNUNG PRO ZEILE)*

		Viel stärker	Etwas stärker	Etwas schwächer	Viel schwächer	Spontan: Gleich	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Der USA	1	2	3	4	5	6
2	Japans	1	2	3	4	5	6
3	Chinas	1	2	3	4	5	6
4	Indiens	1	2	3	4	5	6
5	Brasilians	1	2	3	4	5	6
6	Russlands	1	2	3	4	5	6

EB78.2 QA5 (ITEM 6 IS NEW)

**QB6 Und wird der politische Einfluss der EU 2030 Ihrer Meinung nach stärker oder schwächer sein als der ...?**

(BILDSCHIRM ZEIGEN – VORLESEN – NUR EINE NENNUNG PRO ZEILE)

		Viel stärker	Etwas stärker	Etwas schwächer	Viel schwächer	Spontan: Gleich	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Der USA	1	2	3	4	5	6
2	Japans	1	2	3	4	5	6
3	Chinas	1	2	3	4	5	6
4	Indiens	1	2	3	4	5	6
5	Brasilens	1	2	3	4	5	6
6	Russlands	1	2	3	4	5	6

NEW

**QB7 Bitte sagen Sie mir für jeden dieser Werte, ob er am besten von der EU, von anderen Ländern (oder Ländergruppen) auf der Welt oder von beiden verkörpert wird.**

(BILDSCHIRM ZEIGEN - VORLESEN - NUR EINE NENNUNG PRO ZEILE)

		Von der Europäischen Union	Von anderen Ländern in der Welt	Von beiden	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Respekt vor Natur und Umwelt	1	2	3	4
2	Soziale Gleichheit und Solidarität	1	2	3	4
3	Frieden	1	2	3	4
4	Fortschritt und Innovation	1	2	3	4
5	Meinungsfreiheit	1	2	3	4
6	Toleranz und Offenheit gegenüber anderen	1	2	3	4
7	Respekt vor der Geschichte und ihren Lehren	1	2	3	4

EB78.2 QA9 MODIFIED

**QB8 Haben Sie ein positives oder ein negatives Bild von jedem der folgenden Länder bzw. Ländergruppen?**

(BILDSCHIRM ZEIGEN – VORLESEN – NUR EINE NENNUNG PRO ZEILE)

		Ein sehr positives Bild	Ein eher positives Bild	Ein eher negatives Bild	Ein sehr negatives Bild	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Europäische Union	1	2	3	4	5
2	Deutschland	1	2	3	4	5
3	Frankreich	1	2	3	4	5
4	Vereinigtes Königreich	1	2	3	4	5
5	USA	1	2	3	4	5
6	Russland	1	2	3	4	5
7	China	1	2	3	4	5

NEW

**QB9 Welche zwei der folgenden Dinge sehen Sie - wenn überhaupt - als am meisten hilfreich für die Zukunft Europas an?**

(BILDSCHIRM ZEIGEN - VORLESEN - MAXIMAL 2 NENNUNGEN)

Vergleichbare Ausbildungs-/Bildungsstandards	1,
Klar definierte äußere Grenzen der EU	2,
Einführung des Euro in allen EU-Ländern	3,
Vergleichbare Lebensverhältnisse	4,
Eine gemeinsame Armee	5,
Eine europäische Wirtschaftsregierung	6,
Spontan: Sonstiges	7,
Spontan: Nichts davon	8,
Weiß nicht / Keine Angabe	9,

EB78.2 QA14

**QB10 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.**

*(BILDSCHIRM ZEIGEN – VORLESEN – NUR EINE NENNUNG PRO ZEILE)*

		Mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene	Weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene	Spontan: keine Veränderung nötig	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Terrorismusbekämpfung	1	2	3	4
2	Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit	1	2	3	4
3	Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen	1	2	3	4
4	Förderung von Demokratie und Frieden	1	2	3	4
5	Sicherung der Energieversorgung	1	2	3	4
6	Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU	1	2	3	4
7	Schutz der Umwelt	1	2	3	4
8	Förderung von Investitionen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze	1	2	3	4

EB81.1 QA5 (ITEMS 2,6,7) EB78.2 QA15 (ITEMS 1,3,4,5)

**QB11 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, inwieweit Sie ihr zustimmen bzw. nicht zustimmen.**

*(BILDSCHIRM ZEIGEN – VORLESEN – NUR EINE NENNUNG PRO ZEILE)*

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Die Europäische Union ist in einer unruhigen Welt ein Ort der Stabilität	1	2	3	4	5
2	Die freie Marktwirtschaft sollte mit einem hohen Maß an sozialem Schutz einhergehen	1	2	3	4	5
3	Die Globalisierung bedroht die Identität Deutschlands	1	2	3	4	5
4	Das Projekt der Europäischen Union bietet der Jugend Europas eine Zukunftsperspektive	1	2	3	4	5
5	Die Interessen von Menschen wie Ihnen werden durch das politische System in Deutschland gut berücksichtigt	1	2	3	4	5
6	Der Aufstieg politischer Parteien, die in verschiedenen europäischen Ländern gegen die traditionellen politischen Eliten protestieren, gibt Anlass zur Sorge	1	2	3	4	5
7	In Deutschland hat jeder die Chance, im Leben erfolgreich zu sein	1	2	3	4	5

NEW

**QB12 Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder in der EU leichter, schwieriger oder etwa genauso wie das Leben Ihrer eigenen Generation werden?**

*Nur eine Antwort möglich!*

Leichter	1
Schwieriger	2
Etwa genauso	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB84.3 QD10